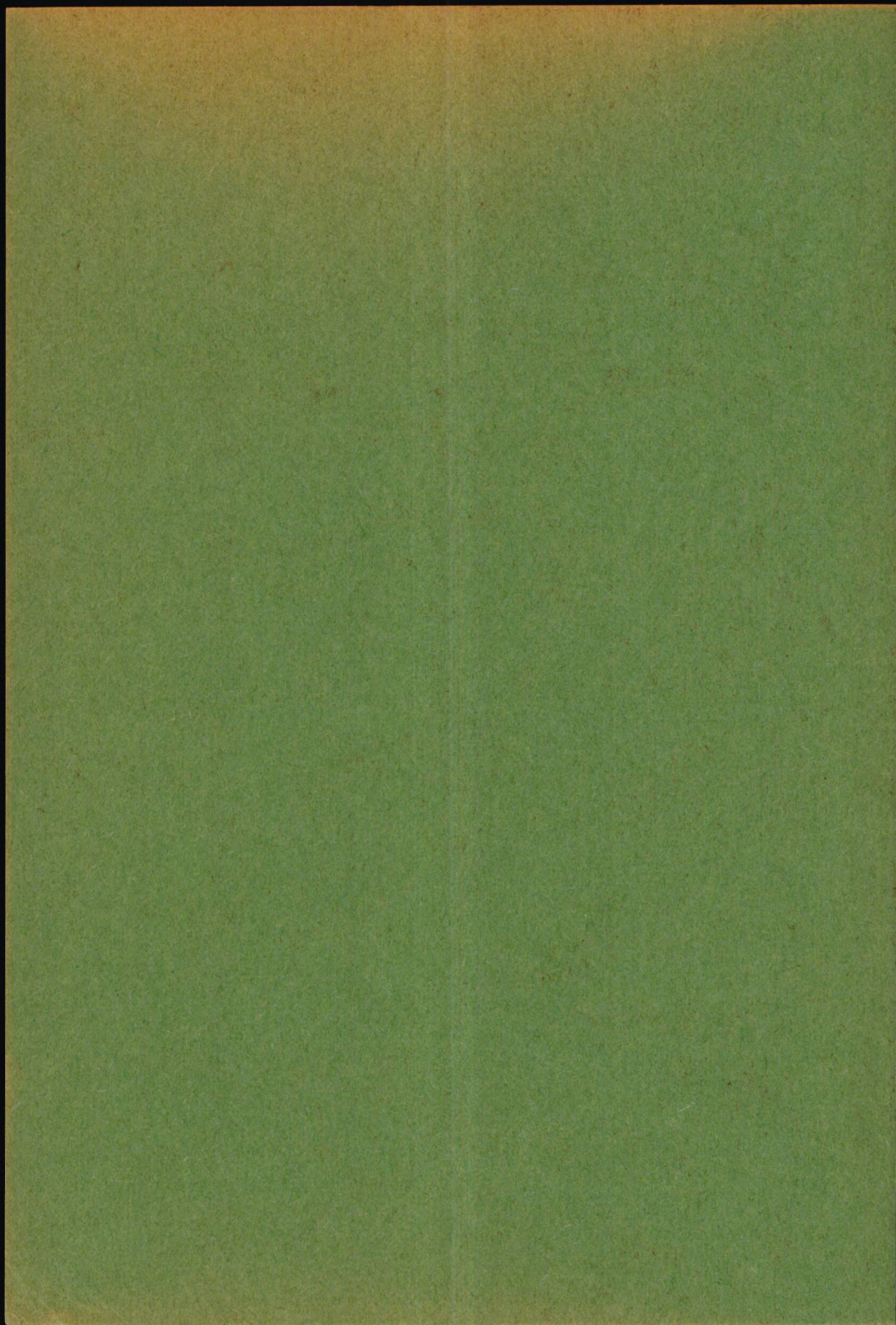


Aargauische
Kantonsschule Baden

Schuljahr 1981/82



Aargauische
Kantonsschule Baden

21. Jahresbericht
Schuljahr 1981/82

Dieser Bericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrates

Inhalt

Bericht über das abgelaufene Schuljahr	3
Allgemeines	3
Lehrerschaft	4
Angestellte	6
Bericht über den Unterricht	7
Unterricht: Realgymnasium	7
Wahlfachkurse	30
Konzentrationswochen	39
Sport	41
Kaufmännisches Praktikum	43
Jahreschronik	44
Feiern	44
Veranstaltungen und Schüleraktivitäten	45
Beratung und Information der Eltern und Schüler	46
Schulreisen	48
Sozialdienst	49
Mediothek	49
Schenkungen	50
Stiftungen und Fonds	51
Prüfungen	52
Statistische Angaben	57
Schülerbestände	57
Mutationen/Remotionen/Abschlussprüfungen	58
Eintritte/Heimatort	59
Besuch der Wahlpflichtfächer und der Fakultativfächer	60
Verzeichnis der Behörden, Schulämter, Lehrer und Angestellten	61
Anhang (Reden)	71
Rektor Dr. Guido Bächli: Zum Gedenken an Franziska Dietrich	71
Andreas Courvoisier: Leistungen	73
Dr. Edgar Knecht: Ouverture	77

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

Allgemeines

Vor vier Jahren eröffnete unsere Schule als neue Maturitätsabteilung ein Wirtschaftsgymnasium. Am Ende des Berichtsjahres legte unsere erste Wirtschaftsklasse die Maturitätsprüfungen ab, und Ende April beschloss das Eidgenössische Departement des Innern auf Vorschlag der Eidgenössischen Maturitätskommission, unsere Maturitätszeugnisse vom Typus E fortan als eidgenössische Ausweise anzuerkennen. Somit ermöglichen alle unsere Maturitätszeugnisse der Typen A, B, C und E den Eintritt in alle schweizerischen Universitäten und Hochschulen.

Wir sind der Pionierklasse und ihren Lehrern dankbar, dass sie den neuen Typus vorbildlich in unsere Schule einführten. Dürfen wir auch hoffen, dass das Wirtschaftsgymnasium bei den Schülern und Eltern unserer Region die richtige Einstufung gefunden hat? Nicht selten mussten wir beim raschen Anwachsen der Schülerzahlen gegen die Vorstellung antreten, dass in gewissen Fächern die Anforderungen kleiner sein sollten als in unsern schon lange eingeführten Maturitätstypen. Wir halten daher gerne fest, dass sich die Experten der Eidgenössischen Maturitätskommission übereinstimmend über die Vorteile der Mehrtypenschule äusserten: Die Lehrkräfte sind nicht auf einzelne Typen spezialisiert, sie können deshalb dauernd Vergleiche ziehen.

Wir hoffen nun, dass sich bald die Möglichkeit bieten wird, die Stundentafel des Wirtschaftsgymnasiums den übrigen Maturitätstypen anzugleichen, insbesondere durch die Einführung der Wahlfachkurse.

Schon im Verlaufe des vorangegangenen Schuljahres wurde von Schülern der Wunsch geäussert, das Reglement über die Vertretung der Schülerschaft zu ändern, welches eine parlamentsähnliche Organisation festgelegt hatte. Das Desinteresse grosser Teile der Schülerschaft erschwerte den parlamentarischen Betrieb. Der im Frühling 1981 neu gewählte Vorstand unter der Leitung von Dominik Straumann berief Schülervollversammlungen statt des Schülerparlamentes ein, was zu einem gespannten Verhältnis zwischen der Lehrerschaft und dem Schüpa-Vorstand führte. Gegen Jahresende wurden vorwiegend von Schülern entworfene neue Statuten vom Lehrerkonvent und anschliessend auch von der Schülerschaft in einer Urabstim-

mung angenommen und am 1. Dezember 1981 in Kraft gesetzt. Das neue Modell hat die Gemeindeversammlung zum Vorbild: Die von Schülervollversammlungen gefassten Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. Als ausführendes Gremium der Schülervertretung wählt die Gesamtschülerschaft jährlich einen fünfköpfigen Vorstand; jedes Vorstandsmitglied übernimmt ein Ressort, einen Präsidenten gibt es nicht. Als weitere Organe sind Arbeitsgruppen vorgesehen, denen grosse Selbständigkeit zugebilligt wird.

Seit Januar 1981 ist ein neugewählter Vorstand im Amt. Wir hoffen, dass er der neu geschaffenen Organisation nun Lebenskraft verleiht. Es ist für uns wichtig, dass die Schülerorganisation eine echte Vertretung der Schülerschaft darstellt und dass sich der SO-Vorstand und die Schulleitung beim Lösen der gemeinsamen Probleme von gegenseitigem Wohlwollen leiten lassen.

Seit Jahren wächst die Kantonsschule Baden in grossen Sprüngen. Im Berichtsjahr waren nicht mehr alle Unterrichtsstunden in unseren Schulgebäuden unterzubringen; glücklicherweise konnte uns die Stadt Baden Zimmer im Alten Schulhaus zur Verfügung stellen. Das Schuljahr 1982/83 bringt uns nochmals zwei zusätzliche Klassen. Mit grosser Erleichterung können wir festhalten, dass wir damit wahrscheinlich den höchsten Punkt auf unserer Wachstumskurve erreicht haben werden.

Lehrerschaft

Am 3. Februar 1982 starb Fräulein Franziska Dietrich, Hilfslehrerin für Turnen, nach langer, mit grosser Tapferkeit ertragener Krankheit im blühenden Alter von 28 Jahren. Zu früh wurde uns diese fröhliche, lebensbejahende und initiative Lehrerin entrissen. Bis zuletzt versuchte sie sich mit Humor und voller Pläne für die Zukunft über ihr heimtückisches Leiden hinwegzusetzen; aber die Krankheit war stärker als sie. Allen, die sie kannten, wird sie unvergesslich bleiben.

Die Gedenkworte, die der Rektor an der Abdankungsfeier sprach, sind im Anhang abgedruckt.

Mit Amtsantritt auf Beginn des kommenden Schuljahres wählte der Regierungsrat Herrn Jakob Blesi als Hauptlehrer für Handelsfächer und die Herren Peter Fässler und Dr. Beat Herrmann als Hauptlehrer für Französisch. Im folgenden stellen wir die neuen Lehrer mit Kurzbiographien vor:

Herr Jakob Blesi wurde am 6. März 1945 in seinem Bürgerort Schwanden GL geboren. Hier besuchte er auch die Primar- und Sekundarschule. Nach einer kaufmännischen Lehre und einer 4jährigen praktischen Tätigkeit mit Auslandsaufenthalt bereitete er sich am Institut Humboldtianum in Bern auf die Zulassungsprüfung für die Univer-

sität vor. Von 1969 bis 1976 studierte er an der Universität Bern Wirtschafts- und Erziehungswissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Pädagogik und Betriebswirtschaftslehre inkl. Rechnungswesen. Nach dem Lizentiat bereitete er sich an der Universität Zürich auf die Handelslehrerprüfung vor, welche er im Januar 1980 bestand. Zwischen 1971 und 1982 unterrichtete er an verschiedenen Schulen als Stellvertreter oder Hilfslehrer.

Herr Peter Fässler, Bürger von Appenzell, geboren am 21. September 1954, besuchte die Primarschule in Weinfeld, das Gymnasium Friedberg in Gossau und die Kantonsschule Frauenfeld. Anschliessend studierte er an der Universität Zürich Französisch im Hauptfach, Englische Literatur und Linguistik in den beiden Nebenfächern und verbrachte Studienaufenthalte in Frankreich und England. 1981 schloss er das Studium mit dem Lizentiat ab. Seit 1978 unterrichtet er an mehreren Kantonsschulen als Stellvertreter oder Hilfslehrer.

Herr Beat Herrmann, Bürger von Zürich, geboren am 28. Februar 1953, durchlief in Zürich die Schulen bis zur Maturität. Das Studium an der Universität – Hauptfach Französisch, Nebenfächer Englische Literatur und Linguistik – wurde unterbrochen durch Studienaufenthalte in Frankreich und England. 1978 bestand er die Lizentiatsprüfung, 1981 das Doktorexamen und die Diplomprüfung für das Höhere Lehramt. Seit 1978 unterrichtet er Französisch und Englisch an Maturitätsschulen.

Herr Dr. Andreas Amiet war auch während dieses Schuljahres beurlaubt, um am bereits im letzten Jahr aufgenommenen Forschungsunternehmen des Schweizerischen Nationalfonds weiterzuarbeiten.

Fräulein Dr. Cornelia Zäch war bis zu den Sommerferien wegen der Folgen eines Unfalls beurlaubt.

Von den Hilfslehrern gaben Ch. Bader (Deutsch), A. Borer (Physik), B. Bruggisser (Geschichte), Ph. Czaja (Französisch), U. Jäggli (Religion ref.), Ph. Krähenmann (Englisch), A. Kunz (Zeichnen), R. Michel (Englisch), B. Spalinger (Englisch), D. Stoll (Blockflöte), Th. Widmer (Datenverarbeitung), U. Usami-Zumbühl (Englisch) auf Ende des Sommersemesters oder auf Schuljahresende ihre Tätigkeit an unserer Schule auf. Allen Kolleginnen und Kollegen, die uns geholfen haben, den Unterricht ordnungsgemäss zu erteilen, möchten wir hier unseren offiziellen Dank abstatten; allen wünschen wir an ihrem neuen Wirkungsort Erfolg und Befriedigung.

Unser Dank schliesst auch folgende Damen und Herren ein, die im Laufe des Jahres über kürzere oder längere Zeit Stellvertretungen übernommen haben: S. Altorfer (Deutsch), O. Bamert (Deutsch), M. Beck (Turnen), C. Burger (Mathematik), G. Cretti (Italienisch), A. Dommann (Physik), M. Egli (Englisch), B. Ermatinger (Zeichnen), A.

Gianinazzi (Italienisch), K. Gläser (Turnen), H. Göldi (Deutsch), H. Hofer (Turnen), R. Irniger (Blockflöte), F. Jaray (Turnen), E. König (Italienisch), Dr. R. Mannarini (Latein), A. Mannhart (Geographie), M. Marti (Deutsch), Ch. Mühlebach (Mathematik), N. Müller (Französisch), D. Reich (Deutsch), R. Rössel (Physik), P. Schäuble (Mathematik), E. Schneider (Geschichte), St. Spinas (Englisch), R. Stadler (Mathematik), F. Stirnimann (Französisch), M. Vogel (Mathematik), A. Weber (Latein), G. Wehrle (Chemie), Dr. M. Wietlisbach (Mathematik).

Im neuen Schuljahr wird der Lehrkörper unserer Schule 57 Hauptlehrer und ordentliche Hilfslehrer, 4 Hauptlehrer von anderen kantonalen Schulen sowie 86 Hilfslehrer umfassen.

Angestellte

Aus dem Kreis unserer Angestellten trat auf Ende des Jahres 1981 unser Gärtner, Herr Angelo Cescato, in den Ruhestand. Während 20 Jahren gestaltete und pflegte er mit viel Geschick und Ausdauer die grossflächigen Anlagen unserer Schule. Auch Abwärtsdienst und die Erfüllung von Aufträgen für die Biologie gehörten in seinen Aufgabenkreis. All diese Arbeiten vermochte er dank seinem grossen Einsatz allein zu bewältigen. Pflichterfüllung war ihm alles, geregelte Arbeitszeit nebensächlich. So konnte man ihm am Wochenende beim Schattieren der Pflanzen oder nach Feierabend beim Erledigen einer dringenden Arbeit begegnen. Alle schätzten seine hilfsbereite, zufriedene Art. Obwohl wir ihn nur ungern ziehen lassen und seine wunderschönen Blumensträusse missen werden, gönnen wir ihm geruhzamere Zeiten. Unsere besten Wünschen begleiten ihn.

Als Nachfolger wurde Herr Martin Schibli gewählt. Nach seiner Ausbildung zum Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner arbeitete er in verschiedenen Gärtnereien. Zuletzt betreute er die Parkanlagen von Bad Schinznach. Wir hoffen, dass sich Herr Martin Schibli bei uns heimisch fühlen und ihm die Arbeit in unserem lebhaften Betrieb gefallen wird.

Unseren Angestellten, die Wesentliches zum ordentlichen Ablauf des Schulalltages beitragen, danken wir für die gute Zusammenarbeit.

Bericht über den Unterricht

Vorbemerkung: Wir bringen dieses Jahr die Berichte über den klassenweisen Unterricht in der **Realabteilung des Gymnasiums**. Die Fächer sind alphabetisch angeordnet; die Stundendotation ist aus der Stundentafel ersichtlich, die als Separatum bezogen werden kann. Anschliessend folgen die Berichte über alle durchgeführten Wahlfachkurse der Literar- und Realabteilung (semesterweise angeordnet). Am Schluss bringen wir Berichte über **Konzentrationswochen**. Angaben über Exkursionen erfolgen im Rahmen des Unterrichtsberichtes und beschränken sich deshalb in diesem Berichtsjahr auf die Realabteilung.

REALABTEILUNG DES GYMNASIUMS

Biologie

1aR Luginbühl. Einführung in Anatomie, Systematik und Fortpflanzung der Blütenpflanzen. Bestimmungsübungen. Ausgewählte Lebensgemeinschaften und deren ökologische Gesetzmässigkeiten. Bau der Zelle, Osmose, Mitose. Überblick über Protozoen und niedere Metazoen. Mikroskopierübungen. Buch: Linder, Biologie.

1bR, 1cR Stäuble. Bau der Blütenpflanzen. Evolution der Blüten. Bestimmungsübungen. Bestäubung und Befruchtung. Zellteilung. Photosynthese, Atmung und Gärung. Einführung in die Oekologie. Buch: Oekologie, CVK-Kolleg. Mikroskopierübungen an verschiedenen Blättern (Facharbeit 1bR) und an verschiedenen Zellen (Facharbeit 1cR).

1dR, 1eR Accola. Das Lebewesen in seiner Umwelt: Biotop, Biozönose, ökologische Nische, ökologisches Gleichgewicht. Die Tatsache der Evolution: Mutation, natürliche Auslese, Züchtung. Die Zelle als kleinste lebende Einheit. Grundsätzliches zu mikroskopischen und submikroskopischen Zellstrukturen. Mikroskopierübungen. Gewebe von Blatt und Stengel. Grundreaktionen des Lebens: Photosynthese, Atmung, Gärung. Ernährung bei Pflanze, Tier und Mensch. Verdauung und Verdauungsorgane. Das Problem der Welternährung. Algen, Pilze, Bakterien. Symbiose, Parasitismus. Wirkungen des Alkohols und des Rauchens auf den Körper. Buch: Linder, Biologie.

2aR, 2dR Richner. Bewegungsphänomene bei Lebewesen und ihre physiologische Grundlage: Turgorbewegungen, Wimpern und Muskeln. Bau und Funktionsweise der Nervenzelle; Evolution der Nervensysteme; vegetatives Nervensystem des Menschen. Grundbaupläne und Fortpflanzungsweisen bei Einzellern, Hohltieren, parasitischen Würmern, Weich-, Glieder- und Wirbeltieren. Grundlagen der Verhaltensbiologie. Lehrmittel: Linder, Biologie.

2bR Stäuble. Einführung in die Oekologie. Embryonalentwicklung der Amphibien. Körperbau und Leben von Vertretern der verschiedenen Tierstämme. Vergleichende Anatomie. Evolutionstheorie. Bücher: CVK-Kolleg, Oekologie und Linder, Biologie.

2cR Luginbühl. Anatomie der Blütenpflanzen. Photosynthese. Mitose. Blütenlose Pflanzen. Überblick über die wichtigsten Wirbellosenstämme. Wirbeltierklassen. Gewässerbiologie. Buch: Linder, Biologie.
2eR Accola. Biologie der Einzeller, Hohltiere, Ringelwürmer, Gliederfüßler. Sol und Gel. Diffusion und Osmose. Asexuelle und sexuelle Fortpflanzung. Die biogenetische Grundregel. Verhaltenslehre: Reflex, Instinkt, Schlüsselreiz und angeborener auslösender Mechanismus, Prägung, Erfahrung, Leben im Sozialverband. Die Evolution und ihre Zeugnisse, dargestellt an den Klassen der Wirbeltiere. Zur Abstammung des Menschen. Buch: Linder, Biologie.

3aR Luginbühl. Verhaltenslehre. Fortpflanzung und Embryonalentwicklung bei Wirbeltieren und Mensch. Regelvorgänge (Sinnesorgane, Nervensystem, Hormone). Buch: Tschumi, Allgemeine Biologie.

3bR, 3eR Stäuble. Anatomie und Physiologie der menschlichen Geschlechtsorgane. Embryonalentwicklung des Menschen. Ausgewählte Kapitel aus der menschlichen Anatomie. Energiestoffwechsel. Klassische und molekulare Genetik. Populationsgenetik. Buch: Linder, Biologie.

3cR Perrin. Bau und Entwicklung der menschlichen Geschlechtsorgane, Meiose, Embryonalentwicklung des Menschen und der Amphibien, Mechanismen der Zelldifferenzierung, klassische und molekulare Genetik, das Nervensystem des Menschen.

3dR Accola. Ausgewähltes zu Bau und Leistungen unseres Körpers: Fortpflanzung, Embryonalentwicklung, Hormone, Blut, Kreislauforgane, Lymphsystem, Nervensystem (und Schlaf), Sinnesorgane (vor allem Auge); das Prinzip der Regelung. Bücher: Linder, Biologie; Falter, Der Körper des Menschen.

4aR Accola. Vererbungslehre: Mendelsche Regeln, Züchtungsprobleme, Erbhygiene, Zellteilung und Chromosomen, Faktorenkopplung und -austausch, Geschlechtsvererbung, Mutationen, Modell der Gensubstanz. Buch: Linder, Biologie.

4bR, 4cR Perrin. Vertiefende Besprechung weiterer Organsysteme des Menschen: Kniegelenk (mit Sektion), Nervensystem (funktionelle Anatomie, Hirnprägung, Willkürhandlungen, Lernvorgänge, psychi-

sche Phänomene usw.). Schülervorträge zu verschiedenen Themen (z. B. Gegenüberstellung von Computer und Gehirn, Herzsteuerung, Gelenkerkrankungen).

4dR Accola. Embryonalentwicklung des Menschen. Hormone. Chromosomale Störungen. Bücher: Linder, Biologie; Faller, Der Körper des Menschen.

4eR Stäuble. Klassische und molekulare Genetik. Populationsgenetik. Ausgewählte Kapitel aus der menschlichen Anatomie und der Physiologie.

Chemie

2aR, 2cR Doppler. Grundverständnis: Abgrenzung Chemie/Physik, Formulierung chemischer Reaktionen (mittels Wertigkeit), Reaktionsdiagramme, Energie. – Teilchenbild: Massenspektrometrie, Dalton, Avogadro. – Atommodelle im Hinblick auf Bindungslehre und Molekülgeometrie. – Elektronegativität, Edelgasregel, Bindungstypen. – Propädeutische Säure/Base-Chemie.

2bR, 2dR Meyer. Die Elementarteilchen der Materie und das Coulomb'sche Kraftgesetz. Das Atom als Baustein chemischer Elemente. Das Periodensystem der Elemente (PSE). Allgemeines über Metalle und Nichtmetalle. Das Schalenmodell der Elektronenhülle. Das Tetraedermodell der äussersten Elektronenschale. Die Oktettregel und die Elektronegativität. Ionenverbindungen. Die Elektronenpaarbindung. Reaktionen zwischen Molekülen am Beispiel von Verbrennungen. Der elementare Kohlenstoff. Atomkristalle. Die Metallbindung. Die Aggregatzustände reiner Stoffe. Schmelz- und Verdampfungsenthalpien. Der Dampfdruck. Stoffsysteme und ihre Phasen. Hinweise zur Trennung von Stoffgemischen. Van der Waals'sche Kräfte zwischen Molekülen. Lehrmittel: AV Lehrprogramm Sandoz, Lehrgerät 5100 BASF; A. Arni, Grundwissen Chemie, Allgemeine und Anorganische Chemie, Klettverlag; Nentwig, Kreuder, Morgenstern, Lehrprogramm Chemie I, Verlag Chemie.

2eR Klausner. Einführung in die Chemie, Aufbau der Materie, das Atom, Nuklearchemie, energetische Betrachtungen, die Elektronenhülle, Orbitalmodell, die chemische Bindung, verschiedene Bindungstypen. Lit.: H. R. Christen, Chemie, Verlag Sauerländer.

3aR, 3eR Meyer. Reaktionen zwischen Molekülen am Beispiel von Verbrennungen. Der elementare Kohlenstoff. Atomkristalle. Die Metallbindung. Die Aggregatzustände reiner Stoffe. Schmelz- und Verdampfungsenthalpien. Hinweise zur Trennung von Stoffgemischen (nur 3aR; Experimente M. Tempus, P. Smit). Van der Waals'sche Kräfte zwischen Molekülen. Moleküle mit permanentem Dipolcharakter. Die Wasserstoffbindung (Wasserstoffbrückenbindung). Die Ursache der Wasserlöslichkeit von Stoffen. Elektrolyte oder Leiter 2.

Klasse. Der Satz von Avogadro. Der Redoxbegriff. Ausweitung des Redoxbegriffs auf Molekularreaktionen. Die Stoffmenge in mol. Die Reaktionsenthalpie ΔH . Die freie Reaktionsenthalpie ΔG . Die Reaktionsgeschwindigkeit einer chemischen Umsetzung. Aktivierung und Stabilisierung. Das Dissoziationsgleichgewicht des Wassers. Das Massenwirkungsgesetz (MWG). Lehrmittel: A. Arni, Grundwissen Chemie, Allgemeine und Anorganische Chemie, Klettverlag. – Labor (WS) Einführung: Gefahren, Unfallverhütung, Verhalten bei Unfällen (Augen spülen, Feuer löschen), Arbeitsmethoden. Glasbearbeitung, Synthese von Bariumsulfat, Bestimmung des Kristallwassergehaltes von Kupfersulfat, Titrations, Destillationen, Umkristallisieren. Lehrbuch: W. Christen-Marchal, Chemiepraktikum Sandoz AG.

3bR, 3dR Doppler. Struktur und Eigenschaft. Fällungsreaktionen. Hinweise zur Komplexchemie. Redox- und Säure/Base-Reaktionen. Quantitative Beziehungen. Energetik. – Labor (Winterhalbjahr): Laborkunde, Säure/Base- und Redoxreaktionen, Reaktionsgeschwindigkeit, quantitative Bestimmungen (Gravimetrie, Titration), einfache Synthesen (Aspirin, Luminol).

3cR Kaeser. Strukturlehre: Salze, Lösungen, ausgewählte anorganische Stoffgruppen. Ausgewählte Umweltprobleme. Kinetik: Reaktionsmechanismen, Aktivierungsenergie, Katalyse. Thermodynamik: Energie, Entropie, chemisches Gleichgewicht (Massenwirkungsgesetz, Prinzip von Le Châtelier). Fällungen (Löslichkeitsprodukt). Säure-Base-Gleichgewichte: Säurestärke, pH-Wert, Indikatoren, Puffer. Redoxreaktionen: Fotografie, Elektrolyse (Galvanik, Aluminiumgewinnung), chemische Stromerzeugung (Batterien, Akkumulatoren). – Praktikum: Chromatographie, qualitative anorganische Analyse, Titration, Komplexverbindungen, Reaktionsgeschwindigkeit, Synthese von Farbpigmenten und Azofarbstoffen.

4aR, 4eR Meyer. Das Dissoziationsgleichgewicht des Wassers. Das Massenwirkungsgesetz (MWG). Das Prinzip von Le Châtelier. Das Löslichkeitsprodukt eines Salzes. Die Salzsäure. Das Ionenprodukt des Wassers (K_w). Allgemeine Definition von Säuren und Basen nach Brønsted. Quantitative Erfassung der Säure- und Basenstärke. Der pH-Wert. Lehrmittel: A. Arni, Allgemeine und Anorganische Chemie, Klettverlag. Selbständige Arbeiten in Gruppen über: Alkane, Cycloalkane, Alkene, Alkohole, Aether, Carbonylverbindungen, Carbonsäuren, Carbonsäureester oder Fette und Öle. Lehrmittel: A. Arni, Organische Chemie, Klettverlag.

4aR: Zweitägige Exkursion mit F. Schaufelberger über Luzern (Besichtigung) ins Wallis (Ernen, Raron Besichtigung; Lonza: Führung durch Ammoniak-, Salpetersäure-Synthese, Petrochemische Anlage). 4bR Doppler. Vertiefte Gleichgewichtslehre an Säure/Base-Reaktionen: pK_s - und pH-Wert, Titrationskurve, Pufferung (Henderson-Hasselbalch).

Deutsch

1aR Höchli. Klassenlektüre: Horvath, Jugend ohne Gott; Kurzgeschichten von Andersch, Böll, Brecht, Dürrenmatt, Frisch, Hesse, Kafka, R. Walser; Droste, Die Judenbuche; Gebr. Grimm u. a., Märchen, Sagen, Legenden, Fabeln, Schwänke. Gruppenarbeit über das Medium Zeitung. Aufsätze. Grammatik: Verb. Halbklassenstunden: Diskussionen, Kurzreferate, div. Aspekte der Rhetorik mit Übungen, 1bR Bader. Lektüre: Kurzgeschichten der Gegenwart aus dem Reclam-Band «Erzählte Zeit»; Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts sowie Gedichte; Christa Wolf, Der geteilte Himmel; Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W. (Theaterbesuch); Kurzgeschichten aus der DDR. Überblick über Literatur und Literaturtheorie der DDR. Projekt «Information» mit Gruppenarbeiten und Referaten. Diskussionsübungen. Herstellung von eigenen Gedichten. Aufsätze.

1cR Aeschlimann/Bamert/S. Bächli. Haus- und Klassenlektüre: Andersch, Sansibar; Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe; Brecht, Leben des Galilei; Dürrenmatt, Die Physiker; Heinrich Mann, Professor Unrat. Diskussionen. Reportagen, Referate. Aufsätze.

1dR Höchli. Klassenlektüre: Horvath, Jugend ohne Gott; Droste, Die Judenbuche; Kurzgeschichten von Andersch, Benn, Böll, Brecht, Dürrenmatt, Frisch, Hesse, Kafka, R. Walser; Gebr. Grimm u. a., Märchen, Sagen, Legenden, Fabeln, Schwänke. Aufsätze, Nacherzählung. Grammatik: Verb, Substantiv, Syntax, Interpunktion. Halbklassenstunden: Diskussionen, Kurzreferate, Rezitationsübungen.

1eR Götti. Klassen- und Hauslektüre: Deutsche Kurzgeschichten; Lenz, Brot und Spiele; Brecht, Leben des Galilei; Dürrenmatt, Die Physiker; Kipphardt, In der Sache J. Robert Oppenheimer. Aufsätze. Diskussionen. Halbklassen: Argumentieren; Diskussionsleitung; Rezitationsübungen; Kurzvorträge; Protokolle.

2aR Aeschlimann/Bamert/Hartmeier. Lektüre: Runge, Bottroper Protokolle; von der Grün, Der Schaltwärter; Wedekind, Frühlingserwachen; Hoffmann, Der Sandmann; Zopfi, Jede Minute kostet; Märchen; Lessing, Nathan der Weise. Aufsätze.

2bR Buchheister. Sprachgeschichte: vom Indogermanischen bis zum Neuhochdeutschen, die deutschen Dialekte. Literaturgeschichte: Sophokles, König Ödipus; germanische und althochdeutsche Dichtung; Walther von der Vogelweide; Renaissance und Humanismus, Shakespeare, Hamlet. Lektüre von Sachtexten, Freud, Abriss der Psychoanalyse. Aufsätze.

2cR Schaufelberger. Lektüre: Th. Mann, Mario und der Zauberer; Lessing, Nathan der Weise, Minna von Barnhelm; F. Kafka, Das Urteil, Die Verwandlung, Prosastücke; F. Dürrenmatt, Die Physiker. Literaturgeschichte: Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang. Dazu: Kurzreferate und Aufsätze.

2dR Zeiter. Klassen- und Hauslektüre: Das Werther-Thema bei Plenz-

dorf und Goethe; H. Böll, Katharina Blum; E. Fromm, Haben oder Sein (Sachtext); B. Brechbühl, Kneuss; S. Blatter, Zunehmendes Heimweh (Poetik: Der Roman); F. Hohler, Der Rand von Ostermündigen; H. Mann, Professor Unrat; Schulgeschichten (Textauswahl Reclam 9551). Referate, Aufsätze. Medienkunde: Die Zeitung.

2eR Götti. Klassen- und Hauslektüre: Sophokles, König Ödipus; Shakespeare, Julius Cäsar; Brecht, Leben des Galilei; Lessing, Minna von Barnhelm. Literaturgeschichte: Aufklärung. Medienkunde: Gruppenarbeiten zu Werbung, Presse, Radio, Fernsehen. Aufsätze. Diskussionen.

3aR Zeiter. Klassen- und Hauslektüre: Kleist, Michael Kohlhaas sowie Über das Marionettentheater; W. Kauer, Spätholz; M. Frisch, Homo Faber; E. Fromm, Märchen, Mythen und Träume (Sachtext); F. Kafka, Der Prozess sowie Kurzgeschichten (Interpretationsübungen); H. Hesse, Der Steppenwolf; R. Musil, Die Verwirrungen des Zöglings Törless; gruppenweises Erarbeiten von Texten zum Thema Jugend und Identitätssuche anhand ausgewählter Texte seit dem Sturm und Drang.

3bR A. Keller. Klassen- und Hauslektüre: Franz Kafka, Erzählungen; Lessing, Emilia Galotti; Schiller, Die Räuber; Hauptmann, Die Weber. Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum 18. Jahrhundert. Protokolle. Aufsätze.

3cR Hartmeier/Reich. Lektüre: Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe; Schiller, Die Jungfrau von Orléans; Hoffmann, Der Sandmann; Zopfi, Jede Minute; Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe. In Gruppen: Ziegler, Die Konsequenz; Texte aus der Arbeitswelt; Für Frauen, ein Lesebuch. Filmkunde. Aufsätze.

3dR Märki. Klassen- und Hauslektüre: Lessing, Nathan der Weise; Schiller, Die Verschwörung des Fiesco zu Genua; Goethe, Novelle; Keller, Die drei gerechten Kammacher; Hesse, Demian; Torberg, Der Schüler Gerber; Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum. Literaturgeschichte von der Aufklärung bis zur Romantik (mit Textbeispielen). Einführung in die Textlinguistik (nach Scherner, Sprachhorizonte 24). Diskussion aktueller Themen anhand theoretischer Texte (I. Fetscher, M. Mitscherlich, H. Padrutt). Darstellendes Spiel. Protokolle. Vorträge. Aufsätze.

3eR Däster. Lektüre: Kleist, Der zerbrochene Krug; Freud, Unbehagen in der Kultur; Brecht, Galilei und Gedichte; Keller, Leute von Seldwyla; Hesse, Steppenwolf; Shakespeare, Hamlet; Lessing, Nathan; Goethe, Werther. Ortsnamen. Diskussionen, Aufsätze, Protokolle. Arbeitswoche im Dischmatal: u. a. Kultur und Sprache der Walser, Arbeit mit dem Sprachatlas der deutschen Schweiz.

4aR Schaufelberger. Lektüre: Kleist, Amphitryon; Büchner, Woyzeck; Lenz; Döblin, Die Geschichte von Franz Biberkopf; Lyrik des Expres-

sionismus. Literaturgeschichte: Vom Realismus zum Symbolismus. Kurzreferate und Aufsätze.

4bR Märki. Klassen- und Hauslektüre: Keller, Die drei gerechten Kammacher; Kafka, Das Urteil und kleine Prosa; Brecht, Mutter Courage und ihre Kinder; Muschg, Baiyun oder die Freundschaftsgesellschaft. Literaturgeschichte von der Klassik bis zum Realismus (mit Textbeispielen). Protokolle. Vorträge. Aufsätze.

4cR Götti. Klassen- und Hauslektüre: Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre; Kafka, Die Verwandlung; Hauptmann, Bahnwärter Thiel. Literaturgeschichte: Klassik, Naturalismus. Diskussionen, Aufsätze.

4dR S. Bächli. Klassen- und Hauslektüre: Goethe, Lyrik; Kafka: Die Verwandlung; Beckett: Warten auf Godot; Handke: Die Angst des Tormanns beim Elfmeter; Literaturgeschichte: Von den Anfängen bis zur Aufklärung; Aufsätze, Vorträge.

4eR Zeiter. Klassen- und Hauslektüre: A. Muschg, Liebesgeschichten; F. Kafka, Erzählungen (Interpretationsübungen); Arbeitsbereich Literatur und Arbeitswelt: E. Zopfi; Arbeitsbereich Expressionismus: ausgewählte Texte (Lyrik, Epik und Dramatik) verschiedener Autoren aus der Epoche des Expressionismus (Gruppenarbeiten); umfassendere schriftliche Arbeit (Matur-Vorbereitung); Repetitionen; Aufsätze.

Englisch

1aR Ghiringhelli. Abschluss des Elementarunterrichts nach Hoffmann/Mephram, «Englisch für Sie», Buch 2. Sprachlaborübungen. Lektüre: W. S. Maugham, The Razor's Edge (HGR), Outstanding Short Stories (LS). Verschiedene Tonbänder.

1bR Krähenmann/Büchi. Fortsetzung des Anfängerunterrichts nach «Englisch für Sie», Band 2. Lektüren: Conan Doyle, The Red-Headed League. Dahl: The Way up to Heaven and Other Stories (Klett). Fleming: You only Live Twice.

1cR R. Kuhn/Ehrhard. Elementarunterricht nach «Englisch für Sie», Band II. Lektüre: Richard Wright, Black Boy; James Thurber, Fables of Our Time; Songs.

1dR Zumbühl/Haenni. Fortsetzung des Elementarunterrichts nach «Englisch für Sie», Band 2. Lektüre: Vickers, The Deer Stealers. Repetition. Zusammenfassungen. Songs.

1eR Spalinger/R. Kuhn. Repetition und Fortsetzung der englischen Elementargrammatik nach «Englisch für Sie», Band 2.

2aR Buchheister. Systematische Grammatik mit Übungen nach Hoffmann, Englische Mindestgrammatik und Englische Sprachgebrauchsübungen; Div. Activities nach V.J. Cook, English Topics (mit Sprachlaborübungen); Lektüre: Hemingway, The Undeclared (vereinfacht); John Wyndham, Compassion Circuit; Muriel Spark, You Should Have Seen the Mess; David Hare, Dreams of Leaving.

2bR Ghiringhelli. Fortsetzung des Grammatikunterrichts. Lektüre: Who Did It First? (Books in Easy English). Verschiedene Tonbänder.

2cR Spalinger/Ch. Kunz. Abschluss des Elementarunterrichts nach «English für Sie», Band 2. Beginn einer systematischen Grammatik nach Schubiger. Lektüre: Orwell, Animal Farm. Zeitungsausschnitte, Gedichte, Buchstabenrätsel, Nachrichten in englischer Sprache.

2dR Ch. Kunz. Weiterarbeit im Elementarunterricht mit «English, of Course!», Band 2. Lektüren: Poe, Tales of Mystery and Imagination (Longman Simplified); Jerome, Three Men in a Boat (Longman Simplified). Zeitungsausschnitte, Buchstabenrätsel, Nachrichten in englischer Sprache.

2eR Ghiringhelli. Elementarunterricht nach Hoffmann/Mephram, «English für Sie», abgeschlossen. Repetition ausgewählter grammatikalischer Kapitel. Lektüre: John Buchan, The Thirty-Nine Steps (Longm. Structural Reader), Arthur Hailey, Hotel (LS), Further Detective Stories (LS). Tonbandmaterial, Gedichte.

3aR Ch. Kunz. Abschluss des Grundunterrichts mit «English, of Course!», Band 2. Beginn einer systematischen Grammatik nach Schubiger. Lektüre: Priestley, An Inspector Calls; Sillitoe, The Loneliness of the Long-Distance Runner. Zeitungsausschnitte, Gedichte, Buchstabenrätsel, Kurzgeschichten, Nachrichten in englischer Sprache.

3bR Büchi. Abschluss des lehrbuchgebundenen Unterrichts nach Ekermann-Piert. Repetition der Grammatik anhand von Aeberhard: Übersetzungsübungen. Erarbeitung eines Grundwortschatzes anhand von Hoffmann: Englisch-deutsches Lernwörterbuch. Lektüren: Alan Maley, Words! (CUP). Edgar Allan Poe: Tales of Mystery and Imagination. Aldous Huxley: Brave New World. 2 Semesterarbeiten.

3cR Buchheister. Beendigung von «English, of Course» II; ausgewählte Kapitel der engl. Grammatik mit Übungen; Leseverstehen und Hörverstehen; Lektüre: Huxley, Brave New World (vereinfacht); Dahl, Orgy Porgy.

3dR Ehrhard. Weiterführender Unterricht aufgrund von «English, of Course!» Band II. Lektüre: Texte von Thurber, Buchwald, Mansfield; Orwell: Shooting an Elephant, Steinbeck: The Moon is Down, Baldwin: The Fire Next Time. Videoprogramme: Science Report; News of the Week. Sachtexte.

3eR Ehrhard. Weiterführender Unterricht nach «English, of Course!» II; Lektüre: Magazintexte, Texte von Buchwald; Salinger: The Catcher in the Rye. Videoprogramme: Science Report, News of the Week.

4aR Ghiringhelli. Repetition der gesamten Grammatik mit Vorbereitungsübungen für die Matur. Lektüre: A. Huxley, Brave New World (Penguin Books). Gedichte, Videobänder, Tonbandmaterial.

4bR Ghiringhelli. Repetition der englischen Grammatik mit Laborübungen. Lektüre: J. D. Salinger, The Catcher in the Rye; Five Mo-

dern American Short Stories (Diesterweg); A Day Saved and Other Modern Short Stories (CVP).

4cR Zumbühl. «English, of Course» bis unit 20. Lektüre: Little Tales of Misogyny, Patricia Highsmith.

4dR Ehrhard. Grammatikrevision anhand von Englische Mindestgrammatik (Hueber) mit Übungen; Vortragsübungen anhand von Presetexten; Videoprogramme News of the Week; Comprehension: Studying English Texts (Edener, Hirschgraben); Lektüre: The Loneliness of the Long-Distance Runner (Sillitoe); Essay-Writing.

4eR Büchi. Repetition des Grundwortschatzes und der Grammatik. Lektüren: Schmidt, Him and Her (Hueber). Hindmarsh: The Amateur and other Stories (CUP).

Französisch

1aR Ritter. Übungen zu ausgewählten Kapiteln der Grammatik (Einsetzübungen, Übersetzungen usw.). Wortschatzübungen. Arbeit mit Medien: Dias, Film u. a. Lektüren: Astérix. La femme du boulanger/Pagnol. Halbklassenunterricht: situative Dialoge.

1bR Grob. Récapitulation de la grammaire: l'article, l'adjectif, le substantif, les pronoms adjectifs possessifs, démonstratifs, interrogatifs. Introduction à la problématique des verbes et des modes: indicatif, conditionnel, subjonctif. Lecture: Les Minorités en France. Exercices de compréhension orale à partir d'interviews. Travail pratique de rédaction d'une scène de théâtre (travail de groupe). En demi-classe: divers exercices destinés à favoriser la compréhension et l'expression orales.

1cR Pouly. Grammatik: Wiederholung des Adjektivs und der Pronomina, Einführung in den Gebrauch der einzelnen Zeiten (Präsens, Futur, Conditionnel, Imperfekt, Passé Simple und Passé Composé). Diskussionen, Texterklärungen, syntaktische Übungen und Vokabularerweiterung aufgrund von Les Minorités en France und ausgewählten Dossiers aus der France en direct. Im Halbklassenunterricht: Dialog- und Hörübungen mit Texten, Themen und Chansons. Im zweiten Halbjahr fanden Vorträge mit anschliessender Diskussion statt.

1dR Wiedemeier. Grammaire: révision de l'adjectif et du substantif (la formation du pluriel et les formes féminines). Introduction aux temps du passé (surtout l'emploi du passé simple), du conditionnel et du subjonctif. La concordance des temps et le discours indirect. Lecture: Simenon, Maigret tend un piège; Saint Exupéry, Vol de nuit; La Fontaine, Fables. Divers exercices de conversation et de vocabulaire. Discussions portant sur des sujets contradictoires tirés de «Problèmes et inquiétudes».

1eR Isenegger. Grammaire: Phrase simple/Différents types de phra-

ses/Groupe nominal. La France en direct 3: Dossiers 1–3. Albert Camus: L'étranger. Jacques Prévert: Chant Song. Albertine Sarrazin: Poème.

2aR Ch. Müller. Grammatik: Geschlecht der Substantive, Teilungsartikel, Bedingungssatz, Zeitenfolge, Verb und Ergänzung. Lektüre: Camus, L'Etranger. Gruppenlektüre: Camus, L'Etat de siège, Les justes/Sartre, Les jeux sont faits, Les mains sales/Texte zum Existenzialismus/Alain-Fournier, Le grand Meaulnes/Verne, Les naufragés du Jonathan/Maupassant, Boule de suif.

2bR Brütsch. Grammaire systématique (avec exercices): Le nom, l'adjectif, l'adverbe, le nom de nombre, le pronom personnel, le pronom relatif, le pronom démonstratif, l'interrogatif, le démonstratif, le possessif, l'indéfini. Lectures: Ionesco, Rhinocéros, La cantatrice chauve.

2cR Byland. Grammatik nach de Meuron. Dialoge zu Szenen aus dem Alltag, Vorträge über aktuelle Themen, Diskussionen. Lektüre: Jarry, Ubu roi; Vercors, Le silence de la mer; Astérix; Montesquieu, Lettres persanes.

2dR Pouly. Grammatik: das Adjektiv, Wiederholung der Pronomina und ihrer Stellung, der Gebrauch des Subjonctifs, Repetition anhand von Übersetzungen und formalen Übungen, Aufsätze. Mit Grundwortschatzübungen, mit dem Verfassen einer Automobilzeitschrift (gestützt auf Dossier 5 in der France en direct), mit dem Vergleich von einigen französischen Zeitungen und ausgewählten Lektüren wurde das Vokabular erweitert. Lektüre: J.-P. Sartre, La putain respectueuse mit Texten zum Existenzialismus; A. Camus, Caligula; C.-F. Ramuz, Aline; ergänzt mit ausgewählten kritischen Schriften von Ramuz und mit Auszügen aus J. Chessex's Portraits des Vaudois. M. Duras, Moderato Cantabile.

2eR Martinetti. Grammatik: Le participe passé, le subjonctif, l'infinitif; exercices de vocabulaire, de traduction, de rédaction. Lecture: Camus, L'Etranger; div. nouvelles (Maupassant, Ionesco, C. Bille).

3aR Ch. Müller. Grammatik: Verb und Ergänzung, Infinitivkonstruktionen, Zeitenfolge, subjonctif, Passiv. Lektüre: Jarry, Ubu roi/Racine, Britannicus. Gruppenlektüre: Camus, L'Etat de siège, Les justes/Sartre, Les jeux sont faits, Les mains sales/Texte zum Existenzialismus/Verne, Les naufragés du Jonathan, Un billet de loterie/Beauvoir, Une mort très douce/Maupassant, Boule de suif.

3bR Ritter. Grammatikübungen mit dem Übungsbuch von Klein-Strohmeyer, Übersetzungen, Einsetzübungen. Wortschatzübungen zu div. Themen. Überblick über die französische Literatur (17.–18. Jh.) mit Lektüre ausgewählter Texte. Klassenlektüren: Le tour du monde en 80 jours (J. Verne). L'avare (Molière).

3cR Knecht. Grammaire (Bron, Exercices de grammaire française): Morphologie et syntaxe du verbe (à l'exception du subjonctif); Lectu-

res: La France en direct, dossier cinéma; L'Homme isolé (anthologie, Diesterweg), Sartre, Les Mouches; Vocabulaire (Emploi des mots): Termes généraux, L'homme, La société.

3dR Grob. Grammaire: récapitulation des chapitres les plus importants. Divers exercices portant sur la grammaire, la traduction et la rédaction. Discussions en classe dirigées par un élève dans le but de favoriser l'expression orale. Travaux de recherches en groupe avec exposition écrite et orale des résultats atteints: sur la problématique du racisme et de l'immigration, sur les caractéristiques du 19ème siècle avec lecture de divers livres. Lecture en classe: Les Mains sales (Sartre). Lectures à la maison avec compte-rendu écrit et oral.

3eR Byland. Grammatik nach Klein-Stromeyer, Wortschatzübungen, Vorträge. Lektüre: Ramuz, Farinet; Texte zum Thema Krieg und Freiheit aus 3 Jahrhunderten; Molière, Don Juan; Ionesco, La cantatrice chauve. Hauslektüre: Anouilh, L'alouette; Molière, Komödien.

4aR Grob. Grammaire: récapitulation des chapitres les plus importants, exercices de vocabulaire, de rédaction et de conversation. Lectures: La Cantatrice chauve (Ionesco), Les Justes (Camus), panorama général de la littérature française.

4bR Comincioli. Grammatische Übungen, Übersetzungen als Vorbereitung für die Maturitätsprüfung. Einzelne Aufsätze zu den Maturlektüren. Lektüre und Besprechung von «Vivre en Suisse Romande» und verschiedenen Ausschnitten (Ionesco, Renard, Voltaire, etc.).

4cR Brütsch. Grammatik: Repetition ausgewählter Schwierigkeiten der Syntax. Maturübersetzungen. Literatur: Rekapitulation der für die Reifeprüfung ausgelesenen Sachgebiete: XVII. Jahrhundert (Molière, la Fontaine), XIX. Jahrhundert (Mérimée, Balzac, Maupassant).

4dR J.-C. Mühlethaler. Grammaire: révision des problèmes les plus importants à partir de traductions de maturité. Préparation orale en relation avec la lecture: Molière, Le Bourgeois Genthilhomme et les moralistes du XVIIIème/XVIIIème siècle (un choix de textes) – images de la ville et de la cour. Préparation pour la rédaction.

4eR Ch. Müller. Grammatik: Wiederholung als Vorbereitung auf die Matur, explications de textes, Aufsätze. Lektüre: Balzac, Le colonel Chabert/Jarry, Ubu roi/Racine, Britannicus.

Geographie

1aR,1bR Rolf Meier. Sommersemester: physische Geographie: Einführung in die Astronomie, Luftdruck und Winde, Wetter, Klima; Wintersemester: Wirtschaftsgeographie: Produktionssektoren, Wirtschaftsformen, Wirtschaftssysteme, Rohstoffe, Energiehaushalt.

1cR Roger Meier. Astronomie, Jupiter, Satellitenbahnen, Erdbeobachtung, Kartenherstellung. Entdeckung der Erde. Klimatelemente und -zonen, Wetterphänomene. Landschaftszonen, wirtschaftliche Schwerpunkte und typische Problemkreise, Nutzpflanzen. Die form-

bildenden Kräfte für die Erdoberfläche. Lehrmittel: Die Erde, Westermann.

1dR D. Kunz. Einführung in die Kartographie. Astronomie. Die Erde, Gestalt und Grösse, exogene Kräfte, endogene Kräfte, Meer und Küste, Klima und Wetter. Die Vegetationsgürtel der Erde, ausgewählte Landwirtschaftsgebiete. Wirtschaftsgeographie: Ernährung und Bevölkerung, die drei Produktionssektoren, regionale Beispiele, einzelne Anbauprodukte, ausgewählte Industrieregionen im Vergleich, Welthandel.

1eR Roger Meier. Astronomie, Jupiter, Interpretation von Satellitenbildern, Luftbildern, Karten. Aufbau der Lufthülle, Klimazonen und Böden. Landschaftszonen mit Schwerpunkten: typische Nutzpflanzen, Bodenerosion, Bevölkerungswachstum, Tourismus. Aufbau und Oberflächenformen der Erde. Lehrmittel: A. Brucker, Standort Erde, Westermann.

2aR, 2bR Abt. Einführung in die Petrographie und Geologie. Geologie des Juragebietes mit einer ganztägigen Exkursion. Einführung in die Geologie der Alpen. Probleme der Entwicklungsländer, dargestellt an Beispielen aus Lateinamerika und dem arabischen Raum. China, Modell eines kommunistischen Entwicklungslandes. Indien, südeuropäische Entwicklungsregionen.

2cR, 2eR Rolf Meier. Sommersemester: Geomorphologie und Geologie, Erdgeschichte der Region Baden, Exkursion Falten- und Tafeljura; Wintersemester: fremde Völker, Kulturen, Religionen, Probleme der Entwicklungsländer, dargestellt an Beispielen aus Afrika, Südamerika und Asien.

2dR Roger Meier. Petrographie, Stratigraphie, Tektonik. Geologie Jura, Exkursion: Gubrist-Tunnelbau, Rotberg, Herznach, Alpenfaltung: zeitlicher Ablauf, Deckenelemente, Erdölsuche. Lagerung radioaktiver Abfälle. Bevölkerungsgeographie, Rassen, Religionen, Verstädterung am Bsp. Lateinamerika (TB Fischer Länderkunde). Entwicklungsländer: Brasilien und die Elfenbeinküste.

Geschichte

1aR, 1cR Bruggisser. Historische Grundbegriffe. Der alte Orient: politische und gesellschaftliche Entwicklung Ägyptens und Mesopotamiens. Griechische Geschichte: Herausbildung des griechischen Staatswesens in Athen und Sparta. Hellenismus. Römische Geschichte: Anfänge, Republik, Kaiserzeit, Untergang; Einblick in Kultur und Gesellschaft. Völkerwanderung und Islam. Frühmittelalter. – Besprechung aktueller politischer und staatskundlicher Fragen. Lehrmittel: K. Schib: Von den Anfängen bis 1700, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

1bR Gautschi. Ausgewählte Kapitel der kulturellen und politischen

Entwicklung von der Prähistorie bis zum Untergang des Römerreiches: Indogermanische Wanderungen. Hochkulturen im Mittelmeerraum. Kolonisation der Griechen. Alexanderzüge und Hellenismus. Zeitalter der Punischen Kriege. Stände- und Klassenkampf in Rom. Ausbildung des Imperiums. Zeit Constantins d. Gr. Zerfallserscheinungen. Diskussion aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: K. Schib, Von den Anfängen bis 1700, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

1dR Fürer. Grundbegriffe und Methoden der Geschichtsbetrachtung, Periodisierung. Frühe Lebens- und Gesellschaftsformen. Gesellschaft und Staat im Alten Orient (Mesopotamien, Ägypten). Die Entwicklung des Griechentums innerhalb der östl. Ägäis. Etrusker. Staat und Gesellschaft der Röm. Republik und der Kaiserzeit.

1eR Voegeli. Einführung in historische Grundbegriffe und Methoden. Überblick über die Vorgeschichte. Die Hochkulturen in Mesopotamien und Ägypten. Griechenland: Entstehung der Polis, griechische Philosophie und Wissenschaft. Rom: Entstehung und Untergang der Republik, Kaiserzeit, röm. Lebensweise. Die Schweiz in röm. Zeit. Völkerwanderung. Diskussion aktueller Fragen (Palästina-Konflikt u. a.) Grundbegriffe der Staatskunde. Lehrmittel: H. Schmid, Fragen an die Geschichte. Exkursion: Ausstellung zur Archäologie im Schweiz. Landesmuseum.

2aR Rohr. Das spätrömische Reich und das Urchristentum. Römer und Germanen. Völkerwanderung und politischer Aufbau der mittelalterlichen Welt. Byzanz und Islam. Das Karolingerreich. Staat und Kirche im Mittelalter. Kreuzzüge und Rittertum. Die Kunst der Romanik und der Gotik. Das mittelalterliche Städtewesen. Der Übergang zur Neuzeit. Facharbeit zur mittelalterlichen Geschichte. Orientierung über aktuelle politische Fragen.

2bR J. Weber. Der Islam. Der Ausgang aus der Antike ins europäische Mittelalter. Grosse politische Linien im Mittelalter mit Schwerkraft in der Kulturgeschichte. Entdeckungen, Humanismus, Renaissance, Reformation. Absolutismus in Frankreich und Konstitutionalismus in England. Aufklärung. Die Gründung der USA. Diskussion aktueller Fragen.

2cR, 2eR Stauffacher. Glaubenslehre und Ausbreitung des Islams. Christianisierung der Germanen. Frankenreich: Kloster, Herrschaft Karls des Grossen. Bauernstand: Lebensbedingungen, Grundherrschaft, Dorfherrschaft. Römisch-christliches Reich um 1000: Herrschaftsträger. Investiturstreit. Kreuzzüge. Die Staufer: Ritter, Burgen, Waffen, Reisekönigtum (Schülerreferate). Herrschaft des Königs oder der Fürsten: Staufer und Welfen. Italienpolitik. Stadt im Mittelalter (2cR: Schülerreferate aufgrund der Facharbeiten). Territorialpolitik am Beispiel der Entstehung der örtigen Eidgenossenschaft. Entdek-

kungen. Reformation. Lehrmittel: H. D. Schmid, Fragen an die Geschichte, Hirschgraben-Verlag.

2dR Fürer. Der spätantike Zwangsstaat. Das frühmittelalterliche Europa und die Herausbildung der ma. Gesellschaft. Herrschaftsformen während des Mittelalters (Lebenswesen). Stadtentwicklung. Renaissance und Reformation als gesellschaftlicher Wandlungsprozess. Das Zeitalter des Konfessionalismus bis 1648. – Besprechung aktueller Fragen zur Zeitgeschichte.

3aR Rohr. Die Epochengrenze Mittelalter – Neuzeit. Die Kultur der Renaissance und das Entdeckungszeitalter. Die Reformation in Deutschland und der Schweiz. Die katholische Reform und das konfessionelle Zeitalter. Die Kunst des Barock. Der Absolutismus in Frankreich und der Konstitutionalismus in England. Längsschnitt durch die ältere russische Geschichte bis zu Peter d. Grossen. Das Aufklärungszeitalter. Die Entstehung der USA. Die Französische Revolution. Orientierung über aktuelle politische Fragen.

3bR J. Weber. Die USA im 19. Jahrhundert. Kontinentale Geschichte ab 2. Hälfte 18. Jahrhundert: Französische Revolution, Zeitalter Napoleons, Restauration. Die Schweiz in der ersten Jahrhunderthälfte mit staatskundlichem Schwergewicht. Industrialisierung und soziale Frage, Sozialismus. 48er-Bewegung, nationale Einigung. Imperialismus. Der Weg in den Ersten Weltkrieg. Diskussion aktueller Fragen.

3cR Zeiter. Begründung des modernen Staates im Zeitalter des Absolutismus: Frankreich und Preussen; Russlands Aufstieg zur Grossmacht; England auf dem Weg zur Weltmacht; Geschichte der USA bis zum Ersten Weltkrieg; Aspekte der Französischen Revolution; Überblick über das 19. Jh. in bezug auf die Deutsche Frage; Industrialisierung und soziale Frage; Imperialismus-Epoche in Europa und Ost-Asien; Erster Weltkrieg und die Folgen (Lehrmittel: H. Schmid, Fragen an die Geschichte, Bd. 3).

3dR Gautschi. Ideen der Aufklärung. Kodifizierung der Menschenrechte. Entstehung der USA. Revolution in Frankreich und deren Folgen für Europa. Zeitalter Napoleons. Restauration. Die Entwicklung der schweizerischen Neutralität. Liberalismus und Regeneration in der Schweiz. Die Revolutionen von 1847/48. Entstehung neuer Nationalstaaten. Das Rote Kreuz. Imperialismus. Der Erste Weltkrieg. Diskussion aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: J. Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

3eR Hoffmann. Humanismus und Renaissance. Die Entdeckungen. Indianische Hochkulturen. Die Reformation unter besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Die Gegenreformation und die Glaubenskämpfe. Der Absolutismus an den Modellen Frankreichs, Preussens und Russlands. Die Prinzipien der Früh- u. Hoचाufklärung. Die Französische Revolution und das Zeitalter Napoleons. Schülerreferate.

Lehrmittel: J. Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas. Quellen zur allg. Geschichte, Bd. 3.

4aR, 4bR Gautschi. Übersicht der Ideen des Sozialismus. Ausgewählte Kapitel der Geschichte der USA und Russlands. Bündnis-systeme im Zeitalter des Imperialismus. Die beiden Weltkriege. Entwicklungs- und Sicherheitsprobleme im Zeitalter der Dekolonisation und des Kalten Krieges (Israel, Korea, Vietnam). Diskussion aktueller Zeitfragen. Lehrmittel: J. Boesch, Von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Rentsch-Verlag. Putzger, Historischer Schul-Atlas.

4cR Furer. Ursachen und Verlauf des Ersten Weltkrieges (Julikrise, Kriegsziele, der Zusammenbruch des Deutschen Reiches); die Versailler Verträge und ihre Konsequenzen; Weimarer Republik und die Entwicklung des Nationalsozialismus, Faschismustheorien. – Entwicklung Russlands seit der Oktoberrevolution (Kriegskommunismus, NEP und Stalinismus). – Probleme der Entkolonialisierung in der Nachkriegszeit.

4dR Voegeli. Arbeiterbewegung und Marxismus. Herausbildung der europ. Nationalstaaten. Imperialismus und Erster Weltkrieg. Weimarer Republik. Nationalsozialismus. Faschismustheorien. Zweiter Weltkrieg und Nachkriegsprobleme (Kalter Krieg, Entkolonialisierung). Diskussion aktueller Zeitfragen. Schülerreferate.

4eR J. Weber. Geschichte des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkten bei Versailles, Russischer Revolution, Wirtschaftskrise, Zwischenkriegszeit in Deutschland, Zweitem Weltkrieg und einigen Linien in die Aktualität.

Italienisch

1aR Byland. Grammatik nach Alani, Wortschatzübungen, Sprachlabor, Italienkunde, Dialoge und Szenen aus dem Alltag. Lektüre: Fotromanzo; Boccaccio, Andreuccio da Perugia; Ginzburg, *Ti ho sposato per allegria*.

1cR. Serrago. Introduzione alla lingua italiana. 20 lezioni di grammatica dal libro Alani «Lingua italiana». Vari testi di canzoni (popolari) italiane. Dialoghi e discussioni. Lettura: Racconti italiani moderni.

2cR Trezzini. Grammatica (Katerinov): lezioni 13–22. Relazioni individuali su diversi aspetti sociali e civili dell'Italia contemporanea. Testi di cantautori e letture: *Gli imbianchini non hanno ricordi* (Fo), *I giovedì della signora Giulia* (Chiara). Film: Roma, città aperta.

3aR Cretti. Abbiamo portato a termine il programma previsto di grammatica (H. Bosshard «Corso d'italiano»). Varie traduzioni e redazioni. Presentazione di alcuni cantautori italiani. Lettura in classe: Fontamara di I. Silone. Visione del film omonimo. Panoramica della letteratura italiana: abbiamo letto brani della Divina Commedia di Dante, so-

netti di Petrarca e diverse novelle del Boccaccio (alcune delle quali sono state presentate individualmente). Un allievo ha presentato l'opera di Machiavelli «Il principe». Goldoni: Il servitore di due padroni.

3cR Brütsch. Grammatica sistematica (con esercizi): Morfologia e sintassi del verbo. Letture (con componimenti): Silone, Vino e pane. Moravia, Racconti romani.

4aR Brütsch. Grammatica: L'uso degli ausiliari. Il periodo ipotetico. La correlazione dei tempi. Esercizi, traduzioni, componimenti, Lettura: Goldoni, Il bugiardo.

4cR Serrago. Ripetizioni grammaticali (Katerinov, Esercizi e test) e traduzioni. Ricostruzione dei principali fatti sociali e politici dell'Italia del 900 sulla base di diverse letture (estratti da Pratolini, Levi, Silone, Fenoglio, Balestrini e altri).

Latein

1aR Hauri. Stosch/Richter-Reichhelm, «Grundkurs Latein»: Lektionen 1 bis 14. Zu den Lesestücken vertiefende Exkurse über Rom und die römische Kultur. Fortgeschrittene zusätzlich: selbständige Gruppenlektüre aus dem Asterix-Band «Iter Gallicum».

2aR Furer. Syntax der Nebensätze, nd-Formen des Verbuns (Grammatik von Habenstein-Zimmermann), Wortkunde (Klett: Grund- und Aufbauwortschatz), Übersetzungstechnik anhand von Stücken aus Stosch/Haussig/Hohensee, Lateinisches Lesebuch (Caesar, Cicero, Gellius).

3aR. Hauri. Lektüre: Plinius, Briefe; Carmina Burana; Ovid, Tristien (Selbstbiographie) und Metamorphosen (Die vier Weltalter); Caesar, Bellum Gallicum I, 1–29, Vergil; 1. Ekloge und Aeneis (knappe Auswahl); Plautus, Mostellaria (Kurzfassung). Repetition der Formenlehre.

4aR Grazioli. Grammatik: Repetition ausgewählter Kapitel; Lektüre: Cicero: Tusculanae disputationes 1,97–104/131; 5,61/62. De provinciis consularibus 13/14.

Maschinenschreiben

1aR, 1bR M. Keller. Gründliche Maschinenkenntnis. Schrittweise Einführung ins Zehnfinger-Blindschreiben. Sorgfältiges Erarbeiten der Buchstabengriffe, der Umschaltung, der Ziffern und Zeichen, Geläufigkeitsübungen, Reihensätze und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Bürotechnische Kenntnisse. Anfängerlehrbuch «Maschinenschreiben», Ausgabe 1A, Cochard/Känzig/Wiesmann.

1cR Umhang. Erlernung des ganzen Tastaturfeldes nach dem Lehrbuch Stauffer/Meyner, teilweise mit Kassettenbändern. Taktmässiges Schreiben und später freies Schreiben auf mechanischen Schreibma-

schinen. Trainingsmässiges Schnellschreiben mit Geläufigkeitsübungen.

1dR Fischer. Gründliche Maschinenkenntnis. Erarbeitung der guten Schreibtechnik und der Griffe für das ganze Alphabet, die Umschaltung für Grossbuchstaben sowie die Ziffern und Zeichen; System «Zehnfinger-Blindschreiben». Geläufigkeitsübungen und Textabschriften. Einfache Briefdarstellung. Darstellungsübungen für Berichte und Vorträge mit und ohne Tabulator. Lehrbuch: Stauffer/Meyner: Maschinenschreiben für Anfänger.

Mathematik

1aR Bulaty/Züsli. Algebra: Relationen, Funktionen, lineare Funktion, lineare Gleichungssysteme, lineare Optimierung, quadratische Gleichungen und Funktionen, Umkehrfunktion, Potenzen, Logarithmus- und Exponentialfunktionen. Geometrie: Zentrische Streckung, Strahlensätze, Verkettung von Streckungen und Schiebungen, Ähnlichkeit, Ähnlichkeitsabbildungen, regelmässige Vielecke, Kreisberechnung, Trigonometrie, schiefe Parallelprojektion.

1bR Mader. Relationen, Funktionen. Lineare Gleichungssysteme und Ungleichungen. Lineare Optimierung. Irrationale Zahlen. Quadratische Gleichungen und Ungleichungen. Potenzen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Exponentialgleichungen. Strahlensätze, Ähnlichkeitsabbildungen, Kreisberechnungen. Trigonometrie und Goniometrie.

1cR Krakowski. Algebra: Lineare Funktionen, Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Lineare Optimierung, quadratische Gleichungen und Funktionen, Potenzen mit rationalen Exponenten, Logarithmen; Geometrie: Ähnlichkeitslehre, Kreis, Körperberechnungen, Trigonometrische Funktionen, Dreiecksberechnungen.

1dR Haefner/Vollmer. Lineare Gleichungen, Funktionen, Gleichungssysteme, quadratische Gleichungen, Funktionen, Wurzelgleichungen, komplexe Zahlen, Taschenrechnerübungen, Potenzrechnen, Potenz-, Exponential- und Logarithmusfunktion, vollständige Induktion, Vorbereitungen zur Differentialrechnung, Strahlensätze, zentrische Streckung, Trigonometrie, Einführung in die Vektorrechnung.

1eR. B. Müller/Schneebeli: Algebra: lineare und quadratische Gleichungen; Potenzen, Exponentialfunktion, Logarithmus, Wachstumsprozesse. Geometrie: Vektoren, Ähnlichkeitsgeometrie, Trigonometrie, Inhaltsmessung.

2aR Krakowski. Algebra: Komplexe Zahlen, Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen, Einführung in die Infinitesimalrechnung anhand von Polynomfunktionen; Geometrie: Vektoralgebra, Analytische Geometrie der Ebene und des Raumes (Gerade, Ebene, Kreis und Kugel); Darstellende Geometrie: Einführung in die Parallel-

projektion, Zweitafelssystem, Grundaufgaben der Lage und metrische Grundaufgaben, perspektive Affinität.

2bR Widmer. Algebra: Folgen und Reihen, Vollständige Induktion, Einführung in die Differential- und Integralrechnung. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene, Kegelschnitte, geometrische Oerter. Darstellende Geometrie: Affinität, Eintafelssystem, Einführung ins Zweitafelssystem. Facharbeit im Winterquartal.

2cR B. Müller. Algebra: Exponential- und Logarithmusfunktion. Exponentialgleichungen. Arithmetische und geometrische Folgen und Reihen. Zinseszinsrechnung. Vollständige Induktion. Eigenschaften von Funktionen. Grenzwerte von Folgen und Funktionen. Grenzwertsätze. Stetigkeit. Tangentenproblem. Allgemeiner Begriff der Ableitung. Geometrie: Körperberechnungen. Einführung in die Vektorgeometrie. Geraden- und Ebenengleichungen. Schnittprobleme. Skalarprodukt. Darstellende Geometrie: Darstellung von Punkt, Gerade und Ebene im Zweitafelssystem. Schnittprobleme. Streckenlängen. Neigungswinkel. Umklappungen von Ebenen. Normalenprobleme.

2dR Trippel. Algebra: Logarithmus, Logarithmusfunktion. Folgen, vollständige Induktion. Grenzwerte, Stetigkeit. Die Ableitung, Ableitungsregeln. Ganzrationale Funktionen. Das Integral. Geometrie: Reguläre Polyeder, Körperberechnungen bis Kugel. Vektorgeometrie mit Punkt, Gerade, Ebenen, Skalarprodukt, Normalenformen, Kreis und Kugel. Darstellende Geometrie: Konstruktionen in schiefer Parallelprojektion. Im Zweitafelssystem Darstellung von Punkt, Gerade und Ebene, Lageaufgaben, Schattenkonstruktionen, Umklappung, Darstellung des Kreises.

2eR Birrer. Algebra: Eigenschaften von Funktionen. Allgemeine Zahlenfolgen. Grenzwerte von Folgen und Funktionen. Grenzwertsätze. Stetigkeit. Komplexe Zahlen und komplexe Abbildungen. Anwendung der Differential- und Integralrechnung auf ganze rationale Funktionen. Ableitungsregeln. Geometrie: Körperberechnungen. Einführungen in die Vektorgeometrie. Geraden- und Ebenengleichungen. Schnittprobleme. Skalar- und Vektorprodukt. Normalenformen. Darstellende Geometrie: Darstellung der Raumelemente im Zweitafelssystem. Schnittprobleme. Grundlagen der affinen Abbildung. Darstellung des Kreises. Fundamentalaufgaben zur gegenseitigen Lage von Punkt, Gerade und Ebene.

3aR Widmer. Algebra: Ableitungsregeln, Integrationsmethoden, Anwendungen der Infinitesimalrechnung, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Vektorgeometrie, Kegelschnitte, geometrische Oerter. Darstellende Geometrie: Normalenprobleme, Umprojizieren, Polyeder.

3bR Vollmer. Analysis der rationalen, algebraischen, trigonometrischen, exponentiellen und logarithmischen Funktion mit Anwendungen, Differentiations- und Integrationsregeln, Vektorielles Produkt,

Spatprodukt, lineare Gleichungssysteme, affine Abbildungen analytisch und konstruktiv, Matrizenrechnung, Kegelschnitte analytisch, konstruktive Untersuchung von regulären Polyedern, Prismen und Pyramiden, Repetition der Fundamentalkonstruktionen der Darstellenden Geometrie.

3cR Schneebeli. Algebra: Komplexe Zahlen, Kreisfunktionen, Integrationsverfahren, einfache Differentialgleichungen, wichtige Funktionsklassen. Geometrie: Skalarprodukt, Vektorprodukt, affine Abbildungen. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik. Darstellende Geometrie: innere Geometrie der Kugel, affine und projektive Geometrie, Kegelschnitte.

3dR Züsli. Algebra: Differential- und Integralrechnung für rationale, trigonometrische, Exponential- und Logarithmusfunktionen; Integrationsmethoden; Berechnung von Rotationskörpern. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Komplexe Zahlen, Vektor- und Spatprodukt, Kreis und Kugel, affine Abbildungen. Darstellende Geometrie: Polyeder, Kugel, Zylinder, Kegel.

3eR Näf. Algebra: Analysis der Polynome, Ableitungsregeln, Analysis der rationalen, algebraischen und transzendenten Funktionen, Integrationsverfahren, Näherungsmethoden, Anwendungen. Geometrie: Vektor- und Spatprodukt, komplexe Zahlen, Kegelschnitte, Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Darstellende Geometrie: Darstellung der Polyeder, des Kreises und der Kugel, Zylinder.

4aR Schneebeli. Algebra: Integrationsverfahren, rationale Funktionen, Anwendungen der Analysis. Geometrie: metrische Klassifikation der Kegelschnitte. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik. DG: projektive und affine Theorie der Kegelschnitte.

4bR Züsli. Algebra: Parameterdarstellung von Relationen, Bogenlänge von Kurven, numerische Näherungsverfahren für Integration und Nullstellenbestimmung. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Kegelschnitte. Darstellende Geometrie: Zylinder, Kegel und deren Schnitte mit Ebenen.

4cR Vollmer. Analysis der Exponential-, der Logarithmus- und der inversen Kreisfunktionen, Integrationsverfahren, numerische Integration, uneigentliche Integrale, Matrizenrechnung, Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung, komplexe Zahlen, Satz von De Moivre, Konstruktionen mit Kegel, Zylinder und Kugel.

4dR Näf. Algebra: Reihen, Wahrscheinlichkeitsrechnung (Verteilungen, Anwendung auf statistische Probleme). Geometrie: Ableitung von vektorwertigen Funktionen, Differentialgeometrie von ebenen und räumlichen Kurven. Darstellende Geometrie: Zylinder, Kegel und deren Schnitte.

4eR Birrer. Algebra: Allgemeine Wiederholungsaufgaben zur Analysis. Beschreibende Statistik. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Addition und Multiplikation von Wahrscheinlichkeiten. Bi-

nomialverteilung. Normalverteilung. Geometrie: Kegelschnitte in Koordinatendarstellung. Darstellende Geometrie: Darstellung und ebene Schnitte von Kegeln.

Musik

1. Klasse Zumstein. Metrum, Takt, Rhythmus. Relatives und absolutes Tonsystem. Pentatonik, Dur-, Moll- und Kirchentonarten. Chromatische Tonleiter. Notenschrift und Notenschlüssel. Elementare Formenlehre, dargestellt an Liedern aus verschiedenen Ländern. Blattsingen, Musikdiktate, Rhythmusübungen. Stimmenpflege, Sprech- und Hörübungen.

2. Klasse Zumstein. Chorlieder aus verschiedenen Epochen. Stimmpflege, Gehörübungen. Intervalle. Dreiklänge und Vierklänge und ihre Umkehrungen. Einfache Akkordverbindungen. Akkordanalysen. Improvisierte Liedbegleitungen auf der Grundlage der Kadenz. Blattsingen, Musikdiktate, Rhythmusübungen. Instrumentenkunde.

Philosophie

3aR, 3bR, 3cR Weisshaupt. Die Stellung des Individuums in der modernen Gesellschaft. Kritische Gesellschaftstheorie. Texte: Theodor W. Adorno: *Minima Moralia*; Jürgen Habermas: *Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus*. – *Freiheit, Engagement und Verantwortung des Einzelnen*. Die Philosophie des Existentialismus'. Texte: Albert Camus: *Der Mythos des Sisyphos*; Paul Sartre: *Ist der Existentialismus ein Humanismus?*, *Das Sein und das Nichts*, Interview 1969, *Das Spiel ist aus*; Ingeborg Bachmann: *Gedichte*. – *«Das Sein bestimmt das Bewusstsein»*. Kritik der Philosophie durch Karl Marx. Texte: Karl Marx: *Die Deutsche Ideologie*. – *Der Mensch und die Natur*. *Zeitgenössische Reflexionen zu «Ökologie und Ethik»*. Texte: Robert Spaemann: *Technische Eingriffe in die Natur*, C. F. von Weizsäcker: *Wissenschaft und Menschheitskrise*; Frank Fraser-Darling: *Die Verantwortung des Menschen für seine Umwelt*.

Physik

1aR, 1bR Tanner. Physikalische Einheiten, gleichförmige Bewegung, gleichförmig beschleunigte Bewegung, Kraft und Masse, Axiome von Newton, Reibung, Statik des Massenpunktes und des starren Körpers, Arbeit, Leistung, Energie, Impuls, schiefer Wurf, Zentralbewegung.

1cR Tschanz. Raum und Zeit, Kinematik der gradlinigen Bewegung. Schiefer Wurf. Grundlagen der Dynamik.

1dR Borer. Mechanik: Dynamik des Massenpunktes; Energie.

1eR Gross. Lineare Bewegungen eines Punktes. Wurfbewegungen. Newtonsche Gesetze der Mechanik. Energie und Impuls. Zentralbewegungen.

2aR Gross. Zentralbewegungen. Gravitation. Statik und Dynamik des starren Körpers. Schwingungen. Statik der Flüssigkeiten und Gase. Thermische Ausdehnung, Gesetze der idealen und realen Gase.

2bR, 2cR Hauser. Mechanik: Arbeit, Leistung, Energie, Impuls; Mechanik starrer Körper: Drehmoment, Drehimpuls, Trägheitsmoment, Analogie trans.-rotat. Bewegung; Zentralbewegung und Gravitation; harmonische Schwingungen; Wärmelehre: Temperatur, Ausdehnungsgesetze, Zustandsgleichung idealer Gase.

2dR Näf. Zentralbewegung und Gravitation, Statik und Dynamik starrer Körper, mechanische Schwingungen, Statik der Flüssigkeiten und Gase.

2eR Tanner. Schiefer Wurf, Zentralbewegung, Corioliskraft, Gravitation, Drehbewegung, Schwingungen, Elastizitätslehre, Eigenschaften ruhender Flüssigkeiten und Gase, Hydro- und Aerodynamik.

3aR, 3dR Gross. Wärme als Energieform. Aggregatzustandsänderungen. Reale Gase. Die Hauptsätze der Thermodynamik. Elektrostatik. Stationäre Ströme. Elektromagnetische Felder. Induktionsgesetz. Materie im Magnetfeld. Wechselstrom. Semesterarbeit zum Thema Energie.

3bR, 3eR Tschanz. Hydrostatik, Wärmelehre, (Gastheorie, Hauptsätze, Wärmekraftmaschinen und Kühlmaschinen), Elektrizitätslehre (1. Teil).

3cR Tanner. Elektrizitätslehre, Eigenschaften ruhender Flüssigkeiten und Gase, Hydro- und Aerodynamik, Einführung in die Wärmelehre, universelle Gasgleichung, Wärme als Energie, Erster Hauptsatz, adiabatische Zustandsänderungen, kinetische Gastheorie, Aggregatzustandsänderungen, Elektrostatik, elektrischer Strom, Gesetze von Kirchhoff, Arbeit und Leistung des Stromes.

4aR, 4bR Tschanz. Elemente der Relativitätstheorie (4bR), Elektrizitätslehre: Ströme und Magnetfelder, Induktionsgesetz, Elektromotoren und Generatoren.

4cR Borer. Elektrizitätslehre: Lehrmittel: Schreiner, Physik II.

4dR, 4eR Tanner. Die magnetischen Eigenschaften der Materie, Selbstinduktion, Energie und Energiedichte des Magnetfeldes, Wechselstromgesetze, elektrische Schwingungen, Einführung in die Wellenlehre.

Russisch

2aR, 2bR, 2cR S. Bächli. Schriftzeichen, ausgewählte Kapitel aus der russischen Grammatik (Flexion des Substantivs und des Verbs. Wortschatzübungen, Wendungen aus der Umgangssprache).

3aR, 3cR S. Bächli. Vertiefung der Grammatikkenntnisse. Eingehende Behandlung des Verbalsystems. Erweiterung des Wortschatzes. Konversationsübungen. Russische Lieder.

Spanisch

2aR, 2bR, 2cR, 2dR Haenni. Einführung in die Elementargrammatik anhand Masoliver/Hakansom Beek: «Eso es!», mit mündlichen Übungen.

3aR, 3bR, 3cR, 3eR Comincioli. Grammatik und Übungen aus Halm/Moll: Modernes Spanisch. Kurze Vorstellungen verschiedener Aspekte der spanischen Kultur. Lektüren (Ausschnitte von Garcia Lorca, Pérez Galdos, Machado). Übungen mit dem Tonband «Crónica de 1981» des Servicio de transcripciones vom spanischen Nationalrundfunk.

Zeichnen

1aR Eith. Gestalten unter Anwendung verschiedenster Kontraste und graphischer Mittel wie Punkte, Linien, Flächen, Tonwerte und Texturen. Übungen zum räumlichen Darstellungsvermögen in Papier und Ton. Perspektivische Grundelemente. Malerei: Schritte zur differenzierteren Farbgebung. Kaltnadelradierung.

1bR Pörtner. «Archäologie-Objekte», zusammengesetzt aus Ausgrabungsmaterial, Abbild und fiktive Rekonstruktionszeichnungen. Zusammenarbeit mit C. Bader, Deutsch: «Romantik (Eichendorff, Tau- genichts), Malen einer romantischen Landschaft, Kunstbetrachtung: Landschaftsdarstellungen bis zur Romantik, Kaspar David Friedrich, Zeitgenossen in Frankreich, Deutschland und England. «Zeichen», Auf Zeichensuche in der Umgebung, Frottagen, Pfeilbilder, Collagen mit Bild-Zeichen, Erfinden eigener Zeichensysteme, Formulieren einer Nachricht, Entwurf für Schulhaus.

1cR Pörtner. Malen von persönlichen Mandalas auf Stoff, mit Bambusrahmen, Farbenlehre/Bilder vom Essen: Collagen mit skurrilen Bild- und Textverfremdungen, Essbild um ein gegebenes Fragment, Veränderung der Oberflächenstruktur, Federzeichnung, Gruppenarbeit: Herstellen von plastischen Ess-Stilleben aus Gips, bemalen und lackieren. Dias über Pop-Art, Claes Oldenburg. «Körpersprache» Alphabet der Haltungen, Pinselzeichnung, Szenen unter Einbezug einer Kunst-Figur, Wandbilder malen in Gruppen.

1dR Eith. Übungen mit bildnerischen Ausdrucksmitteln unter Berücksichtigung von Spannungen, Rhythmus, Gleichgewicht, Harmonie u. a. Konstruktives und projektives Zeichnen. Elementare perspektivische Versuche. Dreidimensionales Gestalten in Ton. Erfahrungen sammeln im Umgang mit Farbe. Holzschnitt.

1eR Pörtner. «Raster», Umsetzen von Fotos in Linienraster, vergrößert malen in Komplementärfarben (100 × 150 cm), Facharbeit: «Raster in 10 verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft» (zum Beispiel Architektur, Industrie, Kartographie, Kunst, usw.) Plakate malen. Gegenständliches Zeichnen mit der Bambus-Feder. Drucktechnik: Abbilder von Spiegelungen, Kaltnadel. Illustrationen zu «Galileo Galilei», Brecht (Zusammenarbeit mit Deutsch, Herr Götti), Kaltnadel.

2aR Eith. Die Farbe und ihre gezielte Anwendung. Selbstportrait: gemalt, gezeichnet, modelliert. Quartalsthema «Wasser» in Form und Farbe. Kunstbetrachtung, Ausstellungsbesuche.

2bR Eith. Farbenlehre: von der intuitiven zur bewussten Farbgebung. Farbkontraste. Plastisches Gestalten. Einführung in einfache Guss-techniken. Farbholzschnitt. Vergleichende Kunstbetrachtungen: strukturelle Verwandtschaften alter und neuer Kunst.

2cR Rutishauser. Figürlich zeichnen – figürlich modellieren. Bildbetrachtung (H. Moore). Skizzen und Aquarelle im Freien zum Thema Schaufenster – Malerarbeit nach Skizzen. Stilleben – Abstraktion – Umsetzung in eine Collage. Bildbesprechung (Expressionismus) und praktische Umsetzung in eigene Farbinterpretationen.

2dR Diehl. Übungen und Arbeiten zu Struktur und Farbenlehre. Visualisierung von Metaphern, Analyse Werbeinserat: Bild + Text. Modellieren nach Natur und aus Vorstellung, Linol-/Holzschnitt.

2eR Diehl. Übungen und Arbeiten zu Struktur und Farbenlehre. Objektcollagen. Modellieren nach Natur und aus Vorstellung. Arbeiten in Gips (Skulptur), Photoromane.

3aR, 3bR, 3cR A. Kunz. Studien zu Selbstportrait. Collage Selbstdarstellung; Umsetzung in mehrfarbige Radierung. Stupstechnik in Verbindung mit Farbenlehre. Figürliches Zeichnen. Bildbetrachtung. Arbeiten zum Thema Veränderung, Umgestaltung.

3dR Pörtner. Thema: «Mensch» figürliches Zeichnen. Fotoreportagen: «Leonard Bruderer», und «Kinderhort Baden». Portrait-Holzschnitte, Mehrfarbendruck, Kaltnadel. «Mensch-Raum», plastische Objekte aus Holz, Draht und Gips. Malen einer Szene.

3eR Eith. Das Bild des Menschen: Wege zur Abstraktion. Skulpturen in armiertem Gips. Grossformatige Farbholzschnitte. Kunstbetrachtung: Entwicklungsstufen der Bildhauerei von den Anfängen bis zur Moderne.

4aR, 4bR Eith. Selbständige Lösungsversuche gestalterischer Aufgaben. Anwendung verschiedenster Techniken in Zeichnung, Malerei und Bildhauerei. Ausstellungsbesuche.

4cR Eith. Individuelle Auslegung gestalterischer Prozesse in unterschiedlichsten Techniken. Grossformatige Wandmalereien im Treppenhaus des Biologie-Traktes. Ausstellungsbesuche.

4dR Pörtner. Semesterarbeit: Kunstgeschichte. Tätige Auseinandersetzung mit dem Werk eines Malers, seiner Persönlichkeit und seiner

Zeit. Versuch, ein Bild dieses Malers zu kopieren; Auszug von Farb- und Formkomposition. – Persönliche Interpretation des Bildes (Umgestaltung). – Recherchieren: Biografie, geschichtlicher Hintergrund, Architektur, Gebrauchsgegenstände der Zeit. – Gegenseitiges Vorstellen der gewonnenen Erkenntnisse und dadurch entstehender Überblick über ein kunstgeschichtliches «Feld».

WAHLFACHKURSE

1. 3L/3R Sommersemester

Drei Randregionen Grossbritanniens: Cornwall, Wales und Schottland (Abt)

Nach einem allgemeinen Überblick über die britischen Inseln erarbeiteten die Schüler in Gruppen spezielle Themen der drei Randregionen, zum Beispiel Fischerei in Schottland, Bergbau und Industrie in Wales, keltische Sprachrelikte. Den Abschluss des Kurses bildete ein gemeinsames englisches Frühstück.

Wenig bekanntes Nachbarland Österreich (Abt)

Auf der Basis von Hirt's Stichwörterbuch Österreich wurde eine umfassende landschaftskundliche und wirtschaftsgeographische Darstellung unseres Nachbarlandes erarbeitet. Verschiedene Schülerreferate zeichneten sich durch ein hervorragendes Niveau und einen reichen Gehalt aus, einmal mehr ein Beweis dafür, dass wirklich motivierte Schüler in Wahlfachkursen zu höchsten Leistungen angeregt werden können.

USA (Blum)

Allgemeine Einführung in die Landeskunde: Natur, Wirtschaft, Erschliessung, Bevölkerung. Behandlung spezifischer Phänomene wie Siedlung, Verkehr, Werbung, Einkaufszentren, Verstädterung und Landflucht in Schülerreferaten. Vergleich dieser Phänomene mit ähnlichen Gegebenheiten in der Schweiz.

Rettet den Wald! Die Auswirkungen des weltweiten Holzraubbaus auf Landschaft und Wirtschaft (D. Kunz)

Holzschlag und Holznutzung im Laufe der Zeit; Rodungen in den Tropen – Auswirkungen; Holzschlag in Skandinavien, Kanada, Sowjetunion; die heutige Bedeutung des Waldes – der Rohstoff Holz; die Entwicklung der Forstwirtschaft in der Schweiz.

Afrika, nächster und doch fernster Kontinent (Roger Meier)

Erarbeitung der besonderen Probleme Afrikas (mit H. Jenny, Das neue Afrika). Selbständige Bearbeitung länderkundlicher und kulturbezogener Themen. Exkursion Völkerkunde- und Rietbergmuseum, Zürich. Vortrag eines Afrikaners über die Gegensätze zwischen Afrikaner und Europäer.

Häuser und Landschaften der Schweiz (Rolf Meier)

Ausgewählte Häuser und Landschaften der Schweiz; Exkursion durch die Aargauer Hauslandschaften und ins Schweizerische Freilichtmuseum für ländliche Bau- und Wohnkultur in Ballenberg.

Bestimmung von Blütenpflanzen (Accola)

Kenntnis einiger Arten der wichtigsten einheimischen Familien – auch schwieriger zu bestimmende wie Kerbelgewächse, Gräser, Seggen. Exkursionen an typische Standorte in der nächsten Umgebung. Bücher: Kosch, Was blüht denn da? Binz/Becherer, Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz; Thommen, Taschenatlas der Schweizer Flora; Hess/Landolt/Hirzel, Flora der Schweiz.

Freie Arbeiten über ein biologisches Thema (Perrin)

Die Schüler bearbeiteten – unter der beratenden Aufsicht des Lehrers – ein selbstgewähltes Thema und fassten ihre Untersuchungen und Resultate in einem abschliessenden Bericht zusammen. Beispiele: Computersimulation von Evolutionsmodellen, Heuschnupfenbehandlung durch Schulmedizin und Akupunktur (Gespräch mit Ärzten), Prüfungsangst (Umfrage und deren Auswertung), Vergleich des Quotienten Gewicht zu Flügelfläche verschiedener Insektengruppen.

Biologisches Praktikum (Stäubli)

Herstellen von Nährmedien. Zucht von Bakterien und niederen Pilzen. Untersuchungen an Blatt- und Blütenfarbstoffen. Mikroskopierübungen mit Kleinlebewesen aus dem Bach. Sezierung an drei verschiedenen Tieren, an Schweineherz und -niere. Herstellen von zwei Dauerpräparaten: Einführung in die Schnitt- und Färbetechnik. Beobachtung der verschiedenen Stadien der Embryonalentwicklung der Amphibien.

Neuerscheinungen (S. Bächli)

Folgende Werke wurden behandelt: Muschg: Baiyun; Handke: Kin-

dergeschichte; Enzensperger: Der Untergang der Titanic; Simmel: Niemand ist eine Insel; Maxi Wander: Leben wär eine prima Alternative; Schnyder: Albino.

Wir produzieren eine Tonbildschau (Däster)

Es ging darum, Bild und Text in einem sinnvollen Ablauf zu kombinieren. Nach einem ersten Probestück zu einem gegebenen Thema produzierte jede Gruppe ihre eigene Tonbildschau von der Idee über das Drehbuch bis zur technischen Realisation (fotografieren, zeichnen, Texte verfassen und auf Tonband sprechen).

Sprache, Denken, Wirklichkeit (Götti)

Aufgrund einer Textsammlung befassten wir uns zunächst mit den Zusammenhängen zwischen Sprechen und Denken (Spracherwerb beim Kind, Tiersprache usw.). Dann setzten wir uns eingehend und auch kritisch mit der Sapir-Whorf-Hypothese (sprachliches Relativitätsprinzip) auseinander, mit der Frage also, wie weit unser Weltbild durch die Sprache geprägt ist.

Der Mann in der deutschen Literatur (Hartmeier)

Gruppenweise Lektüre literarischer, soziologischer und psychoanalytischer Texte. Diskussionen. Rollenspiele.

Von der Camera obscura bis zur Sofortbildkamera (Pörtner)

Theorie: Auge und Kamera, Lochkamera, Die Blende: Tiefenschärfe. Der Verschluss: Zentral-Schlitzverschluss. Das Objektiv: Linsensysteme, Lichtstärke, Brennweite, Vergütung, Kamera-Typen: Kuriositäten, heutiges Angebot. Das Material: Filmaufbau S/W, Belichtungs- und Entwicklungsvorgang, Farb-Filmempfindlichkeit, Angebot, Filterwirkung, Fotopapier S/W, Umgang mit Giften (Labor). Das Labor: Räumliche Voraussetzungen, Laboreinrichtung, Vergrößerungsapparat, Neg.-Entwicklung S/W, Vergrössern. Das Licht: Tages-, Kunst- und Blitzlicht, Lichtführung. Praktische Arbeit: Lichtspurenbilder, Fotografieren mit selbstgebaute Lochkameras, Fotogramme. Aufgaben: Bildausbreitung, Panoramafotos. Ferienthemen: Selbstdarstellung, Licht (Bilder von Schatten und Spiegelung), Bildgeschichten.

Rhetorik (Märki, Stellvertretung für Zäch)

Aussprache- und Vortragsübungen; Kommunikationsübungen (Sprechdenken, Brainstorming, ABC-Methode u. a.); Gestaltungs-

übungen (Streitgespräche, Stegreifreden, Tonbandproduktionen u. a.); Rhetoriktheorie; Analyse historischer Reden sowie aktueller politischer Stellungnahmen.

2. 3L/3R Wintersemester

Quantenphysik (Gross)

Entwicklung der Theorie der elektromagnetischen Strahlung. Die Theorien von Planck, Einstein, de Broglie und Born. Atommodelle. Die Quantenzahlen der Elektronen. Praktikumsversuche zur Quantenphysik.

Physikalisches Praktikum (Tanner) 2 Kurse

Planung, Durchführung und Auswertung physikalischer Experimente.

Kernphysik (Tschanz)

Elementarteilchen und grundlegende Wechselwirkungen, Aufbau der Atomkerne, Tröpfchenmodelle, Kernzerfälle, Kernfusion, Kernspaltung, Messgeräte, Zerfallskurve und Statistik, Kernkraftwerke, Kernwaffen, Exkursionen.

Logik (B. Müller)

Lösung von zweidimensionalen Problemen im Zweitafelsystem. Lösung von dreidimensionalen Aufgaben im Dreitafelsystem, auf Würfel- und Kristallgitter, Begriff der Unabhängigkeit. Lösbarkeit von Aufgaben und Bestimmung der Anzahl Lösungen. Theoretisch interessante Aufgaben, die nicht allein mit den bekannten Techniken gelöst werden können. Redundanz.

Surrealismus (Grob)

Introduction générale au surréalisme à partir du premier Manifeste de Breton. Nous avons par la suite, en tenant compte de l'époque, de la vie intellectuelle et de l'histoire, établi les bases et les fondements théoriques du surréalisme et ses orientations majeures: psychanalyse, politique, art, etc. Pour atteindre ce but, nous avons lu des extraits des Vases communicants ainsi que Nadja. Le recours à des reproductions de tableaux surréalistes ainsi qu'une excursion au Kunstmuseum à Zürich ont permis de montrer que le surréalisme est plus qu'un simple mouvement littéraire groupé autour de Breton.

A. Camus: Literatur und Engagement (Knecht)

Ausgehend von den Aufsätzen und Reden Camus' aus den Jahren 1956–57 umrissen wir die Gründe, die Natur und die Grenzen des künstlerischen Engagements. Ausschnitte aus den frühen und späten Prosatexten, dem Theaterschaffen und den philosophischen Texten führten zu grundsätzlichen Überlegungen zur Situation des Menschen in der heutigen Zeit, wie sie Camus in verschiedenen Deutungen, aber gleichbleibenden Grundthemen beleuchtet.

Der Entwurf für eine neue Bundesverfassung (Fürer)

Vergleich einzelner Bestimmungen der BV mit den neuen Regelungen. Einzelarbeiten über das Verfahren der Totalrevision, über die Verfassungsgeschichte der Schweiz seit 1874, über die Resultate des Vernehmlassungsverfahrens zum VE und über die politischen Chancen des neuen Entwurfes (im Vergleich mit den neueren Revisionen von Kantonsverfassungen).

Parteien und Verbände in der Schweiz (Gautschi)

Überblick der politischen Parteien und Bewegungen, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der Schweiz. Referate über Programme und praktische Politik der Bundesratsparteien und einzelner Kleinparteien, ebenso über Statuten und Zielsetzungen der Gewerkschafts- und Arbeitgeberverbände. Berichte über Interviews mit Partei- und Verbandssekretären. Exkursion nach Bern zum Besuch des Sitzes des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des Sekretariates der Schweizerischen Konsumentenschutzorganisation.

Die italienische Frührenaissance (Rohr)

Die italienische Frührenaissance aufgrund von Giorgio Vasaris Lebensläufen grosser Künstler.

Jalta (J. Weber)

Randbedingungen, Inhalte und Folgen der Krim-Konferenz vom Februar 1945, die unverhofft im Kursverlauf Aktualität bekamen, wurden nach einer allgemeinen Einführung in Sachgebiete aufgegliedert. Die Teilnehmer erarbeiteten aufgrund der modernen Literatur und Quellen die einzelnen Aspekte, trugen sie im Plenum vor und führten darüber die Diskussion. Die Arbeit erfolgte mehrheitlich in Gruppen.

Die humanistische Psychologie (Hartmeier, B. Müller, Lüscher, Kantonale Berufs- und Studienberatung, Aarau)

Annäherung an Theorie und Praxis der humanistischen Psychologie auf verschiedenen Wegen: Lektüre (Freud, Jung, Perls), Film (Fernsehserie «Auf der Suche nach dem Ich»), Rollenspiel, kreative Medien.

Filmanalyse (Märki)

Einführung in die Filmsprache; Abriss der Filmgeschichte (mit Dias und Beispielen aus der Mediothek); Einblick in das Filmmanagement (Referat: Herr Peter Sterk); Analyse von Spielfilmen aus dem laufenden Programm. Kurs-Handbuch: James Monaco, Film verstehen (rororo 6271).

Vom Mythos zur Naturphilosophie (Scherer)

Die Lektüre des Anfangs von Ovids Metamorphosen (I 1–440) unter dem Gesichtspunkt von Chaos–Kosmos, Weltuntergang und Neugestaltung des Kosmos leitete in die zentralen Fragestellungen dieses Kurses ein. Als nächstes wurden aus den orientalischen und abendländischen Literaturdenkmälern Paralleltexte zu Ovid gelesen. Der dritte Teil des Kurses hatte zum Ziel, besonders anhand des zweiten Schöpfungsberichtes der Genesis, einiger Fragmente der Milesier Thales, Anaximander und Anaximenes sowie der Schlusskapitel der Apokalypse des Neuen Testaments den Übergang vom mythologischen zum rationalen und theologischen Denken erkennbar zu machen.

SI IN IUS VOCAT ITO: Römisches Recht und sein Weiterleben bis heute (Schweizer)

Nicht systematisch wollten wir das Thema behandeln, sondern, eingedenk der Tatsache, dass das römische Recht ein Fallrecht ist, ausgehend von Fällen. Die Teilnehmer benützten als Textsammlung die «Fälle aus dem römischen Recht» von Fuhrmann-Liebs (ratio, Bd. 5): Eigentum, Diebstahl, Familie und Ehe, Kauf usw. Als besonders instruktiv und anregend erwies sich der Vergleich mit den modernen Verhältnissen (Parallelen und Unterschiede in ZGB, OR und Bundesgerichtsentscheiden). Als etwa in der Halbzeit des Kurses bei den Teilnehmern das Bedürfnis nach Übersicht und Einordnung in die geschichtliche Entwicklung aufkam, erarbeiteten sie selber einen Überblick über die Rechtsgeschichte anhand der auch für Nichtjuristen geschriebenen «Einführung in die römische Rechtsgeschichte» von

A. Söllner (Beck'sche Elementarbücher). Nur die Bereitschaft einiger Jus-Studenten zur aktiven Mitwirkung erlaubte es, den Kurs in dieser Form durchzuführen.

Modelle in der Astronomie (Schneebeli/Tschanz)

Ursprünge der Astronomie in den frühen Hochkulturen, sphärische Astronomie, Sternkarten, Zeitmessung, Sonnenuhren. Das ptolemäische Modell der Planetenbewegung. Wandel des Weltbildes, Galilei, Kopernikus, Kepler, Newton, Lagrange, Laplace, Gauss. Zweikörperproblem, Simulationsrechnung mit dem Taschenrechner. Optik, Sternspektren. Energieerzeugung und Sternentwicklung. Distanzmessung. Grenzen des Weltbildes. Erkundung des Sonnensystems, neue Beobachtungsmöglichkeiten, neue Rätsel.

3. 4L/4R Sommersemester

Chemie-Labor I (Doppler)

Einführung in die Laborpraxis für Schüler der Literarabteilung: Labortechnik (zum Beispiel Glasbearbeitung). Säure/Base- und Redox-Reaktionen. Qualitative und quantitative Analysen (zum Beispiel, Flammfarben, Titration). Einfache Synthesen (Aspirin, Luminol).

Chemie-Labor II (Doppler)

Weiterführendes Praktikum für Schüler der Realabteilung. Teil A: Einführung in die instrumentelle Analytik (Photometrie, Coulometrie, pH-Metrie, Potentiometrie, Leitfähigkeitstitration, Gas-Chromatographie). – Teil B: Selbständiges Arbeiten: Inhaltstoffe von Champignon (nach Dissertation Stäuble), Kraftnahrung für Velofahrer, Schiessbaumwolle, Analyse von Tippex-Lösungsmittel, Lebensmittelfarbstoffe, Abrauchmaschine für Zigaretten, Züchten von Kristallen (– wobei Anthranilsäure-methylester wie ein kleiner Donner unter Knistern und Blitzen kristallisierte –), Leuchtfarben, Chemilumineszenz (Oxalylester nach Rauhut in nichtwässrigen Lösungsmitteln; Untersuchungen zum käuflichen Cyalumen-Leuchtstab. Eine sehr lobenswerte, mit grosser Beharrlichkeit durchgeführte Arbeit).

Farbe und Farbstoffe (Kaeser)

Theorie: Wechselwirkung von Licht und Materie, Absorptionsspektren, Ursache der Farbigkeit anorganischer und organischer Stoffe. –

Praktikum: Anorganisch: Flammfarben, fotometrische Messungen, Synthese von Metallkomplexen und Interpretation ihrer Absorptionsspektren, Herstellung von Malerfarben. Organisch: Synthese von Textilfarbstoffen und Färben von Textilien.

Kosmetika, Farb- und Kunststoffe (Meyer)

Ein anregendes, unterhaltendes Praktikum, das keine Anforderungen stellte: Die Rezepturen und Chemikalien waren von einer Qualität, dass die Kosmetika mit Erfolg verwendet werden konnten. Synthese von Farbstoffen und deren Verwendung beim Färben von Textilien. Klassische Reaktionen vom Monomeren zum Polymeren (Kunststoff).

Klassische Chiffriermethoden und ihre Dekryptierung (Widmer)

Wir versuchten, Chiffre, welche durch Anwendung klassischer Chiffriermethoden wie Substitution, Vigenère, Cadran, Autoklaven, erzeugt wurden, zu dekryptieren. Es zeigte sich, dass das den Schülern zur Verfügung stehende mathematische Rüstzeug oft nicht ausreichte, und so blieben leider für viele Schüler die Ideen der Dekryptierung oft etwas vage. Dem Lehrer diente als Kursgrundlage das Werk von Général L. Sacco, Manuel de cryptographie.

Mikroprozessoren (Züsli)

Einführung in die digitale Elektronik: Grundsaltungen, Rechartsaltungen (Halbaddierer, Volladdierer), Digitalsaltungen (Reaktionstest, Würfelspiel, Analog-Digital-Wandler). Einführung in die Wirkungsweise des Mikroprozessors 6502 anhand eines Mikrocomputersystems, mit Anwendung (Monitorprogramm, Steuerung einer Eisenbahnanlage).

Experimentelle Überprüfung einfacher physikalischer Gesetze (Tanner)

Quantitative Versuche zur Mechanik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre.

Elemente der Relativitäts- und Quantentheorie (Tschanz)

Überblick über beide Theorien an Hand von Sexl, Physik Bd. 3, und eines Arbeitsbuches desselben Autors.

Contemporary British Drama (Buchheister)

We read and discussed the following plays: Pinter, Teaparty; David Hare, Dreams of Leaving; Tom Stoppard, Dirty Linen; Bond, Saved.

American Poetry (Ehrhard)

Kurze Einführung in das Wesen der Dichtung anhand von Texten von Valéry, Archibald MacLeish und Marianne Moore. Behandlung von William Carlos Williams und Wallace Stevens als zentrale Figuren moderner amerikanischer Dichtung. Beispiele nicht-weisser Dichtung (Langston Hughes, Don L. Lee, Gwendolyn Brooks; Buffy St. Marie) und von Texten über soziale Minderheiten (John Ciardi, Pete Seeger, Bluesdichtung).

Widerstandskampf und moderne italienische Literatur (Ritter)

Durch Lektüre ausgewählter Texte wird illustriert, welchen Einfluss die antifaschistische Bewegung auf die moderne italienische Literatur hatte. (Texte von Fenoglio, Calvino, Levi u. a.)

Vom Rettichöl bis zum Kapuzenmantel: Die materielle Kultur der Antike (Schweizer)

Grundlage für das gemeinsame Studium der Dinge des täglichen Bedarfs, der Dienstleistungen und des Handwerks in der alten Welt war die Lektüre ausgewählter Abschnitte von Diocletians Höchstpreis-edikt (zum Beispiel Schule und Lehrer; Zirkustiere; Textilien und ihre Herstellung; Wagen und Transportkosten; Bäckereien). Ergänzend herangezogen zu Fragen der Lebenshaltung: Pompeianische Inschriften, das pseudovergilische Moretum, Stellen aus Horazens Satiren und Petrons Roman. In individuellem Studium erarbeiteten die Teilnehmer sich für je einen selbstgewählten kleinen Ausschnitt des weiten Themas ein Lexikon und verfassten kleine Artikel zu einigen der entsprechenden Lemmata.

KONZENTRATIONSWOCHEN

27. April bis 2. Mai 1981: Klasse 4cL unter der Leitung von W. Byland (Französisch) und Roger Meier (Geographie) in Chevrens, Genève. Die UNO, Bedeutung für die Stadt und die Schweiz (mit Exkursion); Collège Rousseau (Besuch); Probleme der Jugend der Stadt; kulturelle Aspekte der Stadt; der Flughafen Cointrin und seine Zukunft (Besichtigung).

29. Juni bis 3. Juli 1981: Klasse 3aH unter der Leitung von J. Weber (Geschichte) und A. Ehrhard (Englisch) in Hölstein BL. Nordirland – Geschichte und Literatur. Arbeit in zwei Hauptgruppen: a) Geschichtlicher Hintergrund der Trennung Irlands in die Republik und Ulster, mit besonderem Schwerpunkt Osteraufstand 1916 und Entwicklung bis heute. b) Lektüre des Bühnenstücks «The Plough and the Stars» von Sean O'Casey, welches sich mit den Ereignissen um den Osteraufstand befasst. Herstellung einer schweizerdeutschen Fassung von ausgewählten Szenen und anschließende Bearbeitung und Aufnahme als Hörspiel.

10. bis 16. August 1981: Klasse 3cW unter der Leitung von W. Hugentobler (Handelsfächer) und L. Diehl (Zeichnen) in Brione (Verzasca). Studium der wirtschaftlichen Probleme und Möglichkeiten der Taltschaft Verzasca in kleinen Arbeitsgruppen. Darstellung der Ergebnisse mit verschiedenen Hilfsmitteln wie schriftl. Bericht, Fotografien, Zeichnungen, Dias und Film. Teilnahme am Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht».

16. bis 22. August 1981: Klasse 3bW unter der Leitung von E. Götti (Deutsch) und E. Martinetti (Französisch) in Dijon (Frankreich). Ziel dieser Arbeitswoche war es, das Burgund kennenzulernen. In selbständigen Arbeitsgruppen befassten sich die Schüler mit folgenden Themen: Wirtschaft, Weinbau, Geographie, Geschichte, Küche und Spezialitäten, romanische Baukunst. Die Resultate dieser Arbeit wurden in einem Dia-Vortrag zusammengefasst. Zwei ganztägige Ausflüge nach Autun und ins Weinbaugebiet rundeten diese Arbeitswoche ab.

7. bis 12. September 1981: Klasse 4bL unter der Leitung von Werner Byland (Italienisch) und Rolf Meier (Geographie) in Novaggio. Themen: Malcantone (Haus, Siedlung, Baukunst, Klima, Vegetation, Landwirtschaft, Bevölkerung, Wirtschaft, Lieder, Musik, Brauchtum, Literatur der Südschweiz, Tessiner Küche). Gruppenarbeiten, schriftliche Berichte und Tonbildschau.

13. bis 19. September 1981: Klasse 3cR unter der Leitung von G. Hartmeier (Deutsch) und D. Kunz (Geographie) in Magliaso. Selbständige Gruppen erarbeiteten folgende Themen über das Malcantone: Haus, Architektur und Siedlung; Kunsthandwerk; ehemaliger

Bergbau; Freizeitkultur; Tourismus; einheimische Flora; Jogaschulen. Mit Zeichnungen und Fotografien wurden wichtige Eindrücke festgehalten. Das Velo diente uns als ideales Verkehrsmittel. Am Schluss wurde eine Dokumentation erstellt.

14. bis 19. September 1981: Klasse 3bH unter der Leitung von E. Lustenberger (Französisch) in Lausanne. Zusammenarbeit mit zwei Kindergartenklassen. Ausarbeitung eigener Puppen- und Geschicklichkeitsspiele; Herstellung gezeichneter und geschriebener Büchlein; Vorträge und Diskussionen über Kinderpsychologie und Symbolik der Märchen; sprachliche Übungen zur Thematik.

27. September bis 2. Oktober 1981: Klasse 3aR unter der Leitung von U. Blum (Geographie) und A. Kunz (Zeichnen) in Schwäbisch Gmünd (Deutschland). In kleinen Gruppen wurde versucht, ein möglichst vielseitiges Bild einer Stadt zu erarbeiten. In einem Schlussbericht protokollierten die einzelnen Gruppen ihre Arbeiten zu folgenden Themen: Zentralität, Teilräume der Stadt, Bevölkerung, Verkehr, Kultur usw. Das visuelle Erfassen der Stadt wurde mit Fotos und Zeichnungen dokumentiert. Eine Exkursion nach Nördlingen, die sich mit dem historischen Städtebau befasste, bildete den Abschluss.

27. September bis 3. Oktober 1981: Klasse 3aW unter der Leitung von J.-C. Mühlethaler (Französisch) und H.-R. Stauffacher (Geschichte) in Beaune und Dijon. Schon in der Vorbereitungsphase wurde die Klasse in Gruppen eingeteilt, welche sich auf ein gegebenes Thema zu konzentrieren hatten. Das Ziel war, die Zivilisation des Burgunds in ihrer historischen Dimension von verschiedenen Aspekten her zu studieren, um sich ein abgerundetes Bild der Region machen zu können. Die Gruppen setzten sich in Dijon und Beaune mit folgenden Themen auseinander: a) Dijon actuel; b) Gastronomie de la Bourgogne; c) Les vins de la Bourgogne; d) Le Palais des Etats; e) Elemente höfischen Lebens im Burgund; f) L'assistance; g) La femme au moyen âge; h) La mort au XVème siècle; i) La cathédrale Saint Bénigne de Dijon. Die Gruppenarbeit wurde ergänzt mit Interviews (Mairie, chef-conservateur usw.) und Besichtigungen historisch und künstlerisch wertvoller Bauten. Der Bericht über diese Woche (mit Illustrationen) kann in der Mediothek verlangt werden.

28. September bis 3. Oktober 1981: Klasse 4aL unter der Leitung von H. Eith (Zeichnen) und J. Hoffmann (Geschichte) im gastlichen Südtirolstädtchen Glurns. 5 Gruppen versuchten, Stadt und Umgebung zu erforschen. Ihre Themen waren: Kunstgeschichte, die Strukturen der Stadt, Flora und Fauna des oberen Vinschgau, die geologischen Strukturen des oberen Etschtals, die Sozialstruktur der Stadt. Das Resultat ist ein gut gelungener und illustrativer Bericht. Besonders danken möchten wir hiermit Behörden und Bevölkerung von Glurns für ihre Unterstützung und Gastfreundschaft. Für Leitung und Teilnehmer war die Woche ein echtes Erlebnis.

28. September bis 3. Oktober 1981: Klasse 3eR unter der Leitung von M. Kuhn und U. Däster (Deutsch) auf der Schürlialp im Dischmatal. Die folgenden vier Themen wurden von je einer Schülergruppe bearbeitet: Der Tourismus und seine Auswirkungen auf die Landschaft Davos. Sportbiologie und Sportmedizin (Theorie und praktische Messungen). Geschichte und Anlagen der Rhätischen Bahnen (Tonbildschau). Geschichte, Kultur und Sprache der Walser (kleine Ausstellung). Trotz Schnee versuchten wir eine Wanderung auf das Schwarzhorn. Die Mahlzeiten kochten sich die Köche der Klasse auf einem alten Holzherd. Abends genossen alle das gemütliche Hüttenleben.

28. September bis 3. Oktober 1981: Klasse 3bR unter der Leitung von A. Ritter in Besançon. Interviews mit verschiedenen Vertretern öffentlicher und privater Institutionen.

28. März bis 3. April 1982: Klasse 3cL unter der Leitung von J. C. Mühlethaler (Italienisch) und Ch. Pouly (Französisch) in Genf. Gruppenweise wurden Themen zum heutigen und historischen Genf erarbeitet: Uno; Ausländerproblem, Verwaltung; Calvinismus. Arbeitsgrundlage waren Interviews mit zuständigen Vertretern. Unterkunft: Foyer St-Vincent/Centre de Chevrens in Chevrens.

29. März bis 3. April 1982: Klasse 3dR unter der Leitung von M. Pörtner (Zeichnen) und D. Kunz (Geographie) in Estavayer-le-Lac. Zeichnen: Kreative Auseinandersetzung mit einer Seelandschaft. Arbeiten mit vorhandenem Material wie: Steinen, Ästen, Abfall, Schwemmholz, Schnurverspannungen, Schnitzen und Herstellung von Montagen und Abgüssen. Dokumentationsmaterial: Zeichnungen, Frottagen, Fotografien und Texte. Geographie: Siedlungsgeographie. Siedlungsformen (Dörfer, Städte), historische Entwicklung der Stadt, Architektur und Hausbau (Form und Funktion der Häuser, Funktionswandel), Zentralitätsbegriff. Volkskunst. Kunsthandwerk, urspr. Lebensformen, Schmuck in Häusern, Museen, Naturschutz, Tourismus, Wirtschaft. Projekte um den Schutz des südlichen Ufers des Neuenburgersees, Erwerbstätigkeit der einheimischen Bevölkerung. Zusammenstellung einer Dokumentation/Ausstellung. Verkehrsmittel: Velo.

SPORT

1. Schulsport

Im freiwilligen Schulsport konnten 17 Kurse in 8 Sportarten angeboten werden. In diesem Jahr wurde erstmals auch Badminton ausgeschrieben. Der Andrang auf diesen Kurs war so gross, dass er gleich

doppelt geführt werden musste. Im Geräteturnen entstand erfreulicherweise, auf eigene Initiative der Schülerinnen und Schüler, ein selbständig geleiteter J + S-Kurs. Das Schulsportprogramm sah wie folgt aus: Badminton, 2 Kurse (A. Anderegg), Basketball Mädchen (M. Lawatsch), Volleyball (M. Kuhn/O. Zürcher/T. Hasler), Handball (O. Stenz), Jazzgymnastik (U. Dietrich), Skikondition (W. Arrigoni), Geräteturnen (B. Rütli/M. Kuhn), ABC-Tauchen (F. Salzmann).

Im Basket-, Hand- und Volleyball beteiligten sich Mannschaften an regionalen Meisterschaften und an Turnieren. Die Basketballmannschaft der Mädchen errang an der Aargauischen Basketballerinnenmeisterschaft den guten 2. Rang. An schulfreien Nachmittagen wurden für die Schüler wiederum Spielturniere organisiert. Die grosse Beteiligung bedingte die Durchführung von Vorrundenspielen.

An der Finalrunde des schweizerischen Mittelschüler-Handball-Turniers erspielte sich die Schulmannschaft den 3. Platz.

2. Sportlager

Disziplin/Termin	Ort	Leiter	Schüler
6.–11. Juli 1981			
Schwimmen			
Volleyball I	Frick	Schneebeli/Bolliger/Müller	29
Bergsteigen	Hundstein/Säntis	Kuhn/Bergführer	20
Wandern I	Celerina	Ghiringhelli/Martinetti	33
Polysportiv I	Oberägeri	Zürcher	19
3.–8. August 1981			
Handball			
Volleyball II	Zofingen	Züsli/Benz/Krischker	36
Wandern II	Etappen	Vollmer	19
Radwandern	frz. Jura	Ch. Müller/Seitz	22
Bergsteigen Eis	Oberaletsch	Zeiter/Henzen	17
5.–10. Oktober 1981			
Fussball	Niederlenz	Ehrhard/Leemann/Uhlig	
Volleyball III		Krischker	51
Volleyball IV	Zofingen	Götti/Buchheister	39
Basketball	Wohlen	Märki/Leimbacher	29
Wandern III	Jura	Michel/R. Kuhn	28
Wandern IV	Litzirüti	Mader	24
19.–24. Oktober 1981			
Wandern V	Wildhaus	Näf/Fürer/Berger	32
Wandern VI	Ftan	Hauri/Birchmeier	24
Wandern J + S	Sent	Meyer	24
Polysportiv II	Fiesch	Byland/Jaray	35
Orientierungslauf	Aarau	Rolf Meier/Bossi	29

15.–20. Februar 1982

Ski alpin I	Hochybrig	Zumstein/Mayer	32
Ski alpin II	Elm	Abt/Nikol	16
Ski alpin III	Lenk	Meyer/Clauss	42
Ski alpin IV	Pizol	Götti/Uhlig	42
Ski alpin V	Litzirüti	Haenni/Baumgartner	50
Skiwandern	Jura	Hugentobler/Arrigoni	20

5.–10. April 1982

Ski alpin VI	Ftan	Widmer/Zaba	60
Skitouren	Juliergebiet	Anderegg/Bergführer	24

3. Sporttag

Der Sporttag stand im Zeichen der «Aktion Ausdauer». Jeder Schüler nahm nach eigener Wahl an einer Ausdauerprüfung teil: Radwanderung (zirka 50 km in max. 4½ bzw. 5 Std./Limmattal-Fricktal/304 Teilnehmer); Orientierungslauf (Skorelauf über 1½ Std. und Spielturniere im Gelände von Meiengrün/187 Teilnehmer); Leistungsmarsch (25 km von Baden nach Achenberg bei Döttingen in max. 6½ Std./Geländespiele/318 Teilnehmer); Dauerschwimmen (Überquerung des Hallwilersees, zirka 1,2 km/Wanderung Beinwil–Boniswil/147 Teilnehmer).

Die dezentralisierte Durchführung, mit teilweiser An- und Rückfahrt per Zug oder Bus, hat sich bewährt. Für einmal hat das Wetter gleich auf Anhieb recht ordentlich mitgespielt; einzig den Schwimmern hätte man eine etwas wärmere Wassertemperatur gewünscht.

KAUFMÄNNISCHES PRAKTIKUM

Das kaufmännische Praktikum der Klassen 3aH und 3bH fand vom 23. März bis 16. April 1981 statt. Es stand wiederum unter der Leitung von Herrn A. Feltrin. Wir danken den «alteingesessenen» Praktikumsfirmen, die seit Jahren im Frühling während vier Wochen unseren Handelsschülerinnen und -schülern einen kurzen Einblick in die Berufswelt ermöglichen; herzlichen Dank auch den Firmen, die sich auf Anfrage von Schülern zur Verfügung gestellt haben.

Jahreschronik

Feiern

1. Am Vormittag des 27. April 1981 hiess der Rektor in der Aula die 294 neuen Schüler willkommen. Arlette Riwar (4bL) und Christoph Schubert (4bL) spielten eine Sonate in C-Dur für Flöte und Klavier von Donizetti; Lorenz Belser (3cL) und Martin Ender (3dL) erheiterten die Anwesenden mit einer satirischen Pantomime; Dominik Straumann (4aL) stellte die Rolle des Schülerparlamentes aus seiner Sicht vor.

2. Die Schlussfeier für die Maturanden des Typus C fand am 3. Oktober 1981 statt. Sie wurde musikalisch umrahmt vom Schülerorchester, das unter der Leitung von Herrn Ota Kosek 2 Sätze aus der Sinfonie Nr. 19 in D-Dur von Joseph Haydn spielte. Dazwischen setzte sich Herr Carl Andreas Courvoisier, Vizepräsident der Inspektorenkonferenz der Kantonsschule Baden, in seinem Diavortrag mit dem Thema «Leistungen» auseinander. Die Rede ist mit einer kleinen Auswahl von Bildern im Anhang abgedruckt. Mit den besten Wünschen für die Zukunft überreichte der Rektor den Maturanden die Zeugnisse.

3. Mit der Schlussfeier für die Absolventen der Literar-, Wirtschafts- und Handelsdiplomabteilung am 3. April 1982 verliess der erste Jahrgang des Wirtschaftsgymnasiums unsere Schule. Konrektor Alois Feltrin, der die Zeugnisse überreichte, konnte ihnen allerdings erst einen provisorischen Ausweis in die Hand geben, versicherte jedoch, dass das «echte» Maturitätszeugnis mit eidgenössischer Anerkennung sicher bald nachgeschickt werden könne. Herr Dr. Edgar Knecht, Klassenlehrer der Klasse 4aW, äusserte unter dem Titel «Ouvverture» einige Gedanken über die Schulgebäulichkeiten und die Menschen, die darin verkehren. Der genaue Wortlaut seiner Rede ist im Anhang nachzulesen. Musikvorträge von Norbert Calame (2cL), Christoph Schubert (4bL) und Martin Mohr, welche die Märchenerzählungen von Robert Schumann spielten und Peter Schumacher (2bR), Hanspeter Stamm (2bR), Daniel Steger (2bR) und Frank Klein (2cL), die eine Sonate von Anton Höffner vortrugen, umrahmten die Feier.

Veranstaltungen und Schüleraktivitäten

1. Am 11. Juni 1981 trat das neugegründete Schülertheater erstmals vor einer erfreulich grossen Zuschauerzahl auf und unterhielt sie mit verschiedenen kleinen, unter der temperamentvollen Regie von Lorenz Belser (3cL) einstudierten Produktionen.
2. Das Schülerfest fand am 1. Juli 1981 im üblichen Rahmen statt.
3. Am 3. September 1981 luden Chor, Orchester und eine Reihe von Musiklehrern und Instrumentalschülern zu einer Serenade ein. Der gut besuchte, abwechslungsreiche Abend fand mit dem von Chor und Publikum gemeinsam gesungenen Kanon «Musikanten» seinen Abschluss.
4. Unter dem Thema «Französische Dichtung und Musik» gestalteten die Französischlehrer mit einigen Klassen eine Feierstunde. Die Rezitationen der Schüler wurden umrahmt von Musikvorträgen von Frau Ursula Wick-Wyss (Sopran) und Herrn Gustav Lehmann (Klavier).
5. Während des Wintersemesters traten die Instrumentalschüler insgesamt fünfmal an Hauskonzerten und Vortragsübungen auf (29. Juni und 17. Dezember 1981; 11. Februar, 18. März und 29. März 1982). Die zum Teil mit grosser Virtuosität vorgetragene Stücke erfreuen die Zuhörer immer wieder.
6. An der zur Tradition gewordenen Abendmusik in der katholischen Stadtkirche Baden stellten Chor und Orchester ihr Können vor einer breiteren Öffentlichkeit unter Beweis. Der Chor wurde von Herrn Hans Zumstein geleitet und von Herrn Oskar Birchmeier auf der Orgel begleitet. Die Leitung des Orchesters hatte Herr Ota Kosek.
7. Mit grossem Engagement organisierten Barbara Hedinger (4bL), Marion Köppl (4bL), Christine Schwyn (3aL) und Peter Tremp (4aL) vom 15. bis 29. August 1981 eine Behinderten-Woche. Sie versuchten mit einer Ausstellung, mit Filmen und in Gesprächen mit Behinderten auf deren Sorgen und Nöte aufmerksam zu machen.
8. Berg- und Skitouren (M. Kuhn). Dank der Mithilfe von R. Bühler, L. Camponovo und M. Hödle konnten wir im vergangenen Jahr alle unsere Touren ohne geringsten Zwischenfall durchführen. Unvergessen bleibt wohl allen Berggängern die Besteigung des Piz Kesch bei schönstem Herbstwetter. Es ist erfreulich, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler am Bergsport Interesse finden. Tourenprogramm: Sommer: Speer, Falknis, Piz Kesch, Kreuzberge, Piz Terri. Winter: Cristallina, Hengst, Lobhörner, Rotsandnollen, Sulzfluh.
9. Aktion Ausdauer. Im Sommersemester versuchten wir innerhalb und ausserhalb des Turn- und Sportunterrichtes unserer Schüler- und Lehrerschaft den Begriff der sportlichen Ausdauer näherzubringen. Verschiedene, übers ganze Sommerhalbjahr verteilte Aktionen vermittelten in Theorie und Praxis die verschiedenen Aspekte dieses grundlegenden und neuerdings sogar modischen Konditionsfaktors.

a) Sportwissenschaftliche Veranstaltungen

- Vortrag von Prof. Dr. HU Wanner ETHZ «Auswirkungen des Ausdauertrainings auf das Herz» (mit praktischen Demonstrationen)
- Ausstellung mit instruktiver Darstellung der biologischen Grundlagen, der Trainingslehre und ihrer Anwendungsformen
- Filmvorführungen über Herzfunktion und Ausdauertraining
- Versuche an Testgeräten für Pulsmessung und Sauerstoff-Verbrauch

b) Sportliche Aktivitäten

- Trainingsformen im Turnunterricht, insbesondere auf der grossen Laufstrecke rund ums Schulareal
- Los-Läufe in der Freizeit: Jede absolvierte Schulareal-Runde berechnete zum Bezug eines Loses und zur Teilnahme an der Verlosung von kleinen Preisen.
- SOLA-Stafette: Eine Lehrergruppe beteiligte sich am Stafettenlauf des Akad. Sportverbandes Zürich, der von St. Gallen nach Zürich führte und rund 100 km mass.
- Dauerlauf-Gruppe von Schülern und Lehrern, die sich wöchentlich einmal zu einem gemeinsamen Lauf traf.

Obwohl der Aufwand für diese verschiedenen Unternehmungen – samt Sporttag mit gleichem Thema – einen beträchtlichen Umfang angenommen hatte, betrachten wir die Aktion im grossen ganzen als gelungen. Für das Interesse und die Unterstützung durch die Schule danken wir mit der Hoffnung, dass unsere Bemühungen dereinst ihre Früchte tragen werden.

Beratung und Information der Eltern und Schüler

1. Wie jedes Jahr organisierte die Berufsberatung des Bezirks Baden am 23. September 1981 in unserer Aula für Bezirksschüler die Informationsveranstaltung über die Kantonsschule Baden.
2. Gemeinsam mit der Kantonsschule Wettingen stellten wir dann am 19. November 1981 den Eltern künftiger Kantonsschüler in einer öffentlichen Veranstaltung die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten an den Kantonsschulen Baden und Wettingen vor.
3. Unsere Dritt- und Viertklässler machten von den Studien- und Berufsorientierungen der Akademischen Berufsberatung Zürich regen Gebrauch. Folgende Berufe und Studienrichtungen wurden vorgestellt (in Klammern die Anzahl Schüler, die die Veranstaltungen besuchten):

Mai/Juli 1981

Theologie (–), Philosophie (–), Psychologie (17), Pädagogik (7), Soziologie/Politologie (10), Ethnologie/Volkskunde (8), Geschichte (4), Kunstgeschichte/Archäologie (10), Musikwissenschaften/Musiker

(6), Sprachen (16), Publizistik/Journalismus (9), Fernseh- + Radioberufe (4), Diplomatischer/Konsularischer Dienst (9), Dolmetscher/Übersetzer (3), Pilot + Flight Attendant (7)

August/Oktober 1981

Bibliothekar/Buchhändler (2), Jurisprudenz (24), Wirtschaftswissenschaften (-), Wirtschaftsinformatik/Ingenieurinformatik (12), Höhere kaufmännische Berufe (5), Werbung/Public Relations (11), Fotograf/Grafiker (7), Primarlehrer/Kindergärtnerin (5), Reallehrer/Sekundarlehrer (8), Mittelschullehrer (12), Turn- + Sportlehrer (6), Heilpädagogik/Sonderpädagogik (10), Entwicklungshilfe (23)

November/Dezember 1981

Architektur (10), Bauingenieurwesen (4), Maschineningenieurwesen (9), Elektroingenieurwesen (13), Forstingenieurwesen (2), Agronomie (9), Kulturingenieurwesen (1), Mathematik (6), Physik (12), Chemie (11), Biologie (17), Geographie (4), Erdwissenschaften (3), Theaterberufe (3), Werkstoffingenieurwesen (1)

Januar/Februar 1982

Medizin (20), Zahnmedizin (6), Veterinärmedizin (3), Pharmazie (3), Krankenpflegeberufe (2), Med.-technische Berufe (2), Physiotherapie/Ergotherapie (3), Sozialarbeit/Heimerziehung (7), Zwischenlösungen nach der Matur (16)

Im vergangenen Schuljahr besuchten unsere Schüler diese Veranstaltungen 402 Mal (Vorjahr: 338 Mal).

4. Der Konvent richtete an mehrere Schüler die Empfehlung, die Kantonale Mittelschülerberatung in Aarau aufzusuchen, um sich über die Berufswahl beraten zu lassen oder um bei der Lösung persönlicher Probleme Hilfe zu finden. Am 22. September 1981 orientierten die Herren Schönenberger und Hengartner unsere Schüler über die Ausbildung und Tätigkeit der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mittelschülerberatung stellten sich zudem an verschiedenen Terminen an Ort und Stelle zur Verfügung, um den Schülern Gelegenheit zu geben, ohne Voranmeldung das Gespräch mit ihnen zu finden.

Ebenfalls auf Initiative der Mittelschülerberatung wurde in der Mediothek ein Stand mit Informationsmappen zum Thema Berufswahl eingerichtet. Er soll im kommenden Jahr erweitert werden.

Viermal jährlich erhalten die Dritt- und Viertklässler gratis die Zeitschrift «perspektiven» mit Beiträgen zur Berufs- und Studienwahl.

5. Elternabende in den 3. Klassen führten die Klassenlehrer im November/Dezember 1981 auf Wunsch der Eltern klassenweise durch. Die Elternabende für die 1. Klassen fanden am 11., 12., 18. und 19. Januar 1982 statt.

6. Die öffentlichen Besuchstage waren auf den 8./9. Januar 1982 angesetzt.

Schulreisen (25. und 26. August 1981)

- 1aL H. J. Schweizer/H. R. Stauffacher: Bleniotal, Leventina (Basso di Nara)
- 1bL H. Hauri/K. Wiedemeier: Val Isone, Tesserete, Lugano
- 1cL Ch. Kunz/P. Rütimann: Schaffhausen, Stein am Rhein, Andelfingen, Tössmündung, Eglisau
- 2aL F. Schaufelberger/D. Grob: Glovelier, Montfaucon, St-Ursanne
- 2bL U. Zumbühl/Roger Meier: Jura, Doubs-Gebiet
- 2cL J. Weber: Romainmôtier, Lac de Joux, Vallorbe
- 3aL J. Comincioli/E. Martinetti: Nationalpark (Zernez, Cluozza, Il Fuorn)
- 3bL H. R. Schneebeli/S. König: Chasseral, Neuenburg, Estavayer, Payerne, Murten
- 3cL J. Trippel: Lac de Joux
- 3dL A. Gross/P. Kaeser: Hallwilersee, Zug
- 4aL H. P. Tschanz/O. Voser: Appenzell, Bodensee
- 4bL K. Scherer/G. Lehmann: St-Maurice, Lausanne, Genf
- 4cL P. Märki/S. Wipf: Ascona, Losone, Locarno, Maggiateal
- 1aR A. Ritter/Y. Motier: Appenzellerland, St. Gallen
- 1bR E. Stäuble: St. Moritz, Comersee, Lugano
- 1cR R. Kuhn/A. Ehrhard: Luganersee, Langensee
- 1dR H. Eith/M. Haefner: Südtessin
- 1eR M. Pörtner/Ch. Bader: Stein am Rhein, Untersee
- 2aR Th. Doppler/S. Keller: Bergell, Comersee, Lugano
- 2bR D. Buchheister/C. Hauser: Schwanden, Elm
- 2cR B. Müller/M. Trezzini: Bieler-, Neuenburger-, Murtensee
- 2dR F. Näf/O. Birchmeier: Oberengadin
- 2eR P. Accola: Vallée de Joux, St-Cergue, La Dôle, Nyon
- 3aR E. Zeiter/U. Blum: Südliches Elsass
- 3bR Rolf Meier: Velotour zum Hüttwiler- und Hasensee
- 3cR G. Hartmeier/D. Reich: Schaffhausen, Konstanz
- 3dR Th. Züsli/D. Kunz: Elsass
- 3eR M. Kuhn/R. Bühler: Saas Fee, Allalinhorn
- 4aR M. Ghiringhelli/F. Dietrich: 5-Seen-Wanderung, Pizol
- 4bR W. Arrigoni: Appenzell, Kronberg, Herisau
- 4cR M. Perrin/F. Salzmann: Schlauchbootfahrt im Reusstal
- 4dR J. C. Mühlethaler/J. Voegeli: Etang de la Gruère, Le Bémont, St-Ursanne
- 4eR A. Anderegg: Bootsfahrt Rotkreuz-Brugg
- 1aW U. Däster/M. Marti: Lamone, Novaggio, Astano (Zeltlager), Sessa, Lugano
- 1bW H. R. Widmer: Puschlav
- 2aW A. Kunz/R. Suter: Porrentruy, Les Grottes, Montbéliard
- 2bW A. Feltrin/M. Strausak: Clos du Doubs

- 2cW W. Byland/D. Bulaty: Oberalp
- 3aW R. Weber/K. Kluge: Solothurn, Weissenstein, Nidleloch
- 3bW A. Rohr/H. Zumstein: Emmental, Napf, Entlebuch
- 3cW W. Hugentobler/R. Jaisli: Schlauchbootfahrt auf dem Ain, Poncin-Châtillon la Palud
- 4aW E. Knecht: Säntis
- 1aH A. Keller: Twannberg, La Neuveville, St. Petersinsel
- 1bH F. Furer: Locarno, Maggiatal, Ascona
- 1cH U. Haenni: Locarno, Maggiatal, Alpe di Nascio, Ascona
- 2aH H. R. Vollmer/R. Michel: Etang de la Gruère
- 2bH E. Götti/S. Klausner: Oberalppass, Rheinschlucht
- 3aH Ch. Müller/L. Rohr: Lenk, Wildhorn
- 3bH P. Abt/J. Blesi: Appenzellerland

Sozialdienst (7. bis 19. September 1981)

Die Organisation der Sozialdienst-Einsätze war nach wie vor nicht einfach und erfreulich, da die Schüler sich nicht an die gesetzten Termine und Weisungen hielten. Durch eine sehr frühe und ausführliche Information der Schüler und Eltern erwarten wir in dieser Hinsicht für das nächste Schuljahr eine Besserung.

Über die Einsätze selber ist nichts Negatives zu berichten: 157 Schüler leisteten Landdienst; 5 Schüler hatten sich in einer Klinik, einem Pflege- oder Kinderheim ihren Einsatzort gesucht; Arbeitslager organisierten die Schüler in Alpnach (13 Teilnehmer), Piora (22 Teilnehmer), Aristau (19 Teilnehmer), Dallenwil (20 Teilnehmer), Eggiwil (19 Teilnehmer) und Brione (11 Teilnehmer); zudem wurden 4 Einsätze für kleine Gruppen durch die Pro Juventute vermittelt.

Wir sind aber nach wie vor davon überzeugt, dass der Sozialdienst-Einsatz für die Persönlichkeitsentfaltung unserer Mädchen und Burschen nur gute Seiten hat, auch wenn die Erfahrungen manchmal nicht den Erwartungen der Schüler entsprechen und nicht immer alles so rund läuft, wie es wünschbar wäre.

Mediothek

Bericht des Mediothekars, Dr. J. G. Bregenzer:

Das vierte Betriebsjahr der Mediothek hat ein weiteres Mal neue Benutzungsrekorde gebracht. Der Anstieg der Ausleihzahlen sei hier in nüchternen Zahlen nochmals in Erinnerung gerufen:

1978	3 472 Medieneinheiten
1979	7 923 Medieneinheiten
1980	13 129 Medieneinheiten
1981	18 287 Medieneinheiten

Am auffallendsten gegenüber dem Vorjahr ist der Vormarsch der Tonbandkassetten; mit einem Ausleiheanteil von 22,7% haben sie die Quote der Bücherausleihe (27,4%) beinahe erreicht. Von der intensiven Benutzung der audiovisuellen Medien zeugt der hohe Anteil von Geräteausleihen (37%). Die Videokassetten haben ihren Platz von 12% gehalten, wobei hier zahlreiche Defekte an Geräten einen weiteren Anstieg verhinderten.

Mit dem erneuten starken Anstieg der Frequenzen haben sich die Personalprobleme, die sich seit 1980 abzeichnen, deutlich verschärft. Der Mediothekar ist faktisch zum Ausleihebeamten geworden und kann sich kaum noch den ebenso zentralen Aufgaben des Mediotheksaufbaus und der Beratung widmen. Erschwerend ins Gewicht fiel die überproportionale Zunahme des zeitaufwendigen Mahnwesens.

An grösseren Anschaffungen aus dem Ausrüstungskredit waren im Jahre 1981 die Neueinrichtung der Audioanlage im Demonstrationsraum sowie die Aufstellung eines Diakopiergeräts samt hochwertiger Kamera in der Mediothek zu verzeichnen. Den Abschluss des Ausrüstungskredits werden im Jahre 1982 die Anschaffung eines Reprogeräts und die Umrüstung des äusserst reparaturbedürftigen Videosystems auf die moderne VHS-Norm bilden.

Dass trotz der oben geschilderten Personalproblematik dennoch konstruktive Mediotheksarbeit geleistet werden konnte, daran ist Frau Sauter wesentlich mitbeteiligt; als stets zuverlässige und einsatzfreudige Mitarbeiterin hat sie den Mediothekar auch im Berichtsjahr spürbar entlastet.

Einen weiteren hervorragenden Dienst an der Sache der Mediothek haben Roland Bosshard und Jörg Mayer aus der Klasse 2aL geleistet; unter der Leitung von Dr. Hans Jörg Schweizer haben sie mit grossem Engagement den gesamten altertumswissenschaftlichen Buchbestand nach dem System der Dezimalklassifikation und der Ticketausleihe umgearbeitet.

Ich schliesse auch diesen Jahresbericht mit meinem herzlichen Dank an die Schulleitung, das Lehrerkollegium und die Schülerschaft für ihr Vertrauen und ihre mannigfache Anregung und Kritik.

Schenkungen

Allen Firmen, Gesellschaften und Privaten, die unserer Schule Pflanzen, Sammlungsgegenstände, Verbrauchsmaterial, Broschüren, Zeitschriften und Zeitungen geschenkwise überliessen, danken wir herzlich.

Unseren besonderen Dank möchten wir Herrn Rudolf Mumprecht, Köniz, aussprechen. Nach Beendigung unseres Neubaus wurden verschiedene Künstler beauftragt, die Eintönigkeit der Betonmauern mit Wandsprüchen aufzulockern. Herr Mumprecht hat sich seiner Aufgabe besonders angenommen. Zusammen mit einem halben Dutzend unserer Schüler ergänzte und erweiterte er sein ursprüngliches Bild mit bunten Papierzeichen. Wir danken ihm, auch im Namen der beteiligten Lehrer und Schüler, für die uneigennützig und wertvolle Arbeit.

Stiftungen und Fonds

Die «Jubiläumsgabe der Aargauischen Kantonalbank» belief sich per 31. Dezember 1981 auf Fr. 52 951.35 (Vorjahr: Fr. 54 065.30). Im abgelaufenen Schuljahr wurden aus diesem Fonds Entschädigungen für den Stützkurs Englisch und ein gruppenspezifisches Wochenende einer Arbeitsgruppe von Lehrern bezahlt.

Das Legat der Stiftung Kantonsschule Baden «Lehrerconvent» wies per 31. Dezember 1981 einen Bestand von Fr. 16 111.10 (Vorjahr: Fr. 18 546.45) auf. Aus diesem Legat wurden die Konzentrationswoche 1980 der Drittklässler und die «Aktion Ausdauer» unterstützt.

Das von der Stadt Baden verwaltete Legat Walther Straub wies per 31. Dezember 1981 einen Bestand von Fr. 15 044.– (Vorjahr: Fr. 17 730.15) auf. Bezüge aus diesem Legat gingen an Sozialdienstlager der Zweitklässler und erlaubten den Kauf eines gebrauchten Bleisatz-Korpus.

Prüfungen

Maturitätsprüfungen an der Realabteilung des Gymnasiums

Schriftlich: 7. bis 11. September 1981

Mündlich: 22. bis 25. September 1981

Die Maturität (Typus C) haben 98 Schüler der Klassen 4aR, 4bR, 4cR, 4dR und 4eR bestanden, nämlich:

Klasse 4aR

Broz Helena, Nussbaumen (Geographie)*; Etter Florian, Bözen (Phil. I); Fischer Bernhard, Mutschellen (Jurisprudenz); Fleischer Christoph, Unterbözberg (Informatik); Gnädinger Ruth, Birmenstorf (Ergotherapie); Hönle Reinhold, Untersiggenthal (Germanistik/Geographie); Isliker Heinz, Würenlingen (Physik/Germanistik); Kellenberger Tobias, Wettingen (Kristallographie); Müller Felix, Brugg (Phil. I); Münch Beat, Turgi (El.-Ing.); Roelofs Hans, Eggenwil (Physik); Schüepp Xaver, Mutschellen (unbestimmt); Siegrist Walter, Wettingen (Medizin); Staudenmann Stefan, Turgi (El.-Ing.); Stehrenberger Arthur, Oberrohrdorf (Zahnmedizin); Svoboda Alex, Baden (Zahnmedizin/Biochemie); Walz Christoph, Baden (El.-Ing.); Wüest Rolf, Neuenhof (Humanmedizin oder Jurisprudenz).

Klasse 4bR

Bacher Markus, Fislisbach (Masch.-Ing.); Bächli Andreas, Baden (Physik); Ballarini Daniel, Brugg (El.-Ing.); Blickenstorfer Urs, Würenlos (Jurisprudenz); Bucher Heiri, Schneisingen (unbestimmt); Chapuis André, Wettingen (Philosophie); Fehlmann Ronald, Wettingen (Bauing.); Kuhnen Stephan, Oberrohrdorf (unbestimmt); Kunz Marcel, Mutschellen (Masch.-Ing.); Lüscher Tarzis, Bremgarten (unbestimmt); Monod Philippe, Unterehrendingen (Architektur); Ribaut Nicolas, Baden (Medizin); Ruedin François, Oberrohrdorf (unbestimmt); Sempert Peter, Ennetbaden (El.-Ing.); Setz Markus, Ennetbaden (Masch.-Ing.); Spörri Peter, Wettingen (unbestimmt); Staub Roland, Eggenwil (HPL); Stoll Frank, Turgi (HPL); Sutter Kurt, Niederrohrdorf

* in Klammern Studienrichtung bzw. Beruf

(Physik); Volland Christian, Ennetbaden (Industrial Design); Wälchli Peter, Nussbaumen (Masch.-Ing.); Wiedmer Stephan, Würenlos (Musik).

Klasse 4cR

Berger Heidi, Freienwil (Architektur); Burger Thomas, Wettingen (El.-Ing.); Busslinger Marc, Nussbaumen (Jurisprudenz); Casagrande Guido, Hornussen (Humanmedizin); Charles Isabelle, Baden (Soziologie); Chirco Piero, Windisch (Bauing.); Drack Edwin, Nussbaumen (Ing.); Fawer Urs, Nussbaumen (El.-Ing.); Hort Christian, Ennetturgi (Humanmedizin); Huser Michael, Nussbaumen (evtl. Turnlehrer); Janssen Thomas, Nussbaumen (Masch.-Ing.); Meier Bruno, Wettingen (Geschichte/Archäologie); Meier Christina, Würenlingen (Medizin); Müller Jules, Gebenstorf (Architektur); Pozzi Monica, Würenlos (Architektur); Prien Roland, Nussbaumen (Psychologie); Rege Karl, Wettingen (Informatik); Schedle Andrea, Hermetschwil (Psychologie); Sigrist Marianne, Rüfenach (Pharmazie); Sommerhalder Beat, Döttlingen (Jurisprudenz); Stalder Adriana, Bremgarten (Architektur); Stieger Daniel, Turgi (Humanmedizin).

Klasse 4dR

Ahmad Torjalei, Ennetturgi (Zahnmedizin); Bossard Rolf, Neuenhof (Wirtschaftsjurisprudenz); Bürgi Patrick, Oberrohrdorf (Betriebswirtschaft); Doswald Christoph, Wettingen (Geschichte/Politologie); Ernst Hanspeter, Baden (unbestimmt); Fistarol Flavio, Spreitenbach (HPL); Indermaur Beat, Fislisbach (Veterinärmedizin); Janes Gerald, Oberrohrdorf (Masch.-Ing.); Käser Felix, Tegerfelden (unbestimmt); Kast Martin, Baden (Biologie); Kleinknecht Michael, Bergdietikon (Systemprogrammierer); Kramer Igor, Wettingen (unbestimmt); Müller Heiri, Wettingen (Physik); Riemenschneider Oliver, Wettingen (Betriebsing.); Schärer Jürg, Untersiggenthal (Architektur); Schmidli Jürg, Wettingen (unbestimmt); Senn Peter, Wettingen (unbestimmt); Simmen André, Nussbaumen (unbestimmt); Tobler René, Wettingen (unbestimmt).

Klasse 4eR

Andreou Georg, Mutschellen (Geschichte); Betschart Marcel, Spreitenbach (Mathematik); Bliggensdorfer René, Turgi (Chemie); Grütter Rolf, Gebenstorf (Physik); Häfliger Guido, Untersiggenthal (Kultur-ing.); Hirt Roger, Mellingen (Turnlehrer); König Christian, Zurzach (Physik); Menth Markus, Killwangen (Medizin); Middelhoven Rainer, Untersiggenthal (unbestimmt); Oeschger Markus, Birrhard (Turnlehrer); Peschak Viliam, Niederrohrdorf (Physik); Steffen Paul, Bellikon

(Agronomie); Suter Beat, Rudolfstetten (Physik); Voelkin Lukas, Windisch (Turnlehrer); Weber Hansjörg, Würenlos (Agronomie); Wolleb Ueli, Lupfig (Agronomie); Zimmermann Erich, Mägenwil (Soziologie).

Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung des Gymnasiums

Schriftlich: 8. bis 12. März 1982

Mündlich: 22. bis 25. März 1982

Die Maturität (Typus A und B) haben 60 Schüler der Klassen 4aL, 4bL und 4cL bestanden, nämlich:

Klasse 4aL

Becker Andreas, Untersiggenthal (unbestimmt); Busslinger Jules, Mellingen (Rechtswissenschaften/Journalismus); Gantenbein Bettina, Widen (Humanmedizin); Grossen Regula, Wettingen (Anglistik); Grusovin Käthy, Ennetbaden (Romanistik/Theaterakademie); Gut Christine, Baden (Physiotherapie); Humbel Urs, Wettingen (Pharmazie); Kuhlmann Beatrice, Brugg (Humanmedizin); Küng Fides, Wettingen (Humanmedizin); Maier Martin, Neuenhof (Pharmazie); Mehlich Christian, Widen (unbestimmt); Pérez Emilio, Spreitenbach (Hochbauing. HTL); Rohner Ronald, Baden (El.-Ing.); Straumann Dominik, Oberrohrdorf (Humanmedizin); Strauss Anita, Baden (Wirtschaftswissenschaft); Suter Beat, Wettingen (Philosophie/Orientalistik); Tremp Peter, Baden (unbestimmt); Wunsch Charlotte, Baden (unbestimmt); Wüthrich Thomas, Oberrohrdorf (unbestimmt); Yeginsoy Sibel, Kün-ten (unbestimmt); Zehnder Lukas, Wettingen (unbestimmt).

Klasse 4bL

Ender Franziska, Oberrohrdorf (Musik); Fodor Patricia, Wettingen (Phil. I); Haag Michael, Wettingen (Medizin); Hedinger Barbara, Kaiserstuhl (Heilpädagogik, evtl. HPL); Hess Daniel, Döttingen (Betriebswirtschaft); Höller Michael, Neuenhof (Phil. II); Keller Käthi, Nussbaumen (Medizin); Kolb Daniel, Nussbaumen (Jurisprudenz); Lienhard Andres, Nussbaumen (Theologie); Pribnow Martina, Nussbaumen (Phil. I oder Dolmetscher); Riwar Arlette, Full (Medizin); Roth Hans-Jürg, Baden (Jurisprudenz); Sachs Iris, Suhr (unbestimmt); Schmid Daniel, Wettingen (evtl. Phil. II); Schubert Christoph, Untersiggenthal (Medizin); Seiler Christophe, Koblenz (Phil. I); Steigmeier Andreas, Endingen (Phil. I); Thüringer Ferdinand, Wettingen (ETH); Winkler Marcel, Baden (Jurisprudenz).

Klasse 4cL

Büchi Beda, Edingen (Zeichenlehrer o. Zahnmedizin); Diethelm Andreas, Wettingen (Humanmedizin); Dufner Gregor, Mutschellen (Musik/Informatiking.); Erni Christian, Oberrohrdorf (Humanmedizin); Frei Erika, Leibstadt (Bez.-Lehrerin); Kunz Stephan, Wettingen (Kunstgeschichte/Germanistik); Linggi Andreas, Oberehrendingen (Pilot); Müller Roland, Wettingen (Sportlehrer/Biomechanik); Ribi Beat, Kindhausen (Ingenieur); Roos Thomas, Mutschellen (Zahnmedizin); Ulmer Monika, Untersiggenthal (Phil. I); Vogelbacher Johanna, Neuenhof (moderne Sprachen); Vultier Eric, Mutschellen (Jurisprudenz); Weiss Franziska, Klingnau (Sozialarbeiterin); Wiederkehr Marianne, Baden (HPL); Wietlisbach Thomas, Oberrohrdorf (Jurisprudenz); Wolfensberger Silvia, Fislisbach (Sprachen); Yannakopoulos Alexandra, Nussbaumen (neue Sprachen); Zeier Olivia, Mellingen (Physiotherapie); Zurkinden Peter, Remetschwil (Zahnmedizin oder Sportlehrer).

Maturitätsprüfungen an der Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums

Schriftlich: 8. bis 12. März 1982

Mündlich: 22. bis 25. März 1982

Die Maturität Typus E haben 21 Schüler der Klasse 4aW bestanden, nämlich:

Klasse 4aW

Berchtold Adrian, Niederrohrdorf (Betriebswirtschaft); Bugliani Giorgio, Neuenhof (Wirtschaftswissenschaften); von Büren Sibil, Baden (Auslandaufenthalt); Eggenberger Jürg, Bergdietikon (Praktikum); Faber Monique, Oberrohrdorf (Masch.-Ing.); Gyr Marcel, Wettingen (unbestimmt); Habert Stefan, Oberehrendingen (unbestimmt); Hagger Thomas, Hausen (Wirtschaftswissenschaften); Hürsch Marco, Neuenhof (Wirtschaftswissenschaften); Hüsser Daniel, Mutschellen (Wirtschaftswissenschaften); Lautenschlager Andreas, Nussbaumen (Jurisprudenz); Meier Judith, Schneisingen (Physiotherapie); Missbach Martin, Rudolfstetten (Biologie oder Chemie); Rege Markus, Wettingen (Phil. I); Rütli Beatrix, Nussbaumen (Sport/ Germanistik); Staudenmann Serge, Umiken (Englisch oder Physik); Stauffer Olivier, Wettingen (Betriebswirtschaft); Vital Aita, Zurzach (Veterinär oder Kriminologie); Voser Cyrill, Neuenhof (Wirtschaftswissenschaften); Voser Felix, Wettingen (Nationalökonomie); Wernle Saskia, Baden (HPS Zürich).

Diplomprüfungen an der Handelsabteilung

Schriftlich: 8. bis 12. März 1982

Mündlich: 22. bis 26. März 1982

Die Diplomprüfungen haben 42 Schüler der Klassen 3aH und 3bH bestanden, nämlich:

Klasse 3aH

Allemann Corinne, Klingnau (Krankenschwester); Aviolat Yvonne, Tägerig (Sprachaufenthalt); Baumann Anita, Remetschwil (Sprachaufenthalt); Gaillard Alain, Würenlos (Sprachaufenthalt/Hotelfachschule); Gehring Martin, Rekingen (evtl. Typus E); Gimmi Susi, Mellingen (unbestimmt); Hähni Jörg, Gebenstorf (evtl. Typus E); Humm Susanne, Nussbaumen (Sprachaufenthalt); Karpf Susanne, Wettingen (Sprachaufenthalt); König Andreas, Kindhausen (Sprachaufenthalt); Lüscher Ursula, Baden (evtl. Typus E); Maeder Thomas, Baden (evtl. Typus E); Nohl Christian, Oberrohrdorf (evtl. Typus E); Riner Jürg, Eiken (unbestimmt); Ruetz Thomas, Tägerig (evtl. Typus E); Schönenberger Doris, Turgi (unbestimmt); Steimer Barbara, Wettingen (Physiotherapie); Stöckli Franziska, Birrhard (Air-Hostess); Stutz Daniela, Lengnau (dipl. Postbeamtin); Villiger Susi, Baden (Praxis); Vogelsanger Markus, Ennetbaden (evtl. Typus E); Zaugg Peter, Mellingen (evtl. Typus E).

Klasse 3bH

Ammann Karin, Turgi (evtl. Typus E); Bizozzero Claudia, Bremgarten (Auslandaufenthalte); Blülle Regina, Leibstadt (Auslandaufenthalte); Darmstädter Caroline, Niederrohrdorf (evtl. Typus D); Gantner Susan, Berikon (Heimerzieherinnenschule); Grevink Inge, Lupfig (Auslandaufenthalt); Grob Antoinette, Baden (evtl. Typus E); Hassler Birgitta, Zurzach (Praxis); Hönliger Cornelia, Wettingen (Praxis); Irniger Vreni, Niederrohrdorf (Praxis); Lautenschlager Suzanne, Nussbaumen (Welschlandaufenthalt); Mlcoch Petra, Untersiggenthal (Praxis); Müller Gabrielle, Widen (Auslandaufenthalt); Müller Irene, Brugg (Auslandaufenthalt); Schneider Gaby, Gebenstorf (unbestimmt); Stöckli Doris, Fislisbach (Praxis); Vogelbacher Katrina, Neuenhof (Auslandaufenthalt); Wahl Monika, Enneturgi (Auslandaufenthalt); Wenger Uschi, Rieden (unbestimmt); Zimmermann Yvonne, Turgi (Welschlandaufenthalt).

Statistische Angaben

Schülerbestand

Stand Anfang Mai 1981. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	T o t a l
Literar- abteilung (Typus A + B)	20 (10) 21 (10) 20 (9)	21 (12) 21 (12) 22 (11)	21 (13) 21 (12) 17 (9) 17 (6)	21 (8) 20 (7) 20 (8)	262 (127)
Real- abteilung (Typus C)	25 (10) 24 24 (10) 24 24	24 (14) 24 25 (7) 24 25 (8)	21 (8) 21 21 (8) 22 21	18 (2) 22 23 (8) 19 17	448 (75)
Wirtschafts- abteilung (Typus E)	24 (10) 24 (12)	20 (8) 25 (11) 20	24 (10) 24 (13) 25	23 (6)	209 (70)
Handels- diplom- abteilung	22 (11) 20 (20) 21 (13)	24 (14) 21 (21)	22 (12) 23 (23)		153 (114)
Total	293 (115)	296 (118)	300 (114)	183 (39)	1'072 (386)

Entwicklung der Schülerbestände 1971–1981

Jahr	A + B	C	E	HD-Abt.	T o t a l
1971	250	192		72	514
1972	255	218		72	545
1973	267	236		67	570
1974	281	249		69	599
1975	285	254		66	605
1976	297	293		82	672
1977	302	316		86	704
1978	292	363	24	120	799
1979	284	405	92	135	916
1980	266	425	164	140	995
1981	262	448	209	153	1'072
1982	Voraussichtliche Gesamtschülerzahl				1'110

Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B 1. 2. 3. 4.	Typus C 1. 2. 3. 4.	Typus E 1. 2. 3. 4.	HD-Abt. 1. 2. 3.	T o t a l
Eintritte		1		1	2
Austritte	1 1 3	6 6 1	4 5 2	6 1	36

Remotionen

	Typus A/B 1. 2. 3. 4.	Typus C 1. 2. 3. 4.	Typus E 1. 2. 3. 4.	HD-Abt. 1. 2. 3.	T o t a l
Probezeit nicht best.	2 1	5	2	4	14
Remotion im Herbst	1 1	5 2	5 1 1	1 2	19
Remotion im Frühling	2	3 8	2 3		18

Abschlussprüfungen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	T o t a l
Zur Prüfung angetreten	62	99	22	42	225
Prüfung be- standen	60	98	21	42	221

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1982)

	Typus A/B	Typus C	Typus E	HD-Abt.	Total
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	49	131	65	72	317
Eigene Aufnahmeprüfung			1	1	2
Uebrige Eintritte			1	2	3
Total Eintritte	49	131	67	75	322
Total Eintritte nach Umteilungen durch RR	48	119	67	74	308
Total Klassen	2	5	3	3	13

Heimatort

	Heimatorte		
	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus A/B	105	104	53
Typus C	182	197	69
Typus E	88	92	29
HD-Abt.	58	74	21
<u>T o t a l</u>	433	467	172

Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorische Fächer; leere Rubrik bedeutet, dass das Fach von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden kann. Bei den Instrumentalfächern bezeichnet die erste Zahl die Anzahl Schüler mit Gruppenunterricht, die Zahl in Klammern diejenige mit Einzelunterricht.

	Literarabteilung				Realabteilung				Wirtschafts- abteilung				Handels- diplomabt.			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Latein	*	*	*	*	12	7	7	8	5	3	2	-				44
Griechisch	7	7	12	8												34
Hebräisch			2	5												7
Englisch	61	63	76	57	122	119	105	95	48	64	73	21	63	43	44	1054
Italienisch	23	22	23	21	19	17	17	16	14	19	18	8	38	27	17	299
Spanisch		16	20			11	14			18	13			22	7	121
Russisch		7	13			5	4			5	-			1	1	36
Philosophie			24	21			20				12				4	81
Religions- geschichte			8				11				3			-	4	26
Zeichnen	46	36	28	18	101	95	32	27	38	53	20	5	25	4	9	537
Musik	26	32	16	7	29	41	14	5	12	12	3	-	9	-	1	207
Darstellende Geometrie			8	8		*	*	*			3	3				22
Maschinen- schreiben	26				52				*				*	*		78
Steno D									11				*	*		11
Steno F														7		7
Volkswirt- schaft		19				29								*		48
Datenverarb.										30	14					44
Blockflöte	3	4	3	-	2	7	1	2	2	-	1	-	-	1	2	28 (1)
Cello	2	2	1	2.	1	2	1	1	-	-	1	-	-	-	-	13 (1)
Gitarre	6	7	2	3	3	10	3	1	10	2	3	1	4	4	-	59 (1)
Horn	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	2
Klarinette	1	2	4	1	7	6	2	2	-	-	2	-	-	-	-	27 (7)
Klavier	14	19	12	11	20	17	11	5	6	8	4	2	7	2	2	140 (20)
Oboe	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	2 (1)
Orgel	1	1	1	1	1	2	1	-	1	1	1	1	-	-	-	12 (2)
Posaune	-	-	-	-	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-	1	5 (1)
Querflöte	4	6	7	5	8	4	5	1	1	5	2	-	8	2	5	63 (6)
Trompete	2	-	-	3	1	3	1	1	1	1	1	-	-	-	-	14 (2)
Violine	6	1	3	1	-	2	1	1	-	-	1	-	1	1	-	18 (10)

Verzeichnis der Behörden, Schulämter, Lehrer und Angestellten

Aufsichtsbehörden

Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes (Präsident)

C. A. Courvoisier, dipl. Ing. ETH, Baden (Vizepräsident)

Frau E. Dietrich, Baden

W. Fausch, Bezirkslehrer, Kirchdorf

R. Frei, Architekt, Würenlingen

Frau H. Jäger, Wislikofen

Dr. H. J. Meyer, Rechtsanwalt, Baden

Dr. R. Stephani, Fürsprecher, Baden

J. Strebel, Bezirkslehrer, Möhlin

R. Weber, Architekt, Kirchdorf

Frau E. Wiss, Neuenhof

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

A. Gretler, Regierungsrat, Kölliken (Präsident)

Dr. B. Adam, Oberrohrdorf

E. Beusch, dipl. Bauingenieur, Ennetbaden

Pfarrer Dr. Th. Blatter, Subingen

Prof. Dr. med. W. Bürgi, Aarau

Pfarrer H. Giger, Windisch

Dr. L. Jost, Küttigen

Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin

P. Kunz, Bezirkslehrer, Obererlinsbach

F. Nyffeler, Advokat, Aarau

Prof. Dr. H. Ott, Professor an der ETH, Nussbaumen

Dr. Th. Rey, dipl. Ing. ETH, Aarau

Frau Dr. Y. Roth, Windisch

K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

Prof. Dr. J. Th. Wüest, Zürich

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Dr. med. W. Merki, Erziehungsrat, Untersiggenthal (Präsident)
Dr. R. Aeschlimann, dipl. Physiker, Zürich
H. Burger, Bezirkslehrer, Schinznach Dorf
Frau R. Fehlmann, Aarau
Dr. H. Goetsch, Nussbaumen
Dr. E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen
Dr. W. Kellenberger, dipl. Ing. ETH, Wettingen
Frau Dr. S. Mühlemann, Brugg
Dr. H. Richner, sc. nat. ETH, Oetwil a.d.L.
PD Dr. K. Schärer, Stäfa
Prof. Dr. H. Sitta, Herrliberg
Prof. A. Süssstrunk, Baden
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden
Dr. H. Wenger, Rudolfstetten

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Wirtschaftsabteilung und für die Diplomprüfungen an der Handelsabteilung

W. Anner, Erziehungsrat, Möhlin (Präsident)
Dr. R. Balsiger, Zofingen
Dr. phil. R. W. Brüscheiler, Widen
Dr. Ch. Egli, Magden
Dr. rer. pol. H. Engler, Oberentfelden
Dr. oec. K. H. Fischer, Dottikon
W. Hauenstein, Riniken
Prof. Dr. K. Hintermann, Hausen
PD Dr. P. F. Meier, Aarau
Frau S. Rayroux, Ennetbaden
H. U. Rüetschi, Seon
V. Stork-Boehm, dipl. Buchhalter, Mumpf
Dr. H. Suter, Suhr
Prof. Dr. M. Vögtli, Riniken

Schulämter und Angestellte (Stand Mai 1982)

Rektor:	Dr. Guido Bächli
Konrektoren:	Walter Arrigoni, Alois Feltrin, Max Perrin Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 056/26 85 00
Rektorats- sekretärinnen:	Anne Gehlen, Heidi Hirsbrunner, Anne-Lise Lanz
Mediothekar:	Dr. Josef G. Bregenzer

Mitarbeiterin: Lydia Sauter
 Schularzt: Dr. med. Felix Wirz, Badstrasse 15, 5400 Baden
 Telefon 056/22 70 00
 Hauswarte: Peter Ging, Oswald Voser
 Gärtner: Martin Schibli
 Mechaniker: Arthur Schmid
 Laborantinnen: Elisabeth Bader, Maria Etter

Lehrerschaft (Stand Mai 1982)

Hauptlehrer und ordentliche Hilfslehrer

Dr. Peter Abt	Im Lätt 8634 Hombrechtikon	055/ 42 20 79	Geographie
Dr. Paul Accola	Yumopark 11 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 67	Biologie
Dr. Andreas Amiet	Parkweg 5 5453 Remetschwil	056/ 96 10 55	Geschichte
Andreas Anderegg	Langmattstrasse 11 5422 O'ehrendingen	056/ 22 08 30	Turnen
Walter Arrigoni	Vierlinden 5224 Unterbözberg	056/ 41 63 10	Turnen
Dr. Guido Bächli	Ahornweg 12 5400 Baden	056/ 22 55 49	Mathematik
Dr. Samuel Bächli	Zeltweg 9 8032 Zürich	01/ 47 41 50	Deutsch Russisch
Oskar Birchmeier	Riedwiesstrasse 5412 Gebenstorf	056/ 23 38 04	Klavier
Dr. Walter Birrer	Oberzelgli 505 5413 Birmenstorf	056/ 85 15 96	Mathematik
Jakob Blesi 51 22 42	Wydäckerring 66 8047 Zürich	01/ 491 96 63	Handels- fächer
Dr. Raoul Brüttsch	Susenbergr. 56 8044 Zürich	01/ 47 86 58	Französisch Italienisch
Dieter Buchheister	Riedhofstr. 252 8049 Zürich	01/ 56 43 28	Deutsch Englisch Philosophie
Dr. Adolf Büchi	Schürmatte 5453 Remetschwil	056/ 96 10 41	Englisch
Werner Byland	Hch.-Wehrli-Str. 22 5033 Buchs	064/ 22 15 20	Französisch Italienisch

Jacques Comincioli	Hardstrasse 33 5430 Wettingen	056/ 26 82 13	Französisch Spanisch
Dr. Ulrich Däster	Oberdorfstr. 23 5415 Nussbaumen	056/ 82 34 13	Deutsch Latein
Dr. Thomas Doppler	Kirchweg 14 5415 Nussbaumen	056/ 82 38 03	Chemie
André Ehrhard	Appenzellerstr. 23 8048 Zürich	01/ 56 41 20	Englisch
Heinz Eith	Hertenstein 5415 Nussbaumen	056/ 82 36 24	Zeichnen
Peter Fässler	Alte Poststrasse 8 5417 Untersiggenthal	056/	Französisch
Alois Feltrin	Oberdorfstr. 17 5415 Nussbaumen	056/ 82 14 26	Handels- fächer
Dr. Franz Fürer	Im Rüteli 176 5405 Baden	056/ 83 35 55	Geschichte Latein
Dr. Willi Gautschi	Ob. Ziegelhau 9a 5400 Baden	056/ 22 79 52	Geschichte
Marco Ghiringhelli	Webermühle 33/171 5432 Neuenhof	056/ 86 19 58	Englisch
Dr. Ernst Götti	Ittisstr. 29 5212 Hausen	056/ 41 32 59	Deutsch
Ueli Haenni	Seefeldstr. 112 8008 Zürich	01/ 69 29 09	Englisch Spanisch
Dr. Hans Hauri	Im Rüteli 5405 Dättwil	056/ 83 11 72	Alte Sprachen
Dr. Beat Herrmann	Albertstrasse 15 5430 Wettingen	056/ 26 14 72	Französisch Englisch
Dr. Walter Hugentobler	Landstr. 29 5430 Wettingen	056/ 26 07 58	Handels- fächer
Dr. Anton Keller	Steinenbühlstr. 46 5417 U'siggenthal	056/ 28 17 30	Deutsch
Dr. Edgar Knecht	Schallengasse 4 4313 Möhlin	061/ 88 34 82	Französisch
Ota Kosek	Sandacker 372 8444 Henggart	052/ 39 19 86	Klarinette Orchester
Markus Kuhn	Zürcherstr. 67 5432 Neuenhof	056/ 86 21 34	Turnen
Christof Kunz	St. Georgenstr. 54 8400 Winterthur	052/ 22 59 25	Englisch

Gustav Lehmann	Nägelistr. 7 5430 Wettingen	056/ 26 08 12	Klavier
Dr. Peter Märki	Bifangstr. 33 5432 Neuenhof	056/ 86 23 26	Deutsch
Dr. Rolf Meier	Schlierenstr. 31 5400 Ennetbaden	056/ 22 62 53	Turnen Geographie
Dr. Jürg Meyer	Postfach 5430 Wettingen 3	056/ 26 75 14	Chemie
Dr. Jean-Claude Mühlethaler	Zelgstr. 5 5430 Wettingen	056/ 26 46 19	Französisch Italienisch
Christoph Müller	Im Brühl 5422 O'ehrendingen	056/ 22 34 53	Französisch Spanisch
Dr. Franz Näf	Zeltweg 13 8032 Zürich	01/ 251 38 95	Mathematik Physik
Max Perrin	Im Hägeler 5 5453 Remetschwil	056/ 96 20 92	Biologie
Manuel Pörtner	Bodenackerstr. 8 8112 Otelfingen	01/ 844 12 09	Zeichnen
Antonio Ritter	Im oberen Lee 247 5236 Remigen	056/ 98 21 96	Französisch Italienisch
Dr. Adolf Rohr	Ob. Ziegelhau 7 5400 Baden	056/ 22 56 20	Geschichte
Dr. Fritz Schaufelberger	Winzerstr. 3 5430 Wettingen	056/ 26 24 04	Deutsch
Dr. Karl Scherer	Ehrendingerstr. 24 5400 Ennetbaden	056/ 22 51 71	Alte Sprachen
Dr. Hans Rud. Schneebeli	Margelstr. 14 5430 Wettingen	056/ 26 49 13	Mathematik
Dr. Hans Jörg Schweizer	Römerstr. 14 5400 Baden	056/ 22 85 46	Alte Sprachen
Dr. Fritz Tanner	Riedmatte 380 5452 Oberrohrdorf- Staretschwil	056/ 96 19 45	Physik
Dr. Hans-Peter Tschanz	Bremgartenstr. 21 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 37 29	Physik
Hans Rudolf Vollmer	Eebrunnenstr. 466 5212 Hausen	056/ 41 82 46	Mathematik
Jörg Weber	Kronengasse 39 5400 Baden	056/ 22 86 53	Geschichte
Dr. Rita Weber	Hegenmatt 19 8038 Zürich	01/ 481 86 42	Handels- fächer

Dr. Hansruedi Widmer	Ackerstr. 10 5430 Wettingen	056/ 26 81 38	Mathematik
Dr. Cornelia Zäch	Schlierenstr. 46 5400 Ennetbaden	056/ 22 02 56	Alte Sprachen
Hans Zumstein	Titlisstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 17 63	Musik/Ge- sang/Klavier
Thomas Züsli	Rütenenweg 26b 5400 Ennetbaden	056/ 22 40 84	Mathematik

Hauptlehrer an anderen kantonalen Schulen

Ruth Fischer	Hinterhagweg 9 5432 Neuenhof	056/ 86 35 16	Cello
Karl Kolly	Burghaldenstr. 22 5400 Baden	056/ 22 14 85	Klavier
Helmuth Reichel	Chilibachstr. 5 8964 Friedlisberg	057/ 5 76 12	Klavier
Dr. Emil Stäuble	Aarauerstr. 45 5600 Lenzburg	064/ 51 87 58	Biologie

Hilfslehrer

Hugo Anthamatten	Ottilienstrasse 17 8003 Zürich	01/ 462 27 12	Deutsch
Maja Basler	Boldistr. 6 5415 Rieden	056/ 82 21 90	Querflöte 86 42 03
Claudia Blattmer	Martinsbergstrasse 21 5400 Baden	056/ 22 82 57	Gitarre
Urs Blum	Rotbuchstr. 68 8037 Zürich	01/ 363 63 29	Geographie
Pfr. Friedhelm Borchert	Glärnischstr. 19 5432 Neuenhof	056/ 86 43 33	Religion ref.
Dr. Josef Breuss	Albertstr. 15 5430 Wettingen	056/ 26 87 50	Rel. kath.
Dana Bulaty	Seminarstr. 74 5430 Wettingen	056/ 26 23 68	Mathematik
Elisabetta Cretti	Milchbuckstr. 1 8057 Zürich	01/ 361 13 65	Italienisch
Ludwig Diehl	Ringstrasse 9 5415 Nussbaumen	056/ 82 17 87	Zeichnen
Kurt Doppler	Hofrain 294 5424 U'ehrendingen	056/ 22 23 75	Mathematik Physik

Elisabeth Fischer	Schulstrasse 5512 Wohlenschwil	056/ 91 14 94	Querflöte
Liselotte Fischer	Eichenweg 3 5035 Unterentfelden	064/ 43 47 67	Maschinen- schreiben
Margrit Gerber	Baslerstr. 13 5200 Brugg	056/ 41 68 89	Blockflöte
Urs Grazioli	Frohburgstr. 305 8057 Zürich	01/ 40 11 70	Latein
Daniel Grob	Metzerstr. 9 4056 Basel	061/ 43 94 51	Französisch
Arno Gross	Kanzleistr. 117 8004 Zürich	01/ 241 96 04	Physik
Martin Haefner	Kronengasse 41 5400 Baden	056/ 22 00 90	Mathematik
Verena Haller	Sonnenberg 549 5707 Seengen	064/ 54 18 41	Klavier
Georges Hartmeier	Schlierenstr. 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Deutsch
Clemens Hauser	Neustr. 70 5430 Wettingen	056/ 26 86 27	Physik
Louis Heimgartner	Untergasse 4 5301 Stat. Siggenthal	056/ 98 14 35	Posaune
Werner Hochspach	Landstrasse 19 5430 Wettingen	056/ 26 82 05	Handels- fächer
Jürg Hochweber	Zürichstr. 116 5426 Lengnau	056/ 51 19 76	Gitarre
Stefan Höchli	Habsburgerstrasse 6 5200 Brugg	056/ 41 82 78	Deutsch
Josef Hoffmann	Tobelhof 21 8134 Adliswil	01/ 710 74 76	Geschichte
Walter Imholz	Hauptstr. 37 4105 Biel-Benken	061/ 73 74 36	Kontrabass
Rosa Irniger	Zelglistr. 27 5443 Niederrohrdorf	056/ 96 19 46	Blockflöte
Urs Isenegger	Steinackerstr. 16a 5442 Fislisbach	056/ 83 27 60	Französisch
Paul Kaeser	Hardstrasse 3 5103 Wildegg	064/ 53 11 33	Chemie
Eugenia Karkos	Bifang 179 5244 Birrhard	056/ 85 13 78	Klavier

Alois Keller	Anemonenweg 545 5303 Würenlingen	056/ 98 26 21	Datenver- arbeitung
Maria Keller	Pfaffenzliestr. 15b 5300 Enneturgi	056/ 28 30 57	Maschinen- schreiben
Stefan Klausner	Im Weingarten 1 5620 Bremgarten	057/ 5 32 56	Chemie
Gabrielle Klinger	Oberwiesenstrasse 22 8050 Zürich	01/ 312 40 55	Englisch
Dr. Karlheinz Kluge	Am Bach 63 4349 Mettau	064/ 65 12 89	Handels- fächer
Dr. Fred Krakowski	Genferstrasse 30 8002 Zürich	01/ 202 30 91	Mathematik
Ursula Krompholz	Badstr. 21 5400 Baden	056/ 22 69 85	Klavier
Rolf Kuhn	Regensdorferstr. 150 8049 Zürich	01/ 56 43 71	Englisch
Franz Martin Küng	Bäderstr. 13 5400 Baden	056/ 22 27 93	Klavier
Daniel Kunz	Kehlstr. 15 5400 Baden	056/ 22 98 55	Geographie
Robert Kunz	Rotweg 20 8820 Wädenswil	01/ 780 43 65	Violine
Irène Leemann	Zelglistr. 7 8116 Würenlos	056/ 74 13 79	Turnen
Thomas Leist	Mühlebachstr. 42 8800 Thalwil	01/ 720 21 36	Chemie
Dr. Urs Linsi	Alter Zürichweg 14A 8952 Schlieren	01/ 730 10 21	Handels- fächer
Juray Lipscher	Bubenbergr. 6 8045 Zürich	01/ 461 07 15	Chemie
Dr. Martino Luginbühl	Bundentalstr. 9 8952 Schlieren	01/ 730 88 17	Biologie
Dr. Eva Lustenberger	Weierweg 2 5422 O'ehrendingen	056/ 22 33 80	Französisch
Dr. Eric Mader	Bruggstr. 32 8942 Oberrieden	01/ 720 83 61	Mathematik
Brunhilde Marti	Waaggasse 398 5504 Othmarsingen	064/ 56 12 77	Maschinen- schreiben Stenografie
Evelyne Martinetti	Gladbachstr. 114 8044 Zürich	01/ 251 26 69	Französisch

Dr. Roger Meier	Martinsbergstr. 21 5400 Baden	056/ 22 82 57	Geographie
Dora Meyer-Hartmann	Industriestr. 1 8116 Würenlos	056/ 74 29 75	Klavier
Beatrice Müller	Schlierenstr. 2 5400 Ennetbaden	056/ 22 49 79	Mathematik
Georges Müller	Via Belvedere 4 6976 Castagnola	091/ 51 12 36	Klarinette
Kurt Müller	Schartenstr. 26 5430 Wettingen	056/ 26 22 53	Handels- fächer
Ueli Müller	Hohstalenweg 9 3047 Bremgarten	031/ 23 62 62	Gitarre
Pfr. Harro Peter	Schönaustr. 39 5430 Wettingen	056/ 26 14 70	Rel. prot.
Erica Peterhans	Hint. Höhenstr. 4 5430 Wettingen	056/ 26 38 47	Handels- fächer
Christine Pouly	Hägelerstr. 71 5400 Baden	056/ 22 99 94	Französisch
Regine Rauber	Schützenmatt 26 5200 Brugg	056/ 41 10 03	Querflöte
Doris Reich	Viktoriastr. 19 8057 Zürich	01/ 311 68 14	Deutsch
Dr. Rudolf Richner	Küenzlistr. 28 8057 Zürich	01/ 361 01 44	Biologie
Axel Rieder	Martinsbergstr. 11 5400 Baden	056/ 22 51 88	Gitarre
Ursula Rutishauser	Ländestr. 10 5200 Windisch	056/ 41 46 04	Zeichnen
Frank Salzmänn	Hintermatthof 5 5452 Oberrohrdorf	056/ 96 41 63	Turnen
Rolf Schaeren	Studackerstr. 5 8953 Dietikon	01/ 740 72 24	Handels- fächer
Dr. Hans Schibli	Grabenackerstr. 2 5442 Fislisbach	056/ 83 33 53	Handels- fächer
Gaetano Serrago	Weiermattweg 1 4460 Gelterkinden	061/ 99 58 31	Italienisch
Brigitte Simmler	Hörnlistr. 1 8308 Illnau	052/ 44 22 46	Querflöte
Peter Sonderegger	Rebweg 9 5507 Mellingen	056/ 91 24 10	Oboe

Elisabeth Spirk	Grüngasse 11 8004 Zürich	01/ 241 07 93	Englisch
Hansruedi Stauffacher	Kugelgasse 14 8708 Männedorf	01/ 920 03 29	Geschichte
Peter Steiner	Kilchbergstr. 35 8038 Zürich	01/ 482 86 54	Englisch
Yvonne Steiner	Steinacherstr. 15 8953 Dietikon	01/ 741 37 14	Handels- fächer
Guido Steinmann	Seetalstrasse 10 5102 Rapperswil	064/ 47 35 54	Cello
Ugo Storni	Schulstr. 363 5512 Wohlenschwil	056/ 91 29 14	Querflöte
Madeleine Strausak	Bellevuestr. 9 5430 Wettingen	056/ 26 80 86	Handels- fächer
Marco Trezzini	Hönggerstr. 84 8037 Zürich	01/ 42 70 96	Italienisch
Dr. Johann Trippel	Rigistrasse 42 8006 Zürich	01/ 361 23 30	Mathematik
Felix Uhlig	Allmendstr. 43 c 5400 Baden	056/ 22 34 08	Turnen
Heidi Umhang	Allmendstr. 39b 5400 Baden	056/ 22 55 65	Maschinen- schreiben Stenografie
Josef Voegeli	Weierstr. 5 8625 Gossau	01/ 935 32 23	Geschichte
Dr. Brigitte Weisshaupt	Rütistrasse 37 8044 Zürich	01/ 821 56 35	Philosophie
André Wey	Ahornweg 19 5022 Rombach	064/ 37 13 40	Trompete
Kurt Wiedemeier	Schönaustr. 21 5400 Baden	056/ 26 00 90	Französisch Rel. kath.
Rolf Zaugg	Rietstr. 7 8703 Erlenbach	01/ 911 01 84	Geschichte
Dr. Erich Zeiter	Gyrhaldenstr. 56b 8953 Dietikon	01/ 741 46 52	Deutsch Geschichte
Franziska Zuppiger	Im Chloschter 8340 Ringwil	01/ 937 30 93	Turnen
Oskar Zürcher	Hagenbüchlerstr. 17 5442 Fislisbach	056/ 83 21 86	Turnen

Anhang

ZUM GEDENKEN AN FRANZISKA DIETRICH 1954–1982



Wenn wir einem jungen Menschen das letzte Geleit geben, wie wir es heute tun, neigen wir gern dazu, auf die Jahre und Jahrzehnte zu blicken, die zu leben ihm nicht vergönnt waren. Das kurze Leben, das nach unserem Empfinden zu früh erlosch, erscheint uns gering, wenn wir es messen an dem, was wir uns von ihm noch versprochen hatten.

Franziska Dietrich, deren Tod wir heute schmerzlich beklagen, kam auf das Frühjahr 1979 als Turnlehrerin an die Kantonsschule Baden. Vom ersten Tag an stellte sie sich voll ihrer Aufgabe. Sie hatte sich von jeher gern bewegt, liebte Tanz und Gymnastik und war selber in vielen Sparten (so z. B. in Tennis) eine ausgezeichnete Sportlerin; dazu gesellte sich ein ausgesprochenes Talent zum Organisieren. Und weil sie nicht nur tüchtig, sondern auch so liebenswürdig und fröhlich und ein guter Kamerad war, liessen sich ihre Schülerinnen leicht zu erfreulichen Leistungen anspornen.

Nach einem Jahr kamen die ersten Anzeichen ihrer Krankheit, bald darauf die Diagnose und dann der Kampf, der in einer ersten Runde erfolgreich schien. In späteren Phasen, mit neuen Attacken, verschlimmerte sich ihr Zustand.

Franziska Dietrich tat ihre Arbeit weiter, wenn sie nicht für eine Therapie abwesend war. Noch im letzten Frühling erwarb sie sich das J+S-Skileiterbrevet 2, führte seither ein Sportlager durch und organisierte im Rahmen des Sporttages für die Schüler die Überquerung des Hallwilersees.

Als ihr Zustand sich weiter verschlimmerte, war es selbstverständlich für ihre engsten Mitarbeiter, die Turnlehrer unserer Schule, zu versuchen, das harte Los tragen zu helfen, für die kranke Kollegin dazusein, für sie einzuspringen, wo es ging; denn in der kurzen Zeit der gemeinsamen Arbeit hatten sie Franziska Dietrich, die immer so spontan und herzlich, so unkompliziert und hilfsbereit gewesen war, als eine Freundin lieb gewonnen.

Als, durch die Krankheit diktiert, ihre Möglichkeiten sich verringerten, steckte sie sich selber ihre Grenzen enger. Sie kündigte ihre Stelle als Turnlehrerin auf den nächsten Frühling und bewarb sich um den Posten einer Sekretärin beim Schweiz. Verband «Sport in der Schule». Um sich die dafür erforderlichen Kenntnisse anzueignen, absolvierte sie, nun zum Gehen nicht mehr fähig, einen Fernkurs, an dem sie täglich arbeitete, bis die Kräfte sie vollends verliessen.

Auch diese neuen Tätigkeiten vollzog sie zielbewusst, als jemand, der die ihm verliehenen Talente weiter nutzen, seinen Platz noch versehen möchte, der – nach Martin Luther – auch am Tag vor dem Weltuntergang noch ein Apfelbäumchen pflanzen will.

Sie mobilisierte alle Kräfte, so sehr sie auch dahinschwanden, um nicht zu resignieren, um bis zuletzt auf der Seite des Lebens zu stehen, wohl auch, um es jenen Menschen, die sie am meisten liebte, nicht zu schwer zu machen.

So war Franziska Dietrich nicht nur eine begabte und erfolgreiche Turnlehrerin, sie war für uns, ihre Kollegen, und für ihre Schüler Lehrerin, Lehrmeisterin in einem Fach, das in keiner Schule auf der Stundentafel steht, in dem aber wir alle eine Prüfung werden ablegen müssen, im Sterben, im «In-den-Tod-Hineingehen». Sie hat es uns in grosser Würde vorgelebt.

War dieses Leben zu kurz? Auf diese Frage steht uns eine Antwort nicht zu. Doch wer von uns, die wir mit ihr diese wenigen Jahre lebten, hatte gewagt, so viel von ihr zu wünschen, wie sie uns gegeben hat? Wir danken ihr dafür.

Guido Bächli

LEISTUNGEN

Rede, gehalten von Herrn Andreas Courvoisier, Vizepräsident der Inspektorenkonferenz der Kantonsschule Baden, an der Schlussfeier für die Abiturienten der Realabteilung am 3. Oktober 1981, niedergeschrieben am 21. März 1982 aufgrund der Handnotizen zum Referat.

Leistungen?
Leistung?
Leistungswille?
Leistungsgesellschaft?

Liebe Maturanden, liebe Gäste,

in der vergangenen Woche bin ich mehrmals auf mein heutiges Referat angesprochen worden. Das hat bei mir etwelche Spannung erzeugt. Es begann mich zu kribbeln: Was habe ich mir da eingebrockt? Sie, die Maturanden, haben Leistungen hinter sich. Sie können jetzt bequem zuhören oder gar abschalten.

Ich dagegen bin daran, Leistung zu erbringen, ob Sie mein Referat als solches anerkennen werden oder nicht. Schliesslich gilt die physikalische Formel: Mechanische Leistung ist Arbeit in einer bestimmten Zeit.

Ich möchte Ihnen im folgenden bei einem optischen Rundgang Leistungen an der und um die Kantonsschule herum zeigen und meine Meinung dazu sagen:

Leistung 1 / Die Schaffung der Kantonsschule Baden



Beim Gang über die Hochbrücke denke ich an die Männer und Frauen, die für die Realisierung einer Kantonsschule in Baden jahrelang gekämpft haben.

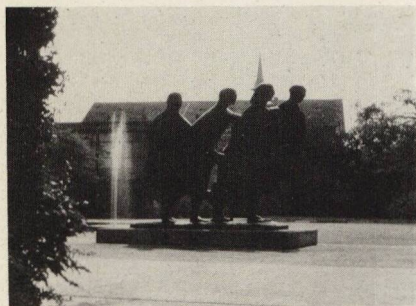
Die Uridee zur Schaffung eines Gymnasiums in Baden stammt bereits aus dem Jahr 1813.

Später gab es wenige, schwache Anläufe dazu. Erst ab 1942 gewann diese Idee wieder an Schwung. Es war die Generation Ihrer Grossväter und Grossmütter. Sie waren vom Gefühl getragen, für die Region Baden damit etwas

Notwendiges und Richtiges zu tun. Es war ein vorwiegend politischer Kampf mit stark emotionellem Einschlag, geführt zwischen Berner Aargau und Grafschaft Baden. Im Herbst 1951 wurde ein Aktionskomitee gebildet. Im gleichen Herbst noch beschlossen die Einwohner und die Ortsbürger der Stadt Baden finanzielle Unterstützung für das Vorhaben und beauftragten den Stadtrat, sich beim Kanton für das Projekt einzusetzen. Nochmals vergingen 10 Jahre. Im Frühjahr 1961 begann endlich der Unterricht an der Kantonsschule Baden im Provisorium «Klösterli», das dann 1963 durch den heutigen sogenannten «Altbau» abgelöst wurde.

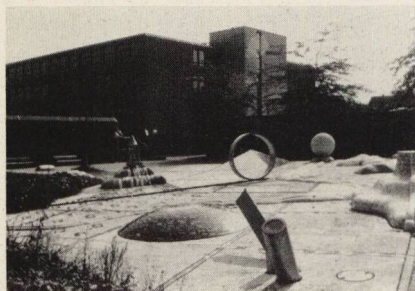
Geistige und politische Leistungen!

Leistung 2 / Die «Davoneilenden»



Warum laufen die davon?
Sind das die Gründerväter und -mütter, denen die Schule zu gross geworden ist?
Oder sind es Eltern, die hier nichts zu suchen haben?
Worin liegt die Leistung des Künstlers?
Ich weiss es nicht, reden wir später nochmals darüber und gehen jetzt weiter zur

Leistung 3 / Die «exakte Landschaft oder WUMM»



Liebe Maturanden,
während Ihrer Kantizeit entstand das Werk. Was dachten Sie bei seiner Entstehung? Es nähme mich wunder.

Ich will Ihnen die Entwicklung meines Verhältnisses nicht vor-enthalten:

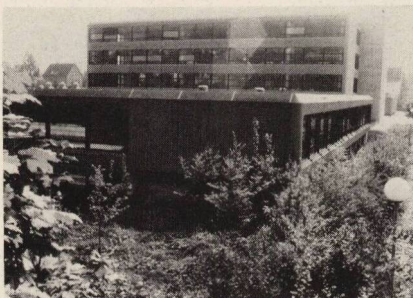
Vorerst hatte ich für diese schiefe Ebene überhaupt kein

Verständnis. Der schleppende Gang der Arbeiten gefiel mir nicht. Positiv war nur, dass ich deswegen eine Wette über den Fertigstellungs-termin gewann.

Das Interesse nahm aber zu, als Ende Februar 1981 eine Schüler-Künstler-Diskussion über Kunst am Bau stattfand, bei der es – laut Jahresbericht der KSB – sehr emotionell zuging. Die Künstlergruppe der «exakten Landschaft» äusserte sich dort auch zu ihrem Werk. Heute habe ich Vergnügen an dieser Leistung. Das Werk ist voller Ideen und das Resultat handwerklich sauberer Arbeit. Man kann es betreten bzw. beleben, wie Ihre «Uselütete» bewies. Es ist eine künstliche, aber nicht sterile Landschaft. Die Natur soll und darf sie bedrängen.

Demgegenüber stimmen mich die Bauten dahinter nachdenklicher.

Leistung 4 / Die «sterile Erweiterung»



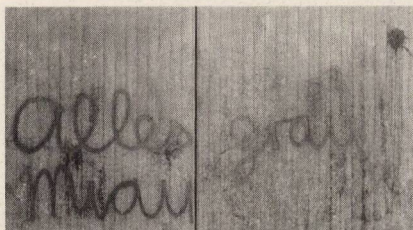
Ich empfinde die Neubauten von 1977 als traurige Leistung. Es handelt sich um aargauische Einheits-Schulbauten mit Pendants in Zofingen und Brugg. Für mich sind sie schülerfremd und eigentlich unmenschlich. Sie haben zu enge Treppenhäuser, die Wände sind kahlhygienisch, die Schulzimmerdimensionen stimmen nicht. Und

als Krönung: Die Fächer Zeichnen, Musik und Turnen müssen im Keller unterrichtet werden. Das ist für mich ein – wahrscheinlich noch Jahrzehnte bestehendes – Zeichen für die existierende Überbewertung des Kopfes vor Herz und Hand.

Was kann man da tun? Ich glaube, man muss das Ganze beleben und darin Spannungen bzw. Kontraste schaffen. Ansätze sind zum Beispiel im obersten Teil des westlichen Treppenhauses vorhanden (farbige Mumprecht-Zeichen).

Sonst bleibt «Alles grau – Miau»!

Leistung 5 / Die Sprayereien



Damit sind wir bei dem, worum man heute nicht herumkommt.

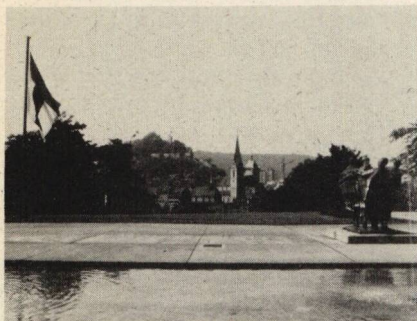
Ich bin froh, dass die Schulleitung die meisten Sprayereien stehen liess und lässt. Auch «Spraybilder» sind Leistungen, allerdings selten erbauliche. Sie sind für mich Ausdruck von Ge-

fühlen und Stimmungen, auch Weckrufe, die aufrütteln, erschrecken oder betroffen machen wollen. Übermalen bringt sie nicht zum Verschwinden.

Extreme Sprüche wie «Hier regiert die Angst» oder «Nicht kriechen und streben!» sind Zeichen für die Schulsituation vieler Schüler, deren Ursprung nicht in dieser Schule zu suchen ist, ihnen hier aber erst bewusst wird. Wir alle sind angesprochen, wir Angehörige der heutigen Gesellschaft.

Es gibt aber auch positive Ansätze, beherzigenswerte, wie «Schliesst Freundschaft!», «Rivalisiert nicht!», «Resigniert nicht!» Damit gehen wir weiter zur

Leistung 6 / Nochmals die «Davoneilenden»



Könnten – so gesehen – die Davoneilenden den Wunsch ausdrücken, die Kantonsschule Baden mehr mit der Stadt, die ihr den Namen gab, zu verbinden?

Es wäre eine echte Leistung von Schule und Stadt zugleich. Ansätze existieren schon:

– Konzerte der Kantonsschule in der kath. Stadtkirche

- Veranstaltungen der Staatsbürger in der Aula
- Jazz-Konzerte

Böte die Badenfahrt 1982 da nicht Gelegenheit zum Brückenschlag?

Liebe Maturanden,

Sie haben Ihre obligatorischen und Ihre fakultativen Arbeiten in und um die Kantonsschule in dreieinhalb Jahren geleistet. Sie sind gemäss Papier matur, d.h. reif. Trotzdem sind Sie nach wie vor Teil der Jungen: erfrischend bis bissig kritisch, wie ich in der Diskussion mit einer Maturklasse erleben durfte. Ich spürte dabei aber auch einen starken Wunsch nach mehr Kompensation der Kopfarbeit.

Dahin zielt auch der folgende Ausspruch der Luzerner Nationalrätin Josi Meier:

Ich wünsche mir eine Welt, in der Männer Gefühle haben und Frauen denken dürfen.

Ich glaube fest, dafür sich einzusetzen und Leistungen zu erbringen, lohnt sich.

Ich wünsche Ihnen alles Gute dazu!

OUVERTURE

Rede, gehalten von Herrn Dr. Edgar Knecht an der Schlussfeier für die Absolventen der Literar-, Wirtschafts- und Handelsdiplomabteilung am 3. April 1982

Liebe Maturi und Maturae,
liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wenn ich jetzt mit meinen Papieren vor Ihnen stehe, weiss ich nicht so recht, welchen Namen – ausser dem nichtssagenden einer Maturarede oder dem plagiathaften einer Märchenerzählung – ich dem Ganzen geben soll. Sollen es Schlussworte sein, die einen feierlichen Anlass ausschmücken, oder etwa Eröffnungsworte für etwas so Neues, dass es noch nicht einmal im Programmblatt vermerkt ist? Vor so viel Unsicherheit oder Feierlichkeit könnte selbst der nüchternste Redner in stimmungsvolle Weihe verfallen. Die Versuchung liegt nahe, in möglichst beeindruckender Weise den Werdegang jener Mittelschulabteilung nachzuzeichnen, dessen erstem Produkt wir die Etikette «reif» aufkleben. Sozusagen als Verpflichtung ergäbe sich dann die für einen Romanisten verführerische Gelegenheit, Vergleiche mit jener kostbaren Kultur anzustellen, die es erlaubt, Flaschen aller Grössen und Formen mit einem edlen Saft abzufüllen, und die ja auch gute und schlechte Jahrgänge kennt. Derselbe Redner könnte sich sogar dazu heraufschwingen, nicht nur die Existenzberechtigung eines Wirtschaftsgymnasiums an einer Badener Kantonsschule, sondern dessen Wert ganz allgemein in einer Welt aufzuzeigen, die je nach Standpunkt des Betrachters als bewirtschaftet, verwirtschaftet oder gar abgewirtschaftet darzustellen wäre. Aus dem Schlussgesang oder der Ouvertüre würde so ein Hymnus oder gar ein Requiem. Sie gestatten mir, dass ich für heute trotz allem von so hoher Komponierkunst absehe und eine kurze Ouvertüre in Form eines Themas mit fünf Variationen spreche.

Thema

Das Thema findet sich in der wörtlichen Aufzeichnung eines Gespräches, welches die Romanschriftstellerin Marguerite Duras mit der Journalistin Xaviere Gauthier geführt hat. Der Titel des Buches «Les Parleuses», passt eigentlich recht gut in eine Schullandschaft, von der Ramuz einmal gesagt hat:

«A l'école, on n'aborde rien que de seconde main et à travers les livres, à travers un enseignement qui est déjà une interpréta-

tion et qu'on interprète à son tour. Mais enfin, il arrive parfois qu'on s'en dégage et tout à coup, on voit: et tout à coup j'ai vu qu'il y a des choses qui existent à l'état brut, c'est-à-dire non interprétées, vivantes sous nos yeux vivants.»

Und tatsächlich: Der bei Ramuz vorhandene Ansatzpunkt zur mythischen Verherrlichung der Spontaneität als wahrer und einziger Erlebnisform des Wirklichen verbindet sich sehr gut mit dem in den «Parleuses» enthaltenen, nicht minder mythischen Thema der Individualität als Grundlage einer offenen, das heisst im weitesten Sinne abenteuerlichen Existenz. Marguerite Duras verurteilt die «institutionalisierte» Gemeinschaft der Zweisamkeit mit folgenden harten Worten:

«C'est horrible, le couple, les gens qui se disent: <on va se mettre ensemble>; <se mettre ensemble>, c'est une expression populaire . . . quit dit bien ce qu'elle veut dire. Manger la même chose, dans le même espace, fermer les portes.»

Und sie ergänzt die Bemerkung der Journalistin: «c'est une façon de se tenir chaud et de se rassurer», mit einer verabsolutierenden Bestätigung:

«Ah oui, c'est éviter complètement l'aventure. C'est la seule chose valable, toute aventure, je ne parle pas de l'aventure amoureuse et passionnelle, c'est toute aventure, de l'esprit, tout.»

1. Variation

Sie ahnen, wie leicht aus diesem Thema nicht nur ein Schlussgesang, sondern ein Abgesang werden könnte. Da setzen sich in einer Schule Menschen zusammen, «se mettent ensemble», zunächst einmal aus Gründen, die in bezug auf die personelle Zusammensetzung einer Klassengemeinschaft sehr viel mit der Verwaltung einer Schule und gar nichts mit innerer Affinität zu tun haben. Schultüren können sehr oft mehr zuschliessenden als öffnenden Charakter haben, und es gibt sicher nicht wenige Leute, für die eine Schule eher ein Ort der gegenseitigen Versicherungen als der umfassenden Verunsicherung ist. Leicht wäre es, die Schule als «lieu clos», als ein abgeschlossenes Ganzes anzuprangern, das mit einem schönen oder hässlichen Garten aus Natur oder aus Beton umgeben ist und das der Gesellschaft als Schutzraum des guten Gewissens dient. Als letzter Ausweg bliebe dann, so liesse sich Marguerite Duras verstehen, der Rückgriff auf den absoluten Anspruch des Individuums, auf jenes Dinosauriertum, das hier vor einem Jahr heraufbeschworen wurde, und manch einer käme sich dann fast wie Ionescos Bérenger vor, der sich von lauter

Nashörnern umstellt sieht und dessen Abenteuer im Nichts zu enden droht.

Womit wir, meine Damen und Herren, beinahe bei einem ins Absurde verdrehten Wagner und dessen Götterdämmerung angelangt wären. Wir wollen uns aber bescheiden und nur einmal festhalten, dass nicht das Sich-Zusammensetzen das Problem schafft und nicht die Institution an sich in Frage gestellt wird, sondern die Neigung der Beteiligten, diese Institution durch Identifikation oder Ablehnung zu legitimieren und sie als Vorwand zu benutzen, um sich selber durch sie zu behaupten. Das sei kurz an einem Beispiel erläutert.

2. Variation

Da wäre nämlich die Geschichte mit dem schmucken Haus, heimelig ausgestaltet, damit sich die Bewohner darin wohl fühlen können. «Se tenir chaud et se rassurer». Ich will den unzähligen Kommentaren zum Badener Kantonsschulneubau nur einige wenige Fragen und Zweifel hinzufügen.

Das Prinzip, Leitungen nicht mehr hinter Mauern zu verstecken, ist zweifellos ein oberflächliches und nebensächliches Bekenntnis zur Offenheit. Der erste Stock, Mediothek genannt, ist vielsagender, aber auch problematischer. Da werden Bücher, Filme, Apparate ausgestellt und eifrig benutzt. Alles scheint sich in bewundernswerter Offenheit abzuspielen. Bis zu dem Moment, da man eben doch wieder vor verschlossenen Türen steht. Sie wissen alle, warum: Offenheit, so scheint es, setzt nicht nur Vertrauen, sondern auch Selbstbeherrschung, Achtung vor dem Eigentum des andern, Bescheidenheit voraus. Sie verlangt Ordnung: Türschlösser sollten durch eigengesetzliche Bestimmtheit und Klarsicht, aber nicht durch abenteuerliche Willkür ersetzt werden.

Die Frage würde demnach plötzlich nicht mehr lauten, ob die Schule zu wenig offen sei, sondern, ob diejenigen, die darin leben, auch eine solche Offenheit ertragen. Auf den Vorwurf, die Schule sei nicht «heimelig», könnte leicht mit der Gegenfrage geantwortet werden, ob denn eine Mittelschule überhaupt so wohlthuende Gemütlichkeit verbreiten müsse. Das Entscheidende wäre dann nicht ein bisschen mehr oder weniger Beton, sondern die Herausforderung an uns, die Menschlichkeit der Schule nicht in der Dekoration, sondern im Tun, nicht im Ausmalen, sondern im Aufbruch, nicht im Verharren, sondern im Reich der «aventure de l'esprit» zu suchen. Das Heim, das sich Marguerite Duras vorstellt, ist in gar keiner Weise wohnlich, denn es besteht hauptsächlich aus Türen, die immer offen bleiben. Diese Offenheit, sagt sie, ermöglichte trotz der sicherlich herrschenden Zugluft erst, dass sich jedermann bei ihr wohlfühlte . . .

3. Variation

Im folgenden geht es nicht nur um offene oder geschlossene Türen, sondern um ganze Mauern. Da haben einige von Ihnen, liebe Maturi und Maturae, vor kurzer Zeit sich in beachtenswerter Form Gedanken zum Verhältnis von Arbeit und Freizeit gemacht. Sie haben sich vielleicht gesagt, dass dies ein sehr banales Thema für Wirtschaftsgymnasiasten sei, und Sie haben damit wohl auch recht. Ob das Resultat deshalb auch zwangsläufig banal werden musste, sei jetzt dahingestellt; was mir jedenfalls wichtiger erscheint, ist die im Grunde genommen doch ungeheuerliche Selbstverständlichkeit, mit welcher Sie diese beiden Bereiche, Arbeit und Freizeit, getrennt haben. Diese Mauer, muss aber sofort hinzugefügt werden, ist ja keineswegs von Ihnen errichtet worden. Sie hat vielleicht auch dort ihre Berechtigung, wo Arbeit sinnlos, das heisst sinnenleert ist. Wenn aber bei **Ihnen** keine Brücke mehr geschlagen wird von dem, was Sie hier tun – oder getan haben –, zu dem, was Sie draussen tun – oder getan haben –, postulieren Sie damit die bedenkenswerte und bedenkliche Tatsache, dass Schule beziehungslos wird. Der Grund dafür wäre nicht nur im gemäss Ramuz interpretierenden und interpretierten, dass heisst mittelbaren Unterricht zu suchen, sondern bei denen, die aufgerufen sind, **sinnvollen** Unterricht zu halten. Auf der Mauer, die Sie da aufgerichtet haben, taucht dann die Karikatur des Lehrers auf, der dazu angestellt ist, jene Rezepte zu vermitteln, welche später einmal jene Arbeit ermöglichen, die eine erfüllte und ausgefüllte, aber immer von der Arbeit säuberlich getrennte Freizeit erlaubt. Mit dem Verabreichen der Schlussnote hätte dann dieser Lehrer seine Schuldigkeit getan. Wichtig ist nicht mehr, was man tut, sondern dass man etwas so tut, dass am Schluss der Durchschnitt stimmt. Denn ohne diesen Durchschnitt gibt es kein Weiterkommen, und ohne dieses Weiterkommen, so würde der Karikaturist weiterfahren, gibt es keine erstklassige, sondern nur drittklassige oder überhaupt keine Freizeit mehr. Gottseidank ist dies nur Karikatur, und Sie haben das auch nicht «so gemeint». Bleibt allerdings die Frage, ob Arbeit und Freizeit sich so ausschliesslich den Rücken zukehren sollten.

4. Variation

Die vierte Variation, meine Damen und Herren, geht aus der dritten hervor. Wenn Schule nur als Institution verstanden wird, welche Berufschancen eröffnet, wenn die Mittelschule nur als Zulieferdienst für jene Ausbildungsstätten angesehen wird, die ihrerseits die Aussicht auf angesehene und gut honorierte Arbeit ermöglichen, so ist die Schaffung einer Wirtschaftsabteilung an der Mittelschule eine wohlthuende Einrichtung. Sie erlaubt eine gezielte Vorbereitung auf ein ge-

zieltes Studium, erhöht damit die spezifische Ausbildungsqualität der Kandidaten, schafft mehr Ordnung und mehr Klarheit. Der Schüler weiss – oder sollte wissen –, was er will, der Lehrer weiss – oder sollte wissen –, worauf der Schüler vorbereitet werden sollte, und problematisch wäre dann nur noch dieses mehr oder weniger grosse Wissen oder Unwissen. Freilich mag man sich fragen, weshalb denn andere Berufszweige nicht dieselbe beruhigende Vororientierung durch die Mittelschule kennen. Der Aufreihung sind fast keine Grenzen gesetzt: jedem das Seine und jedem Studenten **seinen** Maturitätstypus. Und wer sich in der Türe irrt, ist selber schuld, und wenn er an Identitätsproblemen oder an Langeweile herumbohrt, so verweist das weniger auf die Fragwürdigkeit der so schön errichteten Abteilungen, als auf die schlechte Wegmarkierung durch die zuständige Bildungspolizei oder auf den schlechten allgemeinen Zustand des zur Fahrt benutzten Gerätes. Die Offenheit der Schule würde sich aus ihrer Aufnahmekapazität ergeben, und das Bildungsabenteuer bestünde in der angstvollen Frage, wie viele Typen und Abteilungen wir noch zu schaffen imstande sind, alle schön säuberlich alphabetisch geordnet und aufgelistet.

5. Variation

Man könnte aber anderen Vorstellungen nachträumen. Ein neuer Maturitätstyp an einer Schule könnte nicht nur bedeuten, dass ein paar mehr Abteilungen und Schüler zum Bestehenden hinzugefügt werden, sondern dass ein neuer Schülertyp und eine neue Lehrerfragestellung sich efinden. Das Wagnis liesse sich eingehen, Zolas «Germinal» nicht nur mit dem griechischen Minotaurus, sondern mit einer in Kompendien zusammengefassten Lehre von Wirtschaft zu konfrontieren. Die Gegenüberstellung von dichterischem und wissenschaftlichem Diskurs, jene der Diskurse mit einer erlebten Wirklichkeit, und dies alles schliesslich mit jeder persönlichen Interpretation von Diskurs und Wirklichkeit könnte plötzlich den Moment entstehen lassen, in dem wir wie Ramuz sagen dürfen: «nous avons vu». Das würde aber allerdings bedeuten, meine Damen und Herren, dass sich in einer solchen Schule Lehrer und Schüler nicht nur zum Zweck der Ausbildung treffen, sondern dazu aufgerufen sind, Bezüge zu schaffen zwischen dem, was sie tun, und dem, was sie sind. Man hat dem einmal «Bildung» gesagt, und diese Bildung sollte verhindern, dass die Lehrpläne der Gymnasien immer voller und die Köpfe der Gymnasiasten immer leerer werden. Darunter verstand man nicht ein Sammeln von mehr oder minder exotischen Wissensgegenständen, sondern jene Verfassung, die jemanden in den Stand setzt, sowohl sich selbst als auch seine Beziehungen zur Welt in Ordnung zu bringen. Wir sind vielleicht etwas bescheidener geworden: Uns genügt es

schon, festzustellen, dass Bildung ein wechselseitiger Prozess zwischen einem Subjekt und einem Objekt ist: Ein Wirklichkeitsbereich erschliesst sich einem Schüler, und der Schüler wird für neue Wirklichkeitsbereiche erschlossen. Das bedeutet allerdings zweierlei: Erstens ist Bildung nicht das Monopol der Schule, und zweitens ist Bildung nicht direkt mit gewissen Stoffen verbunden. Ob ein Stoff überhaupt bildende Wirkung auszulösen vermag, hängt von seiner Wertschätzung bei der erziehenden Generation, von der Aufnahmebereitschaft der Heranwachsenden und der Art seiner Vermittlung ab. Welche Wirkungen er dann tatsächlich ausübt, lässt sich allerdings niemals mit Sicherheit voraussagen. Bildung ist demnach nicht ein blosses museales Verwalten von Wissenswertem, sondern ein Freilegen von Kräften, die dem Verständnis von «Welt» auf der einen Seite, und der Persönlichkeitsentwicklung des Schülers auf der anderen Seite dienen; diese Kräfte hätten sowohl Tradition zu stiften als auch auf die Zukunft zu verweisen. Schule müsste, um mit Saint-Exupéry zu sprechen, dem Schüler eine grosse Kunst beibringen, die «art de bien penser», die von der andern unterschieden wird, der «art de bien raisonner». Und diese Kunst zielt nicht auf auswendig gelernte Phrasen, sondern auf die Fähigkeit, jeden Gegenstand in seiner unverwechselbaren Individualität zu begreifen, aufzuschliessen und sich durch das Hintansetzen seiner eigenen Person dem andern zuzuwenden.

Coda

Der Variationen wären noch viele, meine Damen und Herren, doch das hiesse, Ihre Geduld missbrauchen. Ouverture und Overture, Beginn und Öffnung, sie könnten in dem einen Begriff «Ausblick» zusammengefasst werden. Sprache – jene der Buchstaben oder jene der Bilder – ist das vorrangige Mittel, mit dem wir uns dem Andersartigen eröffnen und durch das wir das Andersartige begreifen lernen. «Parler» hängt mit «penser» zusammen, aber auch mit «raisonner». Richtig zu erfassen oder recht zu haben, zu beidem wird Sprache benutzt. Ich meine aber, am schlimmsten sei Sprachlosigkeit, und deshalb gestatten Sie mir, diese Ouverture mit dem Ausdruck der festen Hoffnung abzuschliessen, dass die Oper «Schule» nicht nur Heldenarien, sondern auch Duette, mehrstimmige Gesangsnummern und Chorszenen enthalte, und dass die Pausengespräche dazu beitragen möchten, Eindrücke lebendig zu machen und lebendig zu erhalten. Damit bekämen auch die Aufforderungen eines Universitätsprofessors ihre wahre Bedeutung, die er an Gymnasiallehrer richtete, die aber ebenso für Eltern, Behörden und Schüler gelten:

«Vermitteln Sie und erhalten Sie dem Gymnasiasten sinngebende normative Aussagen (...), fördern Sie das Erlernen von

Systematik in der Erarbeitung von Wissenschaften, unabhängig von dem tatsächlich vermittelten Wissen!

Gestatten Sie nicht, dass die Schule damit Zeit verbringt, Wissen eines Studienganges zu vermitteln, da die Universität nicht in der Lage ist, das Lehren von Schulwissen und das Erziehen zum Denken nachzuholen!

Gestatten Sie dem Gymnasiasten, sich ein orientiertes, aber nicht durch Monokausalität gesellschaftspolitischer Vorentscheidungen verengendes Verständnis von sich, seiner schulischen Welt und seines praxisbezogenen Studiums aufzubauen! Erhalten Sie dem Gymnasiasten die Möglichkeit zur Konversation in allen Bereichen, indem Sie die Grundlagen, seine Sprachform, seine Denkweise, seine Formulierungsfähigkeit und seine Flexibilität in der Ausdrucksweise optimieren!»

Mir aber, meine Damen und Herren, bleibt nur noch, Ihnen für das geduldige Zuhören dieses unvollendeten Stückes zu danken.

